Mitteldeutschland
Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten · Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 111 | Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, Kl. Ritterstraße 3, Zweigstelle Leuna, Industrietor 1, Fernr.-Sammel-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. | Merseburg, Sonnabend, 13. Mai 1939 | Monatl. Bezugspreis 2,10 RM., nur Sonnabends 50 Pf (einschl. 16 Pf. Beförderung und 27 Pf. Zustellgeb. i. H.) d. d. Post 2,30 RM. (einschl. 34,7 Pf. Postzeitungsgeb.) zuzügl. 36 Pf. Bestellg. — Abholerkarte halbm. 90, w. 45 Pf. | Einzelpreis 15 Pf.

Deutsche Freiwilligen-Flieger werden geehrt

Luftwaffenparade in Madrid

Francos stolze Dankesworte an Deutschland und Italien / Noch mehr Flugzeuge!

Auf dem Madrider Flugplatz Barajas fand am Freitag vor General Franco die große Siegesparade der Luftwaffe des neuen Spaniens statt. Es war die bisher größte Spaniens. Deutsche und italienische Freiwilligenflieger nahmen teil; das diplomatische Korps war anwesend.

Nach einer Ansprache des Oberbefehlshabers der spanischen Luftwaffe, Generals Kindelan, heftete General Franco den deutschen und italienischen Freiwilligen-Fliegern die Militärmedaille an, wobei er jedesmal den Satz wiederholte: „Für bewiesene Tapferkeit und technisches Können innerhalb der Luftwaffe im Kreuzzug gegen den Kommunismus zeichne ich Sie aus." Die Auszeichnung wurde von den Tausenden, die der Ehrung beiwohnten, mit Beifall begrüßt.

Anschließend betrat General Franco die Rednertribüne und hielt, immer wieder von Jubel unterbrochen, eine kurze Ansprache. Er erinnerte an die ersten Wochen des Krieges, als auf nationaler Seite die ersten Flieger mit Heldenmut den damals aussichtslosen Kampf gegen die rote Luftwaffe eröffneten. Während das nationale Spanien zu dem Befreiungskampf antrat, seien zu seiner Unterstützung alte Frontsoldaten aus den Ländern Europas — Deutschland und Italien — herbeigeeilt, die selbst die Zerrissenheit und den Befreiungskampf ihres eigenen Vaterlandes miterlebt hatten, um nun Seite an Seite mit den spanischen Kameraden gegen den Kommunismus zu kämpfen.

General Franco ging dann auf die Zukunft der spanischen Luftwaffe ein, die weiter ausgebaut werden solle. Sie müsse ihrer unvergeßlichen Pioniere stets eingedenk sein, von denen so viele im Befreiungskampf gefallen seien. Der spanische Staatschef schloß seine Ansprache mit dem Kampfruf „Arriba Espana" und mit Hochrufen auf Deutschland und Italien. Die Nationalhymnen der drei befreundeten Nationen beendeten die Kundgebung.

250 000 marschieren

Die Siegesparade in Madrid am 19. Mai zerfällt in drei Teile: Dank an den Allmächtigen; Dank an General Franco und die Wehrmacht; Dank an befreundete Nationen. In allen Madrider Kirchen wird ein Dankgottesdienst abgehalten, in dem der Schutzheiligen Spaniens gedacht wird. 10 000 Palmen, ein Geschenk Valencias, umsäumen den Weg General Francos. Mehrere hundert Brieftauben steigen bei Beginn der Parade auf und überbringen die Nachricht in alle Teile des Landes. An der Parade werden rund 250 000 Mann teilnehmen. Die Luftwaffe wird einen Blumenregen über Madrid niedergehen lassen. Die befreundeten Nationen werden besonders geehrt. Den Botschaftern dieser Länder sollen Oelzweige als Symbol des ewigen Friedens zwischen Spanien und ihnen übergeben werden. Sie legen dann diese Zweige an den Gräbern Gefallener nieder, die durch ihr Blut die Verbundenheit dieser Völker besiegelt haben. Den Abschluß des Tages bildet ein Volksfest. Auf der Straße spielen Kapellen zum Tanz auf. Feuerwerk wird in allen spanischen Städten abgebrannt. Anknüpfend an alte Traditionen werden Ritterturniere in Trachten vorgeführt.

Im bisherigen Hauptquartier der italienischen Spanien-Freiwilligen in Logrono am oberen Ebro fand eine Abschiedskundgebung statt. Innenminister Suner erklärte, die Freiwilligen Italiens hätten Spanien und der Welt einen großen Dienst geleistet. Spanien werde das nie vergessen.

„Danzig muß zu Deutschland zurückkehren"

Endgültige Regelung der Danziger Frage

Scharfe Sprache der „Relazioni Internazionali" / Danzig: „Unser Schicksal liegt in der Hand des Führers"

Die italienische Zeitschrift „Relazioni Internazionali" befaßt sich mit der Danziger Frage. Die Zeitschrift erklärt hierzu u. a., daß Polen weder mit politischen noch wirtschaftlichen Gründen den klaren Standpunkt des Reiches, daß Danzig zu Deutschland zurückkehren müsse, widerlegen könne.

Vom politischen Standpunkt aus könnten die Polen keine stichfeste Argumentation vorbringen, weil die volksmäßige Zusammensetzung von Danzig nun einmal eine feststehende Tatsache sei. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aber habe Herr Beck die Wahrheit verschwiegen, nämlich, daß der Handels- und Seeverkehr Danzigs gerade seit jenen Tagen ernstlich zurückgegangen sei, seitdem Polen den Hafen von Gdingen errichtete. Zu behaupten, daß Danzig heute seine Blüte Polen verdanke, sei nicht minder übertrieben wie die Behauptung, daß Deutschland Polen von der Ostsee ausschließen wolle. Danzig sei keine polnische Stadt und gehör nicht einmal zum polnischen Staat. Danzigs heutige Stellung sei eine juristische Fiktion, die eine endgültige Regelung nötig habe. Es bestehe kein Grund, diesen Reibungspunkt am Leben zu erhalten, zumal dies in offenem Widerspruch zu dem Willen der Bürger der Freien Stadt stehe.

Die Zeitschrift schließt ihre Betrachtung mit einer deutlichen Warnung an Polen und erklärt, daß die weitere Entwicklung der Angelegenheit zeigen werde, ob sich die polnische Regierung im Sinne der Realität orientieren werde, oder ob sie in einem Starrsinn, der gefährlich werden könnte, alle politischen Kräfte zur hartnäckigen Verteidigung einer Frage aufs Spiel setzen wolle, die in sich bereits die entscheidenden Elemente der politischen Lösung trage.

Bei einem Empfang der zur Führertagung des Arbeitsgaues I (Ostpreußen) in Danzig weilenden Arbeitsdienstführer sagte der Präsident des Senats und stellvertretende Gauleiter, Artur Greiser, in einer Ansprache u. a., zur Zeit werde Danzig zum Objekt der Unruhe gemacht und es könne diese Unruhe an seinen Grenzen beobachten. Danzig stehe aber als ein Block der Ruhe, festgestützt auf die Macht des großen deutschen Mutterlandes. „Wir werden uns durch nichts aus der Ruhe bringen lassen, durch keine Kombinationen der Auslandspresse und auch durch keine Mobilmachungsmaßnahmen an unseren Grenzen und werden nach wie vor unser Schicksal in die Hände des Führers legen."

Csaky als Kandidat

Außenminister Graf Csaky, der in der zum überwiegenden Teil deutschen Grenzstadt Oedenburg als Kandidat für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus auftreten wird, hielt am Donnerstag vor einer Abordnung, die ihn um die Uebernahme des Mandats ersuchte, eine Rede, in der er auf die Grenzprobleme einging. Er habe die Kandidatur angenommen, um das Ungartum zu beruhigen, daß seine Rechte ungeschmälert bleiben würden, aber auch um der deutschsprachigen Bevölkerung Oedenburgs gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß auch ihre Rechte nicht angetastet würden. Am Freitag hielt Ministerpräsident Graf Teleki vor den Wählern der Hauptstadt eine Rede. Er betonte besonders die Notwendigkeit der beschleunigten Aufrüstung und des Ausbaues der Armee. Das heutige Ungarn müsse sich in die 900 Jahre alte Ideologie und den Gedankenkreis des St. Stephanreiches zurückfinden.

Von den Wahlen in Ungarn

In den volksdeutschen Kreisen Ungarns hat es, wie die „B. B. Z." aus Budapest meldet, peinliches Aufsehen erregt, daß der an der Spitze des „Volksbundes der Deutschen in Ungarn" stehende Führer der Volksgruppe, Dr. Franz Basch, der im Wahlbezirk von Bonyhad weilte, um den Kandidaten des Volksbundes, Dr. Heinrich Mühl, im Wahlkampf zu unterstützen, vom Vizegespan des Tolnaner Komitates für die Dauer der Wahlen aus diesem Gebiet ausgewiesen wurde. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß Dr. Franz Basch, der seinerzeit wegen seines entschiedenen Auftretens gegen die Namensmagyarisierung zu fünf Monaten Gefängnis und zum Verlust der politischen Rechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt worden war, kein Wahlrecht besitzt.

In den volksdeutschen Kreisen ist man ferner noch darüber verstimmt, daß Dr. Franz Basch als Verleger und Dr. Georg Goldschmied als Hauptschriftleiter des einzigen volksdeutschen Organs in Ungarn, des „Deutschen Volksboten", trotz ihres Ansuchens nicht in die Pressekammer aufgenommen wurden. Dies hätte nämlich zu bedeuten, daß das weitere Erscheinen des „Deutschen Volksboten", insofern keine Abänderung dieser Entscheidung erfolgt, ernstlich in Frage gestellt werden würde. Es ist allerdings zu hoffen, so schreibt die „BBZ." weiter, daß die ungarische Regierung, die der volksdeutschen Bewegung Dr. Baschs gegenüber in der letzten Zeit mehrfach Beweise des Verständnisses und Entgegenkommens geliefert hat, diese Maßnahmen abändern wird.

Deutscher von Polen erschossen

Bluttat polnischer Grenzbeamter

Am Mittwoch, dem 10. Mai, wurde der 29jährige volksdeutsche Schiffer Koschitzki aus Ziegelscheune beim Ueberqueren der Obra auf der deutschen Hälfte des Flusses in seinem Kahn von polnischen Grenzbeamten erschossen. Koschitzki, dem die Schifferei in diesem Gebiet der Obra gehört, war im Besitz eines Dauerausweises; er war also berechtigt, die deutsche und polnische Seite der Obra, deren Grenze die Mitte bildet, zu befahren.

... magst ruhig sein!

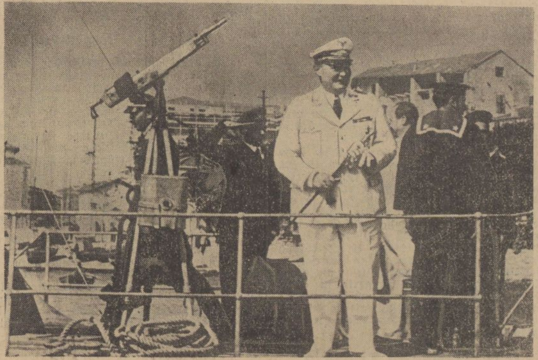
Dr. O. Merseburg, 13. Mai.

Die Wacht am Rhein mit dem Kehrreim: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein", wird in Deutschland gemeinhin angestimmt, wenn Feinde drauf und dran sind, das Reich anzugreifen. Soweit ist es nun heute denn doch noch nicht. Zunächst ist nur ein — wenn auch recht lautes — Kriegsgeschrei da. Mit kriegerischen Aktionen selbst hält man zurück, was angesichts des unüberwindlichen deutschen Westwalls verständlich erscheint. Wären wir heute schwach und mangelhaft gerüstet, die Kriegsfurie wütete sicherlich schon längst. Da wir aber zu Lande und in der Luft die gewaltigste Macht sind, da wir bewaffnet sind, wie kein zweiter Staat des Erdballs, da unser Kriegsgerät das Modernste vom Modernsten ist, haben unsere Gegner das Aeußerste doch noch nicht gewagt. Es spricht viel dagegen, daß sie es überhaupt wagen werden.

Auch das hat sehr reale Gründe. Der schlagartige Rüstungsvorsprung, den das Deutsche Reich innerhalb der letzten zwei Monate erfahren hat, lockt weniger denn je zu Abenteuern. Der Führer hat in seiner Reichstagsrede einiges von dem Kriegsgerät aufgezählt, das die deutsche Wehrmacht in Böhmen und Mähren sicherstellen konnte. Die von ihm genannten Zahlen waren frappierend. Wenn man recht sieht, dürften wir die vollständige kriegsmäßige Ausrüstung (einschließlich verschiedener Munitionsausstattungen) für mehrere Dutzend Divisionen vorgefunden haben. Rüstungsfabriken, die zu den größten und besten der Welt gehören, liegen bekanntlich ebenfalls im Protektorat. Das alles wiegt für unsere Gegner schwerer als die „Freiheit des tschechischen Volkes", über die man soviel heuchlerische Zähren vergießt.

Ein handwerklich tüchtiges, fleißiges 7-Millionenvolk entgilt nun, befreit von jedem Wehrdienst, heute und für alle Zukunft den Schutz, den ihm das Reich gewährt, durch seine Arbeitskraft. Bei dem Mangel an schaffenden Händen, unter dem wir in steigendem Maße leiden, muß sich das als fühlbare Entlastung und als garnicht hoch genug einzuschätzender Gewinn für unsere Gesamtlage auswirken. Es sind übrigens keine Ladenhüter, die wir in den tschechischen Kriegsgerätespeichern vorgefunden haben. Vielmehr ist es auf allen Gebieten das Modernste vom Modernsten. Denn schließlich sind Skoda und die Brünner Waffenwerke Firmen von Weltruf. Auch haben die Franzosen nicht Millionen über Millionen in das einstige tschecho-slowakische „Flugzeugmutterschiff" hineingepumpt, um ihre mitteleuropäischen Gendarme mit unzulänglichen Waffen auszustatten. Sie haben sich materiell wie finanziell diese Sturmbastion gegen das Herz des Reiches soviel kosten lassen, weil sie in ihm den Angelpunkt ihrer mitteleuropäischen Politik

Generalfeldmarschall Göring an der Westküste des Mittelmeeres



Generalfeldmarschall Göring besichtigte während seines Aufenthalts in San Remo ein italienisches Kriegsschiff (unser Bild). Anschließend trat er auf dem neuesten Motorschiff der Hamburg-Amerika-Linie „Huascaran" eine Fahrt längs der Küste des westlichen Mittelmeers an
Weltbild (K.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0001

zur Niederhaltung des wiederaufstrebenden Deutschlands erblickten. Daß alle diese Kriegsmittel bis auf die letzte Patrone in unsere Hände geraten sind, daß diese vorzüglichen Waffen nun von deutschen Soldaten getragen und bedient werden können, bedeutet einen Rüstungszuwachs, den unsere Gegner selbst bei größten Anstrengungen und in jahrelanger Arbeit nicht einzuholen vermögen.

Wir haben darum wohl wie keine zweite Macht Europas das Recht, das Lied vom Vaterlande anzustimmen, das ruhig sein möge. Wenn wir auch andererseits die Anstrengungen unserer Gegner nicht unterschätzen, so wissen wir doch, daß alle diese Bemühungen für den Fall der Fälle nicht ausreichen werden und nicht ausreichen können, unsere kontinentale Aktionsfreiheit lahmzulegen. Das kann ohne jede Ueberhebung gesagt werden und hat ebensowenig etwas mit einem billigem Hurrapatriotismus zu tun, der einem durchweg so unbürgerlich gewordenen Volke, wie dem deutschen, schon gar nicht liegt. Wir können jedenfalls jene Erregungsdrogen entbehren, die der polnische Chauvinismus tagtäglich seinem zerrütteten Nervensystem zumutet. Wir bedürfen keines chronischen patriotischen Rauschzustandes, auf den nur ein Kater folgen kann. Wir können auch der Methoden der Angsteinflößung entraten, die den größten Teil der englischen und französischen Einkreisungspropaganda ausmachen. Wir sind unserer Macht bewußt und haben das Wesen der Macht tief in uns aufgenommen.

Macht ist ja nicht allein eine Häufung von Kriegsgerät, Munition und ausgebildeten Soldaten. Macht beschränkt sich nicht auf ein Mehr an schlagkräftigen Divisionen, an wohlgefüllten Nahrungsmittellagern, an hervorragend geschützten und organisierten Rüstungsindustrien und Rohstoffspeichern. Macht ist auch etwas vom Geist Bestimmtes. Das sollte niemals vergessen werden. Die beste Waffe versagt in unbeseelten Händen. Das war schon das Schicksal der russischen Dampfwalze, die nicht zum Ziele kam, weil ein dumpfes Kollektiv, mag es zahlenmäßig noch so übermächtig sein, einen vom Geiste beschwingten Widerstand nicht zu überwinden vermag. Unser geistig bestimmtes Machtbewußtsein entspringt einmal dem Gleichklang unseres Volkes mit den Zielen seiner politischen Führung, dem Gefühl, daß das gute Recht und daß der historische Anspruch auf unserer Seite sind und dann die Tatsache, daß sich auch unsere Bundesgenossen in diesem geistigen Gleichklang befinden, während die Gegner im wahrsten Sinne des Wortes einen „Interessentenhaufen" darstellen.

Diese Feststellung verleiht z. B. dem deutsch-italienischen Militärpakt und der deutsch-japanischen Zusammenarbeit eine überragende Bedeutung und gibt auch der guten Nachbarschaft, die wir mit Ungarn und Südslawien halten, ein besonderes Gewicht. Hinzu kommt der Ausbau von Nichtangriffspakten im Ostseeraum, die beweisen, daß hier niemand den polnisch-sowjetrussischen Kurs mitzuspielen geneigt ist. Nord- und Südseite unseres Machtblockes sind also druckfrei. Der Westen ist abgeschottet. Im Osten ist alles noch in der Schwebe, die Einkreisung also mehr als lückenhaft. Aber selbst wenn die Außenpolitik der gegnerischen Mächte erfolgreicher wäre, bliebe richtig, was oben gesagt worden ist: der deutsch-italienische Machtblock ist von nicht zu über-italienische Machtblock ist von nicht zu über-Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Türkei ins Mittelmeer gezerrt

Herr Chamberlain jongliert mit dem Leben der Völker wie mit Puppen

Ministerpräsident Chamberlain gab am Freitagnachmittag im Unterhaus eine Erklärung über die englisch-türkischen Besprechungen ab. Es wurde ersichtlich, daß auch die Türkei als Vasallenstaat der Einkreisungsfront angegliedert wird. Die Türkei und England sichern sich automatisch gegenseitige Hilfeleistung zu, wenn durch einen Angriff im Mittelmeer ein Krieg ausbrechen sollte.

Chamberlain stellte im englischen Unterhaus einleitend fest, daß die englisch-türkischen Besprechungen noch andauerten. Sie hätten die „gewohnte Uebereinstimmung" der Ansichten der beiden Regierungen ergeben. Die beiden Regierungen würden ein endgültiges langfristiges Abkommen mit reziprokem Charakter „im Interesse ihrer nationalen Sicherheit" abschließen. Die beiden Regierungen erklärten, daß sie bis zum Abschluß eines „Verteidigungsabkommens" im Falle eines Angriffsaktes, der zu einem Kriege im Mittelmeergebiet führen sollte, bereit sein würden, wirksam zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig alle in ihrer Macht liegende Hilfe und Beistand zu leisten.

Diese Erklärung richte sich gegen kein anderes Land (?); sie sei dazu bestimmt, Großbritannien und die Türkei der gegenseitigen Hilfe und des gegenseitigen Beistandes zu versichern, „falls sich eine Notwendigkeit ergeben sollte". Die beiden Regierungen hätten anerkannt, daß gewisse Fragen eine präzisere Definierung erforderten. Eine Prüfung sei im Gange. Die beiden Regierungen erkennten weiter an, daß es „ebenfalls notwendig sei, im Balkan Sicherheit herzustellen", (?) und sie berieten miteinander mit dem Zweck, dieses Ziel so schnell wie möglich zu erreichen. Dieses Abkommen schließe es nicht aus, daß beide Regierungen mit anderen Ländern im allgemeinen Interesse der „Konsolidierung des Friedens" Abkommen abschlössen.

Der Leiter der Opposition, Attlee, drückte seine Befriedigung über die Erklärung aus, fragte aber, ob diesem Abkommen Generalstabsbesprechungen folgen würden. Chamberlain meinte darauf, er glaube nicht, daß sich dies bis zum Abschluß eines endgültigen Abkommens ergebe. Der Oppositionsliberale Henderson fragte, ob diese Erklärung unter Artikel 19 der Montreux-Konvention falle, der sich auf Truppentransporte in das Schwarze Meer beziehe, so daß „britischen Schiffen die Durchfahrt gestattet werde, um Rumänien im Falle eines Angriffes zu Hilfe zu kommen". Hierauf erklärte Chamberlain, sie erstrecke sich offenbar nicht auf besondere Punkte dieser Art. Man sei übereingekommen, daß die beiden Länder ein endgültiges langfristiges Abkommen abschließen würden. Fragen dieser Art würden dann zweifellos geprüft werden. Der Labour-Abgeordnete Wedgwood-Benn fragte, ob das bedeute, daß die Beschränkungen, die zur Zeit der Einfahrt von Schiffen in das Schwarze Meer auferlegt seien, jetzt beseitigt seien. Chamberlain erwiderte, „es bedeute nicht mehr als was er gesagt habe."

Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Fletcher, ob der Begriff Mittelmeergebiet in der Weise angewandt worden sei, daß die Dardanellen und das Schwarze Meer ausgeschlossen würden, erklärte Chamberlain: „Nein, mein Herr!" Der Labour-Abgeordnete Cooks wünschte eine klare Definition des Begriffes Mittelmeergebiet und fragte, ob darunter auch an das Mittelmeer anstoßende Gewässer, z. B. die Adriatische See und das Schwarze Meer zu verstehen seien. Chamberlain wich aus und erklärte, er ziehe es vor, keine Definition zu geben.

*

Zu diesem neuen Einkreisungsfang Chamberlains schreibt der „Deutsche Dienst" u. a.: Was erhoffen sich die jetzigen verantwortlichen Leiter der türkischen Politik, wenn sie sich von der sicheren Grundlage der Neutralität entfernen und sich schwungvoll auf die Seite Englands schlagen, von dem nun wirklich jeder wissen muß, daß es noch nie für andere als für eigene Interessen kämpfte und dies nicht zuletzt vornehmlich unter Aufopferung von Gut und Blut anderer Völker? Glauben sie, die politischen Konzeptionen Kemal Atatürks vorteilhaft eingetauscht zu haben, wenn sie jetzt die Türkei zum Degen und Vasallen Englands machen? Es muß uns fraglich erscheinen, ob der schwerwiegende Schritt der Staatsmänner in Ankara dort ungeteilten Beifall findet, zumal die Erfahrungen, die die Türkei mit England machte, noch in bester Erinnerung sein dürften. England und die Türkei mögen wissen, daß Deutschland und Italien nicht nur zwei unzertrennliche Kampfgefährten, sondern auch ein unüberwindliches Bollwerk sind und daß es weder jetzt noch in Zukunft irgendeine Mächtekombination geben wird, die die Politik der Achse zu beeinträchtigen in der Lage wäre. Herr Chamberlain aber hetzt den Propagandatrick der englischen Garantie aus dem künstlich erzeugten Hintergrund einer Kriegspsychose zu Tode, wenn er ihn dort anwendet, wo England ganz offensichtlich nur sehr wenig zu gewinnen hat.

Bei einer
guten Cigarette
kommt man
auf gute Gedanken

ATIKAH 5 Pf

Vertrauen zu Daladier

Die französische Kammer beendete eine Aussprache über die Innen- und Außenpolitik der Regierung Daladier mit einem Vertrauensvotum. Trotz der Quertreibereien der Sozialisten und Kommunisten erhielt die Regierung 375 gegen 230 Stimmen. Das ist eine Mehrheit von 145 Stimmen gegen 57 vom 18. März bei der letzten Abstimmung in der Kammer. Die Sozialisten und Kommunisten stimmten, wie vorauszusehen war, gegen die Politik der Regierung. Die Sozialisten wollten getrennt über Innen- und Außenpolitik abstimmen. Aber dem widersprach der Ministerpräsident, da er der Ansicht ist, daß seine Außenpolitik nicht durchführbar ist ohne die getroffenen finanziellen Maßnahmen, d. h. die Steuererhöhungen zum Zweck der Rüstungsverstärkung.

Wahlen in Rumänien

Der rumänische Ministerpräsident Calinescu verkündigte am Dienstag in einer Sitzung der rumänischen Front der nationalen Erneuerung, daß die Wahl für die Kammer am 1. Juni, für den Senat am 2. Juni 1939 stattfinden, so daß die neuen gesetzgebenden Körperschaften bereits am 7. Juni zusammentreten können. Das aktive und passive Wahlrecht ist an die Eintragung in die Berufsliste gebunden. Wahlberechtigt sind Männer wie Frauen vom 21. Lebensjahre an. Man rechnet mit einer Zahl von ungefähr sechs Millionen Wahlberechtigten.

Slowakische Erdölfelder

Die Slowakei beginnt in der nächsten Zeit mit der Erforschung ihrer Erdölfelder. Unter Hinzuziehung deutscher Techniker ist eine Untersuchung des bereits seit Jahren ausgebeuteten Erdölgebietes von Egbell (Westslowakei) vorgesehen. Außerdem soll der Südrand der Karpaten erforscht werden. Diese Erdöllager stehen in Verbindung mit anderen Feldern nördlich der Waldkarpaten, die ihre Fortsetzung in den rumänischen Erdölfeldern nordwestlich von Ploesti finden.

Slowakei ist enttäuscht

Der slowakische Außenminister Dr. Durcansky erklärte einem Pressevertreter gegenüber, es sei für niemand ein Geheimnis, daß die Polen, als sich die Slowakei jüngst in kritischen Augenblicken befand aus der Lage Nutzen zu ziehen versuchten. Das slowakische Volk habe dies mit tiefem Mißfallen und lebhafter Enttäuschung wahrgenommen. Dr. Tiso nahm am Freitag am Preßburger Freiheitsplatze die symbolische Dekorierung der um die Befreiung des jungen Staates verdienten Truppenteile, Formationen der Hlinka-Garde und der FS. der Deutschen Partei vor. Die Deutsche Partei war durch eine Abordnung unter der Führung von Ing. Franz Karmasin vertreten.

Verhängnisvoller Erdrutsch

Infolge anhaltender Regengüsse der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der Eisenbahnstrecke Terni—Orte (Italien) ein Erdrutsch. Sechs Arbeiter, die mit Elektrifizierungsarbeiten beschäftigt waren, wurden verschüttet und als Leichen geborgen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, kehrte am Freitag von seiner italienischen Reise nach Berlin zurück. Er richtete an den Oberbefehlshaber und Generalstabschef des italienischen Heeres, General Pariani ein Danktelegramm.

Auf der Rückreise nach Deutschland hielt sich Generaloberst von Brauchitsch am Donnerstag mit Gattin und Tochter in Venedig auf. Am Abend setzte er die Heimfahrt fort.

Das Militärgericht in Haifa verurteilte zwei Araber zum Tode, das Militärgericht in Jerusalem einen 16jährigen Araberjungen zur Auspeitschung mit 24 Schlägen.

Internationale Niederlassung von Japanern besetzt

Die Japaner begründeten ihr Vorgehen mit antijapanischen Machenschaften

Die japanischen Truppen besetzten Freitag morgen die internationale Niederlassung Kulangsu, eine etwa 4 Quadratkilometer große Insel gegenüber Amoy, auf der etwa 250 Ausländer und eine große Zahl Chinesen leben.

Die Japaner begründen ihr Vorgehen damit, daß Kulangsu nach der im letzten Jahr erfolgten Einnahme Amoys der Herd antijapanischer Machenschaften geworden ist. Die Verwaltung der internationalen Niederlassung sei offensichtlich außerstande, diese zu unterdrücken. Die Japaner legten damit zum ersten Male im Chinakonflikt die Hand auf vertraglich begründete internationale Niederlassungen. Der Sprecher der japanischen Marine erklärte am Freitag, ein ernster Zwischenfall in Schanghai könne Japan veranlassen, gegen die dortige Niederlassung und die französische Konzession ähnliche Schritte wie in Kulangsu zu ergreifen.

Besuch in Rom beendet

Das Herrscherpaar in Florenz.

Prinzregent Paul von Südslawien hat am Freitagnachmittag zusammen mit Viktor Emanuel III., dem italienischen Kronprinzen und dem Duce im Marmorstadion des Forum Mussolini in Rom sportlich-militärischen Vorführungen der Jugend des Liktorenbündels beigewohnt. Das Herrscherpaar hat dann am Freitagabend zu Ehren des italienischen Herrscherpaares in der südslawischen Gesandtschaft ein Essen gegeben, zu dem auch der Duce und die übrigen Mitglieder der italienischen Regierung sowie das Diplomatische Korps und leitende Beamte des Außenministeriums geladen waren. Am Sonnabend wird das Prinzregentenpaar die italienische Hauptstadt verlassen und als Gast des italienischen Kronprinzenpaares in Florenz Aufenthalt nehmen, wo nach festlichen Veranstaltungen am Sonnabendabend zum Abschluß des Staatsbesuches im Stadttheater eine Gala-Vorstellung stattfinden wird. Gegen Mitternacht wird das Prinzregentenpaar sich vom Kronprinzenpaar und vom Duce verabschieden und die Rückreise nach Belgrad antreten.

Auch Deutschland-Besuch?

Die französische Nachrichtenagentur „Havas" meldet, der jugoslawische Prinzregent Paul werde Anfang Juni zu einem privaten Besuch in Deutschland eintreffen. Er solle bei seiner Schwägerin, der Gräfin Törring in München, Quartier nehmen und — wie die Nachrichtenagentur behauptet — auch mit dem Führer zusammentreffen. Französische Zeitungen veröffentlichen diese Nachricht, drücken aber in den Ueberschriften Zweifel aus.

Salmiakgeist statt Moselwein

Nicht alltäglicher Fall von Körperverletzung in einer Berliner Schankwirtschaft

Wegen fahrlässiger Körperverletzung mußte sich vor dem Berliner Schöffengericht die 26jährige Frau Charlotte P. verantworten. Die Beschuldigte hatte zusammen mit ihrem Ehemann am 1. Februar dieses Jahres im Norden Berlins eine Schankwirtschaft eröffnet. Wenige Tage danach betrat eines Abends ein Gast, der Zeuge G., das Lokal und verlangte einen Schoppen Moselwein. — „Mir sagte das Lokal nicht besonders zu", so erklärte G. vor Gericht, „und deshalb beschloß ich, nur ein Glas im Stehen zu trinken, weil ich brennenden Durst verspürte." — Kaum hatte G. einen kräftigen Zug getan, als er plötzlich Grimassen zu schneiden begann und sich vor Schmerzen krümmte. Unartikulierte Laute hervorstoßend, deutete er dabei auf das halbgeleerte Glas mit dem „Moselwein", und die entsetzte Wirtin stellte jetzt, als sie daran roch, zu ihrem Schreck fest, das sie Salmiakgeist, anstatt Moselwein ausgeschenkt hatte.

G. hatte sich nicht unerhebliche Verbrennungen an Hals und Kehle zugezogen. Die Angeklagte behauptete, daß ihre 18jährige Hausangestellte, die inzwischen von ihr entlassen worden ist, den Salmiakgeist in die Weinflasche gefüllt haben müßte. Auf Grund der Beweisaufnahme gelangte das Gericht trotz des Widerspruchs der jugendlichen Zeugin ebenfalls zu dieser Ueberzeugung und sprach Frau P. frei. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Hausangestellte an jenem Unglückstage aus der Drogerie in einer Flasche Salmiakgeist geholt und diesen dann in eine Weinflasche gefüllt, weil sie sich den hinterlegten Pfandgroschen sofort wiederholen wollte.

Die deutsche Spionin

Von der Pariser Presse war großes Geschrei erhoben worden, als im Verlauf der Untersuchung über den Brand an Bord des Ozeandampfers „Paris" ein Besatzungsmitglied — der Mann heißt César Frank — unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde. Sogleich war die gesamte Presse bemüht, Frank mit verschiedenen ebenso schönen wie mysteriösen Frauen angeblich deutscher Staatsangehörigkeit in Zusammenhang zu bringen und von einer gewaltigen „Spionage- und Sabotageaffäre" zu sprechen. Am Freitagnachmittag mußte nun César Frank von den französischen Gerichtsbehörden auf freien Fuß gestellt werden.

Ladies: Prügelstrafe

Auf der Landeskonferenz der konservativen Frauen Großbritanniens wurde mit Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die in der Strafrechtsreform der Regierung geplante Abschaffung der Prügelstrafe beklagt wird. Als Lady Astor der Mehrheit widersprach, wurde sie niedergeschrien. Die Entschließung verlangt, die Prügelstrafe gegen männliche Angeklagte, die Gewalt angewandt haben.

Fünf Bombenexplosionen

Im Laufe der Nacht zum Freitag kam es in Manchester wiederum zu Bombenanschlägen. Zwei Bomben explodierten in Schaufenstern, eine dritte Explosion erfolgte vor der Tür eines jüdischen Juweliers. Um 2 Uhr morgens kam es zu einer Explosion vor einem Schuhgeschäft und zu einer in den Ausstellungsräumen einer Automobilfirma.

Das der dänischen Ostasien-Compagnie gehörende Motorschiff „Alsia" ist südlich von Colombo im Indischen Ozean in Brand geraten und explodiert. Das Schiff, das Kopra und Sojabohnen geladen hatte, ist ausgebrannt.

Landesverräter gerichtet

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 16. Dezember 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 29jährige Georg Froch aus Gleiwitz und der am 11. Januar 1939 ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 57jährige Mathias Gleser aus Wahlen (Bezirk Trier) sind heute hingerichtet worden.

Froch, der von einem mit der Herstellung von Wehrmitteln beschäftigten Werk als ungelernter Arbeiter eingestellt worden war, hat sich in Beziehungen zu einem ausländischen Nachrichtendienst eingelassen. In dessen Auftrage hat Froch an seiner Arbeitsstätte für Geld Spionage getrieben. Außerdem hat er sich bemüht, Truppenteile auszuspähen. Gleser ist im benachbarten Ausland Spionageagenten in die Hände gefallen. Geldlicher Vorteile wegen hat er sich dazu hergegeben, in ihre Dienste zu treten. Fast zwei Jahre lang ist er für den ausländischen Spionagedienst tätig gewesen. Auf zahlreichen Reisen, die ihn in über 40 Städte in den verschiedensten Gegenden Deutschlands führten, hat Gleser es unternommen, den Ausbau der deutschen Wehrmacht auszuspähen.

Essigsäure gegen Geliebten

In der Prager Altstadt überfiel ein Dienstmädchen ihren Geliebten mit einer Milchflasche, in der sich Essigsäure befand. Der Mann versuchte zu fliehen, konnte aber nicht verhindern, daß ihm ein Großteil der Säure ins Gesicht spritzte. Im Krankenhaus wurden Verbrennungen zweiten Grades festgestellt. Die Täterin wurde festgenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0002
DFG

Eine wichtige Erfindung

Kaffee ergiebiger

Viele Jahre hindurch haben wir uns mit dem jahrhundertalten Schatz an Erfahrungen unseres Hauses bemüht, ein Kaffeemittel auf der Grundlage von gemälztem Roggen zu schaffen, das den Kaffee ergiebiger, bekömmlicher und geschmacklich reicher macht. Endlich ist dieses Ziel erreicht: Das neue Kaffeemittel ergibt

praktisch mehr Kaffee für 20 ₰

erhalten Sie das neue Kaffeemittel in allen Spezialgeschäften und den Geschäften, die durch ein Glasschild gekennzeichnet sind. Achten Sie bitte auf Namen und Packung

Franck Zumkaffee

Versuchen Sie zuerst eine Mischung von 2/3 Kaffee und 1/3 Franck Zumkaffee

seit 1828

N. B. Es handelt sich keineswegs um ein Ersatzmaterial, sondern um ein Kaffeemittel, das auch in Zeiten unbeschränkten Kaffeeverbrauchs seinen hohen Wert beweist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0003

Merseburg

Schauübung auf dem Schulplatz

Selbstschutzkräfte im Luftschutz üben in der Öffentlichkeit.

Heute nachmittag werden die männlichen Amtsträger des Reichsluftschutzbundes an ihrer Dienststelle in der Christianenstraße antreten, um nach einem kurzen Werbemarsch durch einige Straßen der Stadt, der die Merseburger Einwohnerschaft aufmerksam machen soll auf die Reichsluftschutzwoche, auf dem Platz zwischen der Mittelschule und König-Heinrich-Schule eine Schauübung in Brandbekämpfung und Laienhilfe vor aller Öffentlichkeit durchzuführen. Der Beginn praktischer Luftschutzarbeit, die hoffentlich von recht vielen Volksgenossen angesehen wird, ist auf 16.30 Uhr festgesetzt. Der Platz ist so groß und übersichtlich, daß Hunderten von Volksgenossen Gelegenheit gegeben ist, die luftschutztechnischen Handgriffe, die jeder beherrschen muß, zu beobachten. Wir können dem Ausbildungsleiter der Ortskreisgruppe des RLB., Pg. Dannenberg, keine größere Freude machen, als in Massen am öffentlich gezeigten Luftschutzdienst teilzunehmen.

*

Luftschutz in Wort und Film

Ein wirkungsvoller Luftschutzabend im „Kasino".

Wenn die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes innerhalb der Luftschutzwoche einen Abend für ihre Selbstschutzkräfte veranstalten, da reichen selbst unsere geräumigsten Säle fast nicht mehr aus, wenn man auch nur die Hälfte der in Frage kommenden Personen unterbringen will. Das zeigte sich schon am ersten Abend in den „Gotthardsälen", wo Ortskreisgruppenführer Agthe in umfassenden Ausführungen die Anforderungen erläuterte, die wir an unsere Selbstschutzkräfte im Luftschutz stellen müssen, wenn die von ihnen betreuten Häuser als „luftschutzbereit" bezeichnet werden sollen. Demselben Anschauungsdienst diente der Abend im „Kasino", den der Werbeleiter der Ortskreisgruppe, LS.-Oberführer Schirgel, rednerisch ausgestaltete. Mit Aufmerksamkeit folgten die Kameraden den Worten des Redners, der die Grundstützen aller Luftschutzarbeit der Amtsträger und Selbstschutzkräfte darin erblickte, daß jeder einsatzbereite Deutsche nur dann richtig handeln kann, wenn alles Tun auf der Grundlage unerschütterlichen Vertrauens basiert. Vertrauen zu unserem großen Führer Adolf Hitler, der uns schon unzählige Beispiele lieferte, daß wir ihm keinen schöneren Dank darbringen können, wie uns ohne jeden Vorbehalt auf seine weise und zielbewußte Staatsführung zu verlassen. Zur Erreichung seines höchsten Strebens, unserem Lande den Frieden zu erhalten, gehört wehrhafte Einstellung im Luftschutz; denn nur dem Starken gehört der Friede, niemals dem Feigen. Vertrauen ist aber auch nötig zu der deutschen Volksgemeinschaft, die von der Familie aus sich auf die Hausbewohner, auf die Nachbarschaft und die Luftschutzgemeinschaft erstrecken muß. Dauernde Arbeit an sich ist notwendig, um in jeder Beziehung luftschutztechnisch auf dem laufenden zu bleiben. Mit aller Wärme setzte sich Werbeleiter Schirgel dafür ein, daß in jeder Haushaltung unserer Stadt von seinen Kameraden für die Unterstützung der Luftschutzbestrebungen durch Erwerbung der Mitgliedschaft im RLB. geworben wird.

In dankenswerter Weise hatte die Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen bei der vielen Beanspruchung der Luftschutzfilme in der Werbewoche mit Filmen ausgeholfen, die unter dem Titel „Das geht dich an" die Arbeit des Selbstschutzes aller Organisationen mit dem Luftschutz gemeinsam an landschaftlich schönen Bildern (Rothenburg ob der Tauber) zeigten. Auch die Schadenverhütung kam mit einem wirkungsvollen Film zur Geltung, da sie demselben Zwecke ihre Aufklärungsarbeit widmet wie der Selbstschutz im Luftschutz. Das Schlußwort, das eine Zusammenfassung des Gesehenen und Gehörten bedeutete, sprach der Ortskreisgruppenführer Agthe. Mit einem Gelöbnis der Treue und nie erlahmender Einsatzbereitschaft wurde der erlebnisreiche Abend abgeschlossen.

*

Keine Luftschutzmaßnahmen

Überprüfung der Luftschutzsirenen am Dienstag.

Am Dienstag werden die öffentlichen Luftschutzsirenen ab 9 Uhr zu wiederholten Malen in Betrieb gesetzt. Die Luftschutzsirenen werden einen hohen und einen tiefen Dauerton nacheinander für kurze Zeit geben. Da also lediglich eine Erprobung der Sirenen beabsichtigt ist, sind keinerlei Luftschutzmaßnahmen einzuleiten.

*

„An die Gewehre"

Hochbetrieb auf allen Schützen-Schießständen.

Unter dem Motto „An die Gewehre" führt der Deutsche Schützenverband im NSRL. am kommenden Sonntag im Altreich ein Schießen durch, dessen Erlös ausschließlich zum Bau von Schießständen verwendet wird. Vom frühen Morgen ab werden also auf allen Schießständen die Büchsen knallen, die aber nicht nur den Mitgliedern der Schützenvereine und Wettkampfgemeinschaften des Deutschen Schützenverbandes zur Verfügung stehen, sondern ähnlich dem WHW.-Schießen auf jeden deutschen Volksgenossen warten. Wenn auch die Vereine des Deutschen Schützenverbandes im Altreich über rund 56 000 Schießstände verfügen, so reicht diese Zahl doch bei weitem nicht mehr aus, um den immer mehr Neuland erobernden Schießsport planmäßig auszuüben. Dieser Übelstand soll nun endgültig beseitigt werden, und zwar mit Hilfe jedes einzelnen Volksgenossen, der hiermit zur Teilnahme aufgerufen wird.

Bei dieser Gelegenheit sei das Ergebnis des diesjährigen WHW.-Opferschießens genannt, das das bisher höchste Ergebnis von 213 411,41 Mark erbrachte.

Geschäftliches

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Fa. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan, bei, die wir einer gefl. Beachtung empfehlen.

Merseburger Düppelkämpfer

Eine 75-Jahr-Erinnerung

Der jetzt in Vorbereitung befindliche Kreiskriegertag des Kreises Merseburg in Großlehna lenkt den Blick auf die Frühjahrstagung des Verbandes vor 25 Jahren zurück. Sie hatte neben der eigentlichen Tagung noch einen besonderen Zweck zu erfüllen, nämlich die Ehrung der Veteranen des deutsch-dänischen Krieges 1864 vorzunehmen. Im großen Erleben der Geschichte unserer Zeit ist der 75. Jahrestag der Schlacht von Düppel (18. April 1864) nicht besonders beachtet worden, und doch ist auch der deutsch-dänische Krieg ein unentbehrliches Glied der Kette auf dem Wege zur Schaffung des Großdeutschen Reiches.. Es war nur ein kurzer Krieg anno 1864, fast möchte man annehmen, daß das Drumrum der Diplomaten größer war als der Kampf selber, wenn nicht die Heldentat des Sturmes auf die Düppeler Schanzen dem Kriege das Gesicht gegeben hätte. Es war ein Kampf um deutsche Erde, um deutsche Menschen. Noch 1863 hatte der Dichter Theodor Storm gesagt:

„Kein Vorwärts schallt von deutschen Bataillonen.
Wohl dröhnt der Grund, wohl naht es Glied an Glied;
Doch sind's die Reiter dänischer Schwadronen . . .
Wir brauchen Männer, Männer!"

Die Befreiung Schleswig-Holsteins von fremdem Joche, die 1848 vergeblich versucht worden war, bildete eine nationale Ehrensache des ganzen deutschen Volkes. Das 1913 mächtig aufgeflammte deutsche Nationalbewußtsein hatte durch die reaktionäre Haltung der Fürsten, die nur auf die Erhaltung der eigenen Hausmacht sahen, nicht die Erfüllung gefunden, von der die Kämpfer in den Befreiungskriegen bei ihrem Auszug geträumt hatten. Verfolgt und geächtet mußte mancher deutsche Mann um seines Deutschtums Willen in fremdes Land ziehen. Bei dem gemeinsamen Kampfe der preußischen und ostmärkischen Stämme zeigte sich jetzt plötzlich wieder, wie stark der Gedanke für ein einiges Reich der Deutschen in den Herzen aller Deutschen lebte. Marschierten auch Preußen und Österreicher in getrennten Kolonnen in Schleswig-Holstein ein, kämpften sie auch getrennt, so war doch das Ziel das gleiche: die Befreiung deutschen Bodens und deutscher Menschen von fremder Herrschaft.

In dem deutsch-dänischen Kriege haben, obwohl die Truppenkontingente beschränkt waren, auch eine stattliche Anzahl Soldaten aus unserer engeren Heimat mitgekämpft, denn bei der 50-Jahr-Feier des Tages von Düppel in Merseburg nahmen noch 19 Veteranen des Krieges an der Feier teil. Heute deckt alle der grüne Rasen, aber ihre Kinder und Enkel werden sich freuen, den Namen der tapferen Väter zu begegnen. Es waren:

Ferdinand Erbe (Kriegerverein Mutschwitz-Söhesten).
Auszügler August Voigt (Landwehrverein Räpitz und Umg.).
Johann Adolf Mank (Kriegerverein Pobles).
Johann Friedrich Schumann (Landwehrverein Dörstewitz).
August Karl Kranets (Landwehrverein Dörstewitz).
Hermann Kießling (Landwehrverein Dürrenberg).
Auszügler Kade (Landwehrverein Frankleben).
Auszügler Otto Vogt (Militärverein Großgörschen).
Rentner Carl Metzing (Landwehrverein Holleben).
Friedrich Schmeißer (Landwehrverein Körbisdorf).
Auszügler Hermann Walter (Militärverein Kötzschen-Zscherben).
Handelsmann Leopold Hermann (Landwehrverein Lauchstädt).
Friedrich Fritzsche (Älterer Kriegerverein Merseburg).
Regierungskanzlei-Inspektor a. D. Weise (Landwehrverein Merseburg).
Schloßwächter Reinhold Frieß (Verein ehem. Artilleristen Merseburg).
Friedrich Uhlmann (Landwehrver. Reinsdorf).
Invalide August Seidel (Kriegerverein Schkeuditz).
Bahnwärter a. D. Friedrich Winkler (Verein ehem. Garde Merseburg).
Gutsbesitzer Botho Fessel (Landwehrverein Teuditz).

Den Veteranen wurde nach einer feierlichen Ansprache des Vorsitzenden des Kreisverbandes ein Bild des Deutschen Kriegerbundes und eine Geldspende des Kreisverbandes überreicht.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß am 1. Januar 1914 dem Kreiskriegerverband Merseburg 71 Vereine mit 143 Ehrenmitgliedern und 4131 Mitgliedern angehörten.

Kühle Tage – weniger Milch

Marktübersicht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Die Brotgetreideanlieferungen der Erzeuger sind in der letzten Woche nicht allzu groß gewesen und beschränkten sich auf die Abwicklung alter Verpflichtungen. Der Bedarf der hiesigen Mühlen in Mahlgetreide war weiterhin klein, da noch rechliche Vorräte bei ihnen lagern. Die Verteilerbetriebe haben naturgemäß das Bestreben, jetzt noch größere Posten abzugeben, um nach Abschluß der Bestellarbeiten die erneut stärker einsetzenden Anlieferungen seitens der Erzeuger aufnehmen zu können. In Brau- und Industriegerste erfolgten keine Umsätze mehr, der Bedarf in Futtergerste konnte aus den Verteilervorräten befriedigt werden.

Futterhafer ist unverändert reichlich vorhanden, der Absatz hat sich nicht gebessert, doch sind die Anfuhren der Landwirtschaft kleiner geworden. Im allgemeinen ist die Futtermittelversorgung zufriedenstellend, doch ist sie in ölhaltigen (Ölkuchen) und eiweißhaltigen (Fischmehl) Futtermitteln gewissen Schwankungen unterworfen. Auch Kleie ist sehr gesucht, die Abschlüsse mit den Mühlen für den Mai-Anfall waren dementsprechend rege. Trockenschnitzel und Kartoffelflocken wurden lebhaft umgesetzt, Zuckerschnitzel wurden weniger beachtet und Brauereiabfälle konnten nur zu ermäßigten Preisen untergebracht werden. Auch in Futtererbsen waren die Umsätze bei gedrückten Preisen verhältnismäßig gering.

Auf den Schlachtviehmärkten gingen die Rinderauftriebe weiter langsam zurück. Zahlenmäßig auf der bisherigen Höhe konnten sich lediglich die Märkte Halle, Quedlinburg und Staßfurt halten. Der Bedarf wurde durch Zuweisungen der Reichsstelle ausgeglichen. Die Qualität der Tiere war gut bis mittel, lediglich in Halberstadt ging sie nicht über mittel hinaus. Die Zufuhren an Kälbern haben sich gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Bei den an und für sich schon beschränkten Auftrieben wurden die Tiere schnell abgesetzt. Die Preise hielten sich fast überall an der Grenze der Höchstsätze. Die Schafauftriebe haben im ganzen gesehen eine Abnahme erfahren, obwohl die Märkte Halle und Halberstadt noch eine weitere Zunahme verzeichnen konnten. Die Beschaffenheit der Tiere war auf den meisten Märkten nur mittel. Die Schweineauftriebe haben im Gesamtbild weiter leicht zugenommen, obwohl einige größere Märkte einen Rückgang melden mußten. Die geringeren Auftriebe waren auf den Märkten Magdeburg, Bernburg, Halberstadt und Staßfurt. Die Qualität der Schweine war auf allen Märkten gut. Die Tiere wurden zu Festpreisen verteilt.

Die Erzeugungs- und Absatzverhältnisse in der Milchwirtschaft stehen im wesentlichen immer noch unter dem Einfluß der kalten Witterung. In Milchanlieferung und Buttererzeugung traten kaum Veränderungen ein, der Trinkmilchabsatz fiel in der vergangenen Woche um 2,7 Prozent. Die Butterversorgung erfolgte wie bisher; eine gewisse Bedarfserhöhung ist für Margarine eingetreten, die jedoch durch eine stärkere Ausgabe von Schmalz befriedigt werden konnte. Wesentlich erhöht waren die Fettbezüge für ausländische Landarbeiter. Der Verbrauch in Quarg und Käse war im Hinblick auf die Witterung verhältnismäßig erfreulich.

Die Umsätze in Speisekartoffeln hatten mit Beginn des Monats infolge des anhaltend schlechten Wetters und der damit für die Landwirtschaft verbundenen Arbeitsverzögerung etwas nachgelassen. Für die laufenden Bedarfsergänzungen der Verteiler und der einzelnen Haushalte erfolgten verschiedentlich Lieferungen aus anderen Wirtschaftsgebieten, doch ist damit zu rechnen, daß nach Beendigung der Pflanzzeit auch in Sachsen-Anhalt noch größere Mengen als Speisekartoffeln den Märkten zugeführt werden. Futterkartoffeln sind weiterhin bei wenig verfügbarer Ware sehr gesucht, es ist aber in der Verfütterung jederzeit der Ausgleich mit Kartoffelflocken möglich. In Fabrikkartoffeln sind die Anlieferungen sehr unbedeutend; der Versand von Pflanzkartoffeln beschränkt sich auf geringe Restmengen.

Die Eiererfassung stieg in der vergangenen Woche weiter an, so daß eine etwas bessere Versorgung der Verbraucherplätze möglich war. Auch die den Kühlhäusern zugewiesenen Mengen haben dabei wieder eine Erhöhung erfahren können. Da aber der Höhepunkt der Hauptanfallzeit inzwischen erreicht zu sein scheint, wird man diesem Ansteigen der Erfassung für die allgemeine Versorgung keine allzu große Bedeutung beimessen können.

Was koche ich?

Marktumschau für die Hausfrau.

Während sich die Lage am Obstmarkt nicht merklich verändert hat, und die Gesamtzufuhren, die sich nur in verhältnismäßig engen Grenzen halten können, von den Verbrauchern schnell aufgenommen werden, ist die Besserung in der Versorgung der Gemüsemärkte inzwischen recht deutlich geworden. Zu Spinat und Rhabarber, die in den letzten Wochen den Märkten ein einheitliches Gepräge gaben, kommen jetzt in täglich steigenden Anlieferungen Spargel und Kopfsalat nunmehr aus hiesiger Erzeugung. Die Versorgung mit deutschem Kopfsalat nimmt allerdings nur langsam zu, da die kalte und sonnenarme Witterung die Kulturen sehr in der Entwicklung zurückhält. Daneben ist aber die holländische Erzeugung noch mit ansehnlichen Mengen vertreten. Große Anlieferungen von Radieschen hiesiger Freilanderzeugung und die nach wie vor beachtlichen Zufuhren in Treibgemüsen wie Salatgurken, Kohlrabi, Porree, Sellerie, Rettiche usw. vervollständigen das Gesamtbild der größer gewordenen Auswahl. Von den ausländischen Eingängen hatten noch kanarische Tomaten sowie ägyptische und chilenische Zwiebeln einen maßgeblichen Anteil an der Marktversorgung.

Die Blumenkohleinfuhren aus Italien gehen infolge beendeter Ernte jetzt rasch zu Ende, gleichzeitig stiegen aber bei bereits nachgebenden Preisen die Zufuhren von italienischen Frühkartoffeln. Das allgemeine Kaufinteresse war aber noch nicht groß, zumal unsere alten eigenen Speisekartoffeln noch in außerordentlich guter Beschaffenheit und wesentlich billiger zu haben sind. Die Eierversorgung hat im Laufe der letzten Woche die langerhoffte kleine Besserung erfahren können, soll uns aber auf keinen Fall zu einer wesentlichen Verbrauchssteigerung verleiten. Die Schlachtviehmärkte bringen zur Zeit einen verminderten Anfall an Rind- und Kalbfleisch, zumal mit Rücksicht auf die Seucheschäden die Kälber jetzt stärker zur Auffüllung der Rinder- und Milchviehbestände erhalten bleiben müssen; letzteres schon im Interesse der künftigen Buttererzeugung. Dafür ist aber Hammelfleisch ausreichend und auch Schweinefleisch — wie es scheint — in etwas größeren Mengen erhältlich.

Im übrigen nicht vergessen: Fische stehen uns stets als wertvoller und preiswerter Ausgleich zur Verfügung, außerdem ist die leichte Fischkost gerade im Sommer so gesund!

*

„Fröhliche Gymnastik"

Die heute neu erscheinende „Mitteldeutsche Illustrierte" Nummer 20 (Monatsabonnement 20, Einzelpreis 10 Pf.) ist wieder recht reichhaltig. Von den beliebten Bildreportagen erwähnen wir: „Blick in einen Musterbetrieb" (Siebel-Flugzeugwerke Halle), „Im Festkleid der Väter zum Ehrendienst im Heer" (junge Japaner werden Soldaten), „Fröhliche Gymnastik" (Schnappschüsse aus einer Kindergymnastikstunde), „Lebendige Plastik" (Bewegungslehre Laban), „Kunst im Handwerk", „Spargel — das erste Frühlingsgemüse". Daneben finden unsere Leser neben den aktuellen Bildberichten noch zahlreiche Heimatbilder: „Rund um den Maibaum" in Merseburg und Leuna und „Eine Quelle für den Straßenbau" (vom größten Steinbruch im Gau Halle-Merseburg).

Meldung zur Dienstpflicht

für Merseburg, Venenien, Leuna, Spergau und Kirchfährendorf.

Zur Meldung werden alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919 (die in der Zeit vom 1. September 1919 bis einschl. 31. Dezember 1919 geboren sind) und die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920 zur Erfassung für den Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst, sowie alle bisher noch nicht erfaßten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 bis 1918 aufgerufen. Alle deutschen Reichsangehörigen, die am 26. April in der Stadt Merseburg oder den Gemeinden Venenien, Leuna, Spergau und Kirchfährendorf ihren dauernden Wohnsitz hatten, müssen sich beim Polizeiamt Merseburg melden. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung in unserem Anzeigenteil.

*

Personalnachrichten

Von der Regierung.

Ernannt wurden: Forstmeister Vogel beim Regierungsforstamt Merseburg zum Oberforstmeister; Hilfsrevisor Erich Müller zum Rechnungsrevisor, Regierungssekretär Georg Dettmar zum Regierungsobersekretär.

Vom Amtsgericht.

Versetzt wurde: Justizinspektor Sprungk vom Amtsgericht Merseburg an das Oberlandesgericht (Oberjustizkasse) in Naumburg.

*

Der neue Sommerfahrplan

tritt am Montag in Kraft.

Am Montag erhält der neue Sommerfahrplan Gültigkeit. Unsere Leser werden wieder in den Besitz unseres beliebten Taschenfahrplanes kommen. Wir bitten, vor Antritt einer Reise sich genau über etwaige Veränderungen in den Zugverbindungen zu orientieren.

*

„Bete und arbeite!"

Jeder Glückwunsch ist das unausgesprochene Eingeständnis, daß man das, was man „wünscht", selber eben nicht herbeizuführen vermag; das Eingeständnis: meine Kraft reicht dazu nicht aus; da muß noch etwas anderes hinzukommen, was ich nicht kann — und ist zugleich eine heimliche Bitte, daß dieses Fehlende, dieses Etwas, wozu mir die Kraft fehlt, von anderswoher hinzugefügt werden möge. Aber von woher denn? — Doch offenbar von der Macht, die das schaffen und schenken kann!

Ja, alle diese unsere „Wünsche" sind versteckte, verheimlichte — Gebete! Und wir wissen es nur selber nicht oder denken jedenfalls nicht daran, wie oft wir alle auch heute noch „beten", wenn wir jemandem eine „glückliche Reise" oder „gute Besserung" oder ein „gesundes neues Jahr" wünschen!

Darum ist es nur ehrlicher, wenn man sich nicht hinter irgendwelchen Worten versteckt, sondern offen zugibt: Ich bete. — So offen und ehrlich aber kann nur der sein, der weiß, an welche Macht er sich in seiner eigenen Ohnmacht wenden soll und wenden darf!

Das ist nun unser Christen-Vorrecht, das herrliche Vorrecht aller deutschen Menschen, die ja seit tausend Jahren und mehr durch das Evangelium diese ewige All-Macht kennen: daß wir uns an den hohen, heiligen Schöpfer und Herrn der Welt so vertrauensvoll wenden dürfen, wie die Kinder an ihren lieben Vater: „Vater unser, der du bist im Himmel."

Zu ihm zu beten, ist kein Ruf ins Leere. Von seiner Schöpfermacht sind wir alle doch getragen und umgeben. Und ein wundervolles Bibelwort will die Bedenken unseres Verstandes zerstreuen, wenn es uns fragt: „Der das Ohr geschaffen hat — sollte der nicht hören?!" (Psalm 94, 9.)

Christliches Gebet ist gewiß alles andere als der sinnlose Versuch, sich um das eigene Tun, um die eigene Arbeit und die eigene Verantwortung herumzudrücken! Der Gott, der uns die Kraft zum Wirken und Schaffen gab, will, daß wir sie gebrauchen. Nirgends wird in der Heiligen Schrift der Faulheit das Wort geredet! Im Gegenteil. Auf dem 1. Blatt der Bibel steht, daß Gott schon dem ersten Menschen im Paradiese Aufgaben stellte und Pflichten auferlegte: 1. Mose 2, 15. Der Herr Christus verurteilt aufs schärfste den „faulen Knecht" (Matth. 25, 26 ff.) und sein großer Apostel erklärt kategorisch: „Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen!" (2. Thess. 3, 10). Gott fordert — wie jeder Vater! — von seinen Kindern Treue und Gewissenhaftigkeit bei all ihrem Tun. Deshalb hat der deutsche Reformator Martin Luther seinen in einer falschen Frömmigkeit erzogenen Volksgenossen mahnend zugerufen: „Arbeitet, als ob kein Beten hülfe!" Aber im gleichen Atemzuge hat er hinzugefügt: „Und betet, als ob kein Arbeiten hülfe!"

Denn es ist und bleibt wahr, was Schiller in seinem großen Lebens- und Arbeitslied „von der Glocke" singt: „Doch der Segen kommt von oben." Um diesen Segen Gottes für unsere tägliche Arbeit und unser ganzes Leben zu bitten, ist die richtige Haltung, die der Wirklichkeit unseres menschlichen Daseins auf dieser Erde entspricht. Jede echte Besinnung führt uns zu dieser Erkenntnis. Besinnlichkeit aber ist gerade ein bedeutsamer Zug unseres deutschen Wesens, denn ohne eine tiefe und ernste Besinnlichkeit hätten wir nie zum „Volk der Dichter und Denker" werden können! Würden wir wieder, unserem Wesen gemäß, besinnliche Menschen, dann fänden gewiß auch heute viele wieder den Weg zu wahrhaftem Gebet.

Den Vätern und Ahnen getreu, wollen wir ehrenvoll hüten den Schatz ihrer Lebensweisheit und Lebenserfahrung und wollen selber an jedem Tag danach handeln: „Bete und arbeite!" Keins ohne das andere!

Berckenhagen.

*

** **Sonderpostwertzeichen.** Aus Anlaß der Nürburgring-Rennen am 21. Mai und 23. Juli sind die Restbestände der drei Sondermarken zur Automobilausstellung mit dem Überdruck „Nürburgring-Rennen" versehen worden. Die Marken zu 6, 12 und 25 Pf. werden nur in ganzen Sätzen zum Preise von 65 Pf. vom 18. Mai und 20. Juli 1939 an während der Eifel-Rennen bei dem Postamt Nürburgring (Eifel) und dem dort während der Rennen eingerichteten Sonderpostamt sowie bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 abgegeben, soweit der Vorrat reicht. Der Zuschlag von 22 Pf. jedes Satzes fließt in Kulturfonds des Führers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0004

Der Glaube bringt den Sieg

Ortsgruppenversammlung Merseburg-West.

Von stimmungsvoller Musik umrahmt, nahm Ortsgruppenleiter Marx die feierliche Verpflichtung neuer Parteigenossen mit ernsten Worten vor; liegt doch in diesem schlichten Akt das Gelöbnis unwandelbarer Treue und Gefolgschaft für den Mann, der unser Volk aus tiefster Not allein durch die Kraft des Glaubens emporgeführt zur Einheit und Größe.

Warum das möglich war und worin unsere Mitwirkung für den Bau des ewigen Deutschland liegt, das deutete Kreisschulungsleiter Pg. Buhel in ernst-eindringlicher Art, wobei er ausging von der Lage Deutschlands in der Welt. Ist es nicht ein erhebendes Gefühl, zu sehen, wie ganz Deutschland voll Vertrauen auf seine Staatsführung blickt, während in der Welt Unsicherheit, Angst und Nervosität herrscht? Wir haben uns besonnen auf ewige Grundsätze. Wir wissen, daß in der Natur das Schwache abstirbt und nur das Gesunde und Starke sich halten kann. Das gilt auch im Völkerleben. Aber dieses Wissen um die Stärke des eigenen Volkes kann nicht aus dem Gehirn, es muß aus dem Herzen kommen. Es ist der Glaube an die Kraft und die Zukunft der Nation, die Adolf Hitler in seinem Parteiprogramm schreiben ließ: Schaffung eines Großdeutschen Reiches. Er hat sie verwirklicht in einer ganz kurzen Spanne Zeit gegen den Willen der Gegner und ohne Blutvergießen. Ist uns das nicht noch 1933 undenkbar vorgekommen? Und diesen Glauben brauchen wir heute und immer. Wir können ihn leicht hegen, da wir wissen, daß ein Mann uns vom Schicksal gegeben ist, der hoch über all den Dingen unserer Zeit steht. Wir aber als Parteigenossen haben die Pflicht, mitzuwirken, denn wir sind in unserer täglichen Arbeit der Wurzel des deutschen Baumes nahe. In restloser Pflichttreue und Einsatzbereitschaft müssen wir schaffen, müssen denen ein Beispiel sein, die alles Geschehen mit einem engen Maßstab messen, und ihnen die großen Linien des Geschehens zeigen, das den Beweis für die Kraft der Idee des Nationalsozialismus gebracht hat. Der Gegenpol des Nationalsozialismus, das Judentum, wühlt in der ganzen Welt gegen uns; es will eine Katastrophe herbeiführen, weil es hofft, auf dem Chaos seine Weltherrschaft herbeizuführen. Wir setzen dagegen unseren geeinten Willen, der seinen edelsten und sichtbarsten Ausdruck findet in der Volksgemeinschaft. Sie hat uns, wie die Geschichte lehrt, allein die große Kraft gebracht. Wir müssen sie auch im täglichen Leben hüten und beweisen, müssen alles Trennende zwischen deutschen Volksgenossen wegräumen, müssen alle, die guten Willens sind, einreihen in die große Front. Dann kann kein Sturm von draußen unseren Aufbau stören. Wirkungslos muß alles an der geschlossenen Front des deutschen Volkes abprallen, und wir bauen an der Größe und Herrlichkeit unseres Vaterlandes.

Es sind nur wenige Gedanken, die wir aus dem gehaltvollen Vortrag wiedergegeben haben, der alle Hörer fesselte und seinen wirkungsvollen Abschluß fand in dem Gruß an den Führer.

Gefährliche Verdächtigung

Der Wille zum Bösen herrschte hier vor.

An den Westfront-Befestigungen hatten sich die beiden bei der Arbeit getroffen, der 47jährige Merseburger und der 24jährige Hallenser. Eines Tages meldete der junge Hallenser seinem Polier, der alte Merseburger zeichne da Pläne. Natürlich erfolgte sofort eine peinliche Untersuchung und es ergab sich, daß der Merseburger tatsächlich, wenn wegen schlechten Wetters Arbeitspausen eintraten, Bilder gezeichnet hatte; aber das waren ganz harmlose Landschaften, die wohl mit der Umgebung gar nicht mal genau übereinstimmten. Der Mann war Maler von Beruf und hatte einiges Talent.

Es ergab sich dann weiter, daß sich die beiden spinnefeind waren, daß der Hallenser den Älteren beschimpft und der sich beinahe mit der Schippe über den Schädel gehauen hatte, und da gab der Anzeiger zu, daß er den Merseburger nur eins hatte auswischen wollen. Das Schöffengericht Halle verurteilte ihn zuletzt wegen leichtfertiger falscher Anschuldigung zu 6 Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, und erteilte dem angeschwärzten Merseburger R. Sch. Veröffentlichungsbefugnis für das Urteil. Der Hallenser nahm das Urteil an.

*

Den Krieg über im Zuchthaus

Große Strafkammer Naumburg.

Ein ganz übler Kunde stand in der Person des 55jährigen Otto Helmig vor der Großen Strafkammer Naumburg. Seit 1907 ist er vorbestraft, immer wieder mit Zuchthaus, da er das Stehlen nicht lassen konnte. Die Kriegsjahre verbrachte er hinter Zuchthausmauern. Verschiedentlich entfloh er aus der Strafhaft und sprang auch einmal aus dem fahrenden Zuge. Einen ihn verfolgenden Polizeibeamten in Zeitz stieß er vor die Brust und gab einen Schuß aus einer Armeepistole auf ihn ab. Die drei letzten Strafen des Angeklagten wurden zusammengezogen zu zehn Jahren und sechs Monaten Zuchthaus. Die letzte Verhandlung gegen ihn sollte über Verhängung der Sicherungsverwahrung entscheiden. Doch vertagte die Große Strafkammer das Urteil, da ein ärztlicher Sachverständiger erst den Grad der Willensschwachheit feststellen soll.

Vielbeachteter Volkswagen auf dem Nulandtplatz

Wie überall in unserem Kreisgebiet, so fand auch die heute vormittag veranstaltete Schau der beiden Volkswagen auf dem Nulandtplatz viel Beachtung. Zahlreich waren trotz der verhältnismäßig ungünstigen Vormittagsstunden die interessierten Volksgenossen gekommen, um sich die beiden schmucken Wagen anzusehen. Selbstverständlich gingen die Meinungen darüber auseinander, ob die geschlossene Limousine oder das offene Cabriolet mit dem Rolldach vorzuziehen sei. Das bleibt jedoch dem Geschmack und den Neigungen der zukünftigen Besitzer überlassen, die vor allem die Gelegenheit benutzt hatten, sich „ihren" Wagen einmal ganz genau anzusehen. Die Kenner und Fachleute richteten besonders ihr Augenmerk auf den neuartigen Heckmotor, der eine so erstaunliche Leistung vollbringt. Auch die ganze Art der Wagen, ihr Aufbau und die schnittige Formgebung fanden die Bewunderung der zahlreichen Zuschauer, die in Gruppen an die Wagen herangeführt wurden, damit sie ihn ganz genau anschauen konnten. Hoffentlich kommen zu den bisherigen eifrigen „KdF.-Sparern" noch viele neue Interessenten hinzu. Anmeldungen nimmt das Kreisamt, ebenfalls auch der Volkswagenwart, jederzeit entgegen.

Aufnahme: Große.

Unter Merseburgs Türmen

So ein Wetter! / Die Türmchen-Manie, leicht ironisiert

Frühlingsgedichte — nicht in die Tüte! Man liest von linden Maienlüften und dabei ist es der Mai, dessen Aroma aus dem Glase aufsteigt! Man liest von warmer Sommernacht und sitzt dabei hinter dem trefflich wärmenden Ofen und statt eines Veilchenstraußes hat man einen guten Magenlikör zur Stelle. Hat man nun das Zipperlein oder bildet man es sich nur ein, um nicht gestehen zu müssen, daß man so sachte alt wird? Denn früher war es uns doch ganz egal, es brauchte nicht einmal Mai zu sein, und man konnte stundenlang in der Dunkelheit auf der Bank sitzen, sozusagen „ganz allein". Jetzt singt man resigniert, „Höre, die Märchen beginnen, alle; es war einmal". Aber schöner war es doch als heuer, wo man auf das nasse und kalte Wettwetter schimpft und statt eines Himmelfahrtsausfluges einen Frühschoppen mit nördlichem Grog verabredet. Und dann sitzt man abends über alten Blättern, es brauchen nicht immer alte Liebesbriefe zu sein, nein, auch alte Zeitungen rufen oft ein vergnügtes Schmunzeln hervor.

Anno 1914 wurde das alte Rathaus neu hergerichtet, die Landesversicherungsanstalt schuf sich den großen Bau an der Weißen Mauer. So manches andere Gebäude war noch sehr jung. Und überall wurden Türmchen gesetzt manchmal recht geschmackvoll, wie der spitzige Dachreiter auf dem alten Rathaus, manchmal auch ein wenig unruhig. Das muß ein Merseburger empfunden haben — sein Name ist der Nachwelt leider nicht erhalten —, der in den Blättern jener Zeit ein Gedichtchen veröffentlichte, das so nett ausgefallen ist daß wir es heute nach einem Vierteljahrhundert nochmals veröffentlichen wollen. Für die alten Merseburger wird ja jeder Vers verständlich sein, für die vielen neuen Merseburger aber sind wohl einige Erläuterungen notwendig. Der griechische Tempel im Kasernenstil ist die Stätte, wo griechisch gelehrt wird, also das Domgymnasium. Die Leitungsmasten standen bis vor kurzem auf der Gehbahn der Hallischen Straße, sie sind 25 Jahre alt geworden, ehe ihre Beseitigung erfolgte. Wir hoffen, daß die Mastenreihe am hinteren Gotthardteich ein so hohes Alter nicht erreichen wird. Das Haus mit den ionischen Säulen ist die Landesversicherungsanstalt. Und nun folgt das Gedicht:

Hoch über dem Strome der Saale,
Gar trutzig aufgebaut,
Steht eine Burg der Riesen,
Die noch wie ein Auge erschaut.

Einst lief das Riesenfräulein
Durch's Tor und weit in's Land,
Bis sie mit frohem Staunen
In Merseburg's Mauern stand.

Ein schöner Steinbaukasten
Erschien ihr unsere Stadt,
Wie sie zur letzten Weihnacht
Daheim bekommen hat.

Wie schön das Schloß mit dem Dome,
Mit spitzigen Türmen geziert!
Das hat sie erst ganz kürzlich
In Pappe modelliert.

Die Gasanstalt so niedlich,
Wie aufgebaut zum Spiel!
Das neue alte Rathaus
Besonders ihr gefiel.

Die stolzen Schulpaläste,
Gymnasium, Seminar,
Turnhallen und ein Kaufhaus,
Und dort ein Kloster gar!

Aus jenem stattlichen Hause
Schaun bleiche Gesichter so viel,
Und hier — ein griechischer Tempel
Im schönsten Kasernenstil! —

„Den Häusern mußt du was schenken",
Denkt sie und greift in's Gewand,
Ein Osterei, Ball und Kreuzchen
Und was sie da alles noch fand!

Zwei Kreuzchen setzt sie auf's Schulhaus,
Es kommt davon fast zu Fall,
Das Ei auf das Krankenhaustürmchen,
Auf den Ratsturm spießt sie den Ball.

Wie herrlich ihr Pfeffernussstück
Auf's Dach der Turnhalle paßt!
Wie thront majestätisch die Zwiebel
Hoch auf dem Ständepalast!

Wen soll sie noch beschenken?
Schnell, schnell die Strümpfe aus!
Die Blaugeringelten hängt sie
An des Gymnasiums Haus!

Und in das Pflaster stößt sie
Die Nadeln aus ihrem Haar,
Die sieht nun als Leitungsmasten
Mitten im Trottoir!

Und irgendwo tief in der Erde
Gräbt sie ihrer Puppe ein Bett,
Daß einst im Museum sie stehe
Als prähistorisch Skelett.

Doch den ionischen Säulen
Weiht sie das kostbarste Gut,
Kunstvoll aus Kupfer getrieben —
Großmutters Fingerhut.

Den stülpt sie mit funkem Griffe
Dem stolzen Tempel auf,
Und eilt dann leise kichernd
Nach Hause im schnellen Lauf.

Erzählt von Merseburgs Bauten
Und was sie alles sah,
Und was sie alles schenkte,
Dem schmunzelnden Papa.

Fahrdienstleiter vor Gericht

Der tödliche Unfall auf Bahnhof Laucha/U.

Auf dem Bahnhof Laucha/U. war Ende Januar ein Güterzug, der aus Richtung Artern kam, auf zehn Güterwagen aufgefahren, von denen einige entgleisten und aufeinanderstürzten. Hierbei wurde ein Lokomotivheizer totgequetscht. Die Große Strafkammer verhandelte in dieser Sache gegen den verantwortlichen Fahrdienstleiter Fritz Kränzler, der die Einfahrt freigegeben hatte, ohne sich selbst davon zu überzeugen, ob er das auch tun konnte. Kränzler steht in bestem Rufe, doch mußte das Gericht auf einen Monat Gefängnis erkennen, da Fahrlässigkeit vorlag.

Reichswetterdienst

Wetterbericht vom 12. Mai 1939, 18.00 Uhr.

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt.)

Die Wetterlage: Die Warmluft, die bisher in der Höhe aus Südost heranfloß, wird nun von Nordwesten her durch kältere Luftmassen angegriffen. Dadurch kam es am Freitag in der ganzen westlichen Reichshälfte zu verbreiteten Niederschlägen. Die Störungstätigkeit über dem Mittelmeer hat aber noch nicht nachgelassen. Zur Zeit liegt ein Tief über den Alpen, das nordwestwärts ziehen und morgen über Westdeutschland liegen wird. Dadurch bleibt die östliche Luftzufuhr erhalten.

Das Wetter in Merseburg

Mitgeteilt von Diplom-Optiker Herm. Weyer Merseburg Adolf-Hitler-Straße

Freitag, den 12. Mai. Temperatur: 8 Uhr: 11 Grad, 12 Uhr: 12 Grad, 18 Uhr: 11 Grad, Max.: 15 Grad, Min.: 8 Grad, Luftdruck: 12 Uhr: 753, Wind: 12 Uhr: NO.

Sonnabend, den 13. Mai. Temperatur: 8 Uhr: 11 Grad, 12 Uhr: 14 Grad, Luftdruck: 12 Uhr: 754, Wind: 12 Uhr: O.

Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden 0 Millimeter.

Wetteraussichten für Sonntag, den 14. Mai: Fortdauer des unbeständigen Wetters.

„Der Florentiner Hut"

Ein Heinz-Rühmann-Film in der „Sonne".

„Der Mustergatte", „Wenn wir alle Engel wären", „Dreizehn Stühle" und wie sie alle heißen mögen, die Filme, in denen Heinz Rühmann in seiner treuherzig-tolpatschigen Manier mitwirkte und uns Stunden der Freude schenkte, haben auch Pate gestanden an diesem neuen Film der Terra, der unter der Spielleitung Wolfgang Liebeneiners gedreht wurde. Freilich, die Handlung ist eine Häufung von Unmöglichkeiten, darüber vermag nur das gute Spiel und die Menge turbulenter Szenen hinwegtäuschen. Aber schließlich ist ja der Zweck einer Komödie ein Sturm auf die Lachmuskeln und sie werden in diesem Spiel dauernd in Bewegung gesetzt. Alle Register der Situationskomik sind gezogen und die Witze überschlagen sich fast. Die handelnden Figuren sind durchweg dem Arsenal der Komiker entliehen. So kann man sich schon denken, daß auch dieser Film seinen Weg machen wird.

Den Inhalt wiederzugeben, ist ein vergebliches Bemühen. Nicht etwa weil er Zeitungsspalten füllen würde, nein, so anspruchsvoll ist die Komödie von Lodiche nicht, die hier zum Filmstoff umgearbeitet wurde, aber es würde viel von dem Reiz des Spieles selbst verlorengehen. Begnügen wir uns daher mit ein paar andeutenden Bemerkungen. Farina-Rühmann will heiraten. Am Hochzeitstage wird er in die unangenehme Lage versetzt, einen Florentiner zu beschaffen, da sein Pferd einen solchen zum größten Teile verspeist hat. Nun, auch der gutmütige Heinz würde vermutlich an seinem Hochzeitstage Wichtigeres zu tun haben, aber er wird in eine scheußliche Zwangslage gebracht, denn die Ex-Hutbesitzerin spürt seine Wohnung auf und legt sich dort kurzerhand ins Hochzeitsbett . . . Ihr Freund schlägt alles kurz und klein, wenn der Hut nicht beigebracht wird. In welch unangenehme Situation muß der Bräutigam kommen, wenn er mit seiner jungen Frau und der Hochzeitsgesellschaft vom Standesamt heimkehrt! Aber diese Jagd nach einem Florentiner Hut vor und nach der Trauung ist mit einer Kette neuer Widerwärtigkeiten verknüpft, immer unheilvoller wird die Lage . . . Wie sich das alles abspielt, muß man selber sehen.

Heinz Rühmann ist ganz in seinem Element. Er gerät von einer Verwicklung in die andere, manchmal sich durch edle Dreistigkeit lösend und um so stärker den Knoten verwirrend. Trotz des flotten Tempos des Spieles bringt er manche Feinheit an, die uns der Filmkünstler liebenswerter macht als in den robusten Szenen. Herti Kirchner werden wir in neuen Filmen nicht mehr begegnen, da der Schnitter Tod sie in der Jugendblüte, im Aufstieg zu den ersten Kräften der deutschen Filmkunst abgerufen hat. Man kann es kaum fassen, daß soviel Liebreiz und Schelmerei nicht mehr sein soll. Wir sind ihr dankbar für diesen Film, in dem sie ein liebendes Mädel mit Anmut und großem Spieltalent verkörpert hat.

Eine große Reihe weiterer Künstler verhilft dem Spiel zum Lacherfolg. Christl Mardayn ist die stets ohnmachtsbereite Ex-Besitzerin des verhängnisvollen Hutes. Paul Henckels ihr vertrotzdeter, eifersüchtiger und schießwütiger Mann, Hansgeorg Laubenthal ein gewaltätiger Liebhaber. Viktor Jansen stellt einen polternden Schwiegervater auf die Beine. Karl Stepanik als Diener, Edith Meinhardt als Zöfchen und Hans Hermann Schaufuß als schwerhöriger Onkel dürfen nicht ungenannt bleiben.

Nun urteile jeder nach seinem Geschmack über diesen „Florentiner Hut".

Franz Gomm.

Geschäftliches

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Theodor Althoff, Leipzig C 1, Petersstraße, bei, die wir einer gefl. Beachtung empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0005

Mitteldeutschland

Ein furchtbarer Zusammenstoß

Motorrad auf Lastzug aufgeprallt. — Zwei Tote.

† **Könnern.** Ein sehr schwerer Verkehrsunfall ereignete sich etwa 200 m südlich von Domnitz. Dort war ein Lastzug von einem Kontrollbeamten der Fernverkehrsüberwachung zwecks Durchführung der Übermachung angehalten worden. Aus noch nicht geklärter Ursache fuhr auf diesen Lastzug ein in schneller Fahrt nahendes Motorrad mit Beiwagen, das zuvor ein anderes Motorrad überholt hatte, auf. Die Folgen waren furchtbar. Die Maschine wurde förmlich in den Lastzuganhänger hineingekeilt. Fahrer und Mitfahrer wurden so schwer verletzt, daß ärztliche Hilfe vergebens war. Die Leichen befinden sich im Gerichtsmedizinischen Institut in Halle. Die Verunglückten stammten aus Hamburg.

Unfallschutz der Landarbeit

Eine Lehrschau auf der 5. Reichsnährstands-Ausstellung.

† **Leipzig.** Auf der 5. Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig vom 4. bis 11. Juni 1939 veranstaltet der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand und Unterstützung des Reichsarbeitsministers die Lehrschau „Unfallschutz der Landarbeit". Auf einem etwa 600 qm großen Gelände steht eine Scheune mit vorbildlichen baulichen und maschinellen Einrichtungen und um sie her sind besonders gut geschützte Maschinen aufgestellt. In der Scheune wird weiter die Sonderschau „Maßnahmen für die erste Hilfe bei Unfällen" gezeigt. Es ist für jeden Besucher der Ausstellung sicher interessant, für jeden Bauer und Landwirt bei dem heutigen Stand der Technik in der Landwirtschaft aber eine Pflicht, sich über die Abwendungsmöglichkeiten von Unfallgefahren zu unterrichten. Die Lehrschau tut dies in einer einfachen, auch für den Laien leicht verständlichen Weise.

Jeder wird sie mit Interesse durchwandern und sich davon überzeugen können, wie der Landmann von heute die Unfallgefahren, die ihn bei seiner schweren Arbeit bedrohen, bannt. Bei der Landbevölkerung aber verdient sie deshalb besondere Beachtung, damit der Gedanke der Unfallverhütung auf dem Lande immer mehr verbreitet und vertieft wird, denn Unfallverhütung ist Dienst am Volke.

Daher darf man erwarten, daß kein Besucher an dieser Lehrschau vorübergeht.

Quartierbeschaffung in Leipzig

während der Reichsnährstands-Ausstellung.

† **Leipzig.** Für die Unterbringung der Besucher der 5. Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig wurde ein Quartieramt in der Vorbereitungsstelle für Kundgebungen eingerichtet, zu dessen Aufgabengebiet die Unterbringung der in Sonderzügen kommenden Besucher in Privat- und Gruppenquartieren gehört.

Anschrift: Quartieramt Vorbereitungsstelle für Kundgebungen des Reichsbauernführers, Leipzig C 1, Hauptbahnhof, Querbahnsteig, Eingang Bahnhofsverwaltung, Sitzungszimmer Nr. 4, Telephon 70021, Apparat 467 und 22707. — Für Einzelreisende ist der Wohnungsnachweis des Messeamtes, Leipzig, Hauptbahnhof, gegenüber Bahnsteig 26, zuständig.

Jugendlicher Leichtsinn

mit dem Tode bezahlt.

† **Baalberge.** Ein 16jähriger junger Mann aus Roschwitz, der beim Beladen eines Ziegellastzuges mithalf, wollte sich, um eine Strecke mitzufahren, auf die Verbindungsstange zwischen Motorwagen und Anhänger stellen. Er rutschte ab und wurde von dem bereits in Bewegung befindlichen Lastzug tödlich überfahren.

Vom Kraftwagen getötet

Schweres Unglück auf dem Breiten Weg.

† **Magdeburg.** In der Nacht wurde auf dem Breiten Weg ein junger Mann beim Überschreiten des Fahrdammes von einem Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte erlitt schwere Schädelverletzungen, denen er noch auf dem Transport ins Krankenhaus erlag.

Die Rippen gebrochen

Vom Bullen an die Wand gedrückt.

† **Bad Frankenhausen.** In einem landwirtschaftlichen Betriebe wurde ein Mitarbeiter vom Bullen an die Wand gedrückt. Dem Bedauernswerten wurden mehrere Rippen gebrochen.

Vom Spielplatz ins Krankenhaus

† **Eilenburg.** Aus einer Gruppe spielender Kinder lief an der Muchow-Siedlung plötzlich ein fünf Jahre altes Mädchen in die Fahrbahn eines Motorrades. Obwohl der Fahrer durch starkes Bremsen versuchte, einen Unfall zu vermeiden, konnte er einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Das Kind wurde mit einem schweren Schädelbruch und weiteren schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Fahrer blieb unverletzt.

Vom Lastzug mitgeschleift

† **Halle.** In der Ludwig-Wucherer-Straße waren Telegraphenarbeiter damit beschäftigt, einen Draht aus einem Kanalschacht zu ziehen. Der Draht blieb an einem vorbeifahrenden Lastkraftwagen hängen, so daß der eine Arbeiter etwa 10 bis 15 m mitgeschleift wurde. Anscheinend mit einer Gehirnerschütterung wurde er mit dem Krankenwagen einer Klinik zugeführt.

Radfahrerin verunglückt

† **Piesteritz.** Hier stieß eine Radfahrerin, die plötzlich den Radweg verlassen hatte, gegen den Anhänger eines Lastzuges, dessen Herannahen sie überhört hatte. Mit erheblichen Verletzungen brachte man sie ins Krankenhaus. Die Kriminalpolizei ist mit der Klärung des Unfalls beschäftigt, die dadurch erschwert ist, daß weder der Fahrer des Lastzuges, noch Augenzeugen des Unfalles bisher bekannt sind.

Bekenntnis zur Mitarbeit

Gaustudententage in Halle / Gauleiter Eggeling über die politische Aufgabe des deutschen Akademikers

† **Halle.** Am Freitag, um 9 Uhr, waren die hallischen Kameradschaften des Studentenbundes auf dem Universitätshof angetreten. Um 10 Uhr begann in der Aula der eindrucksvolle Festakt, umrahmt von Bachscher Orgelmusik. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Nun laßt die Fahnen fliegen" begrüßte Gaustudentenführer Dr. Detering die Ehrengäste, an ihrer Spitze Gauleiter Staatsrat Eggeling, den Rektor Prof. Dr. J. Weigelt mit dem Lehrkörper der Martin-Luther-Universität, die vielen Altkameraden und Alten Herren und die Gaustudentenbundskameraden der benachbarten Hochschulen.

Häufig von begeisterter Zustimmung unterbrochen, führte dann Gauleiter Staatsrat Eggeling aus, daß der akademische Nachwuchs in Halle diese Studententage aufgezogen habe, um ein eindeutiges Bekenntnis zur Mitarbeit am Werk des Führers abzulegen. Auf die Studentenschaftsarbeit im allgemeinen und auf die Wissenschaftsarbeit im besonderen eingehend, betonte unser Gauleiter: Nur was der einzelne sich selbst aus eigener Kraft aufbaue, erscheine ihm wertvoll und vermöge ihn zu befriedigen. In jedem Falle müsse es das Bestreben eines jeden Studenten sein, seine Kräfte zum Segen der Gemeinschaft zu wecken; so müsse auch die Berufswahl daraufhin abgestellt sein, die Einheitlichkeit des ganzen Volkskörpers herzustellen.

Was uns als eigentlich, als die erträumte Sehnsucht eines jahrhundertalten „Märchens" selbst immer noch wie ein märchenhafter Traum erscheinen müßte, — die gewaltigen letzten politischen Ereignisse, die zum Großdeutschland führten, das nähme man jetzt alles schon als eine Selbstverständlichkeit hin. Hier sei es nun Aufgabe vor allem des Akademikertums, mit zeitlosen Augen zu sehen, nicht nur mit den Augen des Alltags, allen Volksgenossen die inneren Beweggründe und geistigen Zusammenhänge aufzuschließen.

Eindrucksvoll charakterisierte Gauleiter Staatsrat Eggeling die französische, die russische und die englische Revolution unter Oliver Cromwell; während die beiden ersten gedanklich und in der Exekutive fremdrassigen Einflüssen unterlagen, zeigte die englische Revolution ein ungeheures Maß von Aufbauwillen. Eine ganz andere Artung aber zeigte die deutsche Revolution mit ihrer Selbstbesinnung des deutschen Volkstums in- und außerhalb der deutschen Grenzen auf das Signal der deutschen Volkwerdung hin. Kein Deutscher dürfe heute leichtsinnig und verantwortungslos gegen die ehernen Gesetze des Lebens verstoßen! Die Arbeit des Bauern sei als erste Kulturarbeit überhaupt die Grundlage des Lebens; darum müsse man mit allen Mitteln der Landflucht steuern und einer Überzivilisation Einhalt gebieten, einer Zivilisation, die die natürlichsten Lebensgesetze von Familie und Kinderreichtum unterbindet. Denn ein ewiges Deutschland, so schloß unser Gauleiter unter langanhaltendem Beifall, könne nur sein, wenn Deutschland ein Volkreich ist. Diese Erkenntnis nun in das Volk hineinzutragen — das sei mit eine der politischen Aufgaben der Studenten.

In einem klar aufgebauten Vortrag gab Gaustudentenführer Dr. Detering einen Rechenschaftsbericht. Er gedachte des heldenmütigen Einsatzes der Studenten in der Ostmark und im Sudetenland, in Wien und in Prag. Dann ging er ausführlich auf die studentische Erziehungsarbeit ein, die eine körperliche, geistige, charakterliche und wissenschaftliche sei. Ausführlich schilderte Dr. Detering die vielen Sparten des studentischen Einsatzes, den Landdienst und die Ergebnisse im Reichsberufswettkampf. Nach einem Appell an die Alten Herren, die Aufbauarbeit des deutschen Studententums nach besten Kräften zu unterstützen und nicht abseits zu stehen, keine kleinlichen persönlichen Gesichtspunkte walten zu lassen, teilte der Gaustudentenführer mit, daß auch in unserer Gaustadt ein Lehrgang des Langemarck-Studiums gegründet wird, wodurch nun alle wirklich Befähigten ohne Rücksicht auf Beruf und Geldbeutel des Vaters an die Hochschule herangeführt werden können.

Keinen Berufeneren konnte die Gaustudentenführung finden als den Rektor der Martin-Luther-Universität Prof. Weigelt, aus eigener Anschauung und aus seinem eigenen Arbeitsbereich über das Thema „Deutschlands Eisenfreiheit" zu sprechen. Was der Rektor in jugendlicher Frische an wissenschaftlichen Ergebnissen anführte, an Zahlen und Berechnungen, an Projekten und Ausblicken, gipfelte immer wieder bei den Hörern in der Überzeugung, daß auch der Wissenschaftler heute ein politischer Soldat ist. Halle und seine Universität können besonders stolz darauf sein, daß es der heutige Rektor der Universität war, der bereits vor 20 Jahren um jene Erzlagerungen wußte, nach denen er heute als ehrenamtlicher Geologe Hermann Görings graben darf. Nach Schluß der temperamentvollen Ausführungen Prof. Dr. Weigelts stimmte das Auditorium begeistert in ein dreifaches Sieg Heil auf den Generalfeldmarschall ein.

Über den vierten Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten berichtete der Leiter des Amtes Wissenschaft und Facherziehung in der Gaustudentenführung, Dr. Friedebert Lorenz. Die Universität Halle hatte den Kampf mit 28 Mannschafts- und Einzelarbeiten aufgenommen; in dieser Zahl waren sieben akademische Preisarbeiten enthalten; beteiligt hatten sich 150 Studenten und Studentinnen. Unter großem Beifall verkündete Dr. Lorenz die Ergebnisse, wonach mit einer Arbeit wieder einmal ein Reichssieg nach Halle gefallen ist, und Halle somit mit bisher fünf Reichssiegen immer noch an der Spitze sämtlicher deutschen Universitäten im Reichsberufswettkampf steht. Ehe die Siegerehrung durch den Gauleiter, den Rektor und den Gaustudentenführer vorgenommen wurde, verkündete Dr. Lorenz noch die zwölf Themen der Preisaufgabe für 1939.

Landkreis Merseburg

Gutbesuchte Einwohnerversammlung

Aussprache zwischen Gemeinderat und Mitbürger.

§ **Meuschau.** Am Mittwoch fand im Gasthaus Böhme eine Gemeindeeinwohnerversammlung statt. Der Bürgermeister Pg. Bauer eröffnete die Versammlung und dankte den Einwohnern für ihr zahlreiches Erscheinen. Gemeinderat Ortsgruppenleiter Pg. Thamisch gab eine Übersicht über das, was in den letzten Jahren von der Gemeinde geleistet worden ist. Trotz verschiedener Neubauten und Anschaffungen ist sparsam gewirtschaftet worden und ein großer Betrag zur Pflasterung von Straßen und Fußwegen bereitgestellt. Verschiedene Wünsche wurden von den Einwohnern vorgetragen, die nach bestem Können des Gemeinderats auch durchgeführt werden sollen. Über die Volkszählung gab Lehrer Pg. Opitz den Einwohnern Auskunft über die Ausfüllung der Zählerlisten. Gleichzeitig sprach er über die Gemeindebücherei, die mit sehr vielen neuen Büchern wieder ergänzt wurde, und empfahl eine rege Inanspruchnahme. Der Ortsamtsleiter Pg. Klotz gab einen ausführlichen Bericht über das WHW. im Jahre 1938/39 in unserer Gemeinde. Das Opfer ist für unsere Gemeinde ein zufriedenstellendes Resultat gewesen, jedoch betonte Pg. Klotz, muß es von Jahr zu Jahr erhöht werden. Kein Volksgenosse darf sich ausschließen. Zum Schluß der Versammlung ermahnte der Ortsgruppenleiter die Einwohner, auch in diesem Jahre dem deutschen Bauern zur Seite zu stehen und ihm zu helfen, wo es nur irgend möglich ist, besonders sollen sich die Frauen zur Hackezeit bereitstellen. Auch er wird dafür Sorge tragen, daß die Politischen Leiter wie im Vorjahre zur Erntezeit hilfsbereit zur Verfügung stehen. Mit der Führerehrung schloß die Versammlung.

Frauenschaft und Frauenwerk.

§ **Meuschau.** Am heutigen Sonnabend, 20 Uhr, feiert die NS.-Frauenschaft gemeinsam mit dem Frauenwerk ihr 5jähriges Bestehen der Ortsgruppe Meuschau. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sind dazu herzlichst eingeladen.

Abend des Roten Kreuzes.

§ **Benkendorf.** Die Ortsgemeinschaft Benkendorf des Deutschen Roten Kreuzes hielt ihren Arbeitsabend in diesen Tagen in dem Kantinenraum der Zuckerfabrik ab. Lehrer Zindler-Merseburg hielt einen Vortrag über „Das Deutschtum in Polen". Anschließend wurden ein Kulturfilm „Die Kurische Nehrung" und der Märchenfilm „Einer, der auszog, das Gruseln zu lernen", gezeigt. Mit der Führerehrung wurde der Abend geschlossen.

Hohes Alter.

§ **Bad Lauchstädt.** Am 11. d. M. konnte der Rentner Wilhelm Fritzsche, hier, in Frische und Rüstigkeit seinen 83. Geburtstag begehen.

„Heimliche Liebe" im Goethetheater

Öffentliche Hauptprobe der Festspiele am 2. Juni.

§ **Bad Lauchstädt.** Die diesjährigen Festspiele im althistorischen Goethetheater finden am 3. und 4. Juni statt, und zwar wird an beiden Tagen unter Mitwirkung italienischer Künstler Cimarosas „Heimliche Liebe" zur Aufführung kommen. Da die Vorstellungen an den Festspieltagen immer ausverkauft sind, ohne daß allen Wünschen bezüglich der Nachfrage nach Karten entsprochen werden kann, wird die Hauptprobe für das Stück am Freitag, 2. Juni, abends 20 Uhr, als öffentliche Aufführung geboten. Bei bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen gegenüber der Hauptaufführung ist hier allen Interessenten Gelegenheit zu einem Besuch gegeben. Die Eintrittskarten sind beim Bürgermeister auf dem Rathaus erhältlich.

Filmabend der Partei.

§ **Bad Lauchstädt.** Im „Goldenen Stern" veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. wieder einen Filmabend. Die Gaufilmstelle Halle-Merseburg zeigte den großen schwedischen Lustspielfilm „Petterson & Bendel". Der Film, der die Auszeichnung „Staatspolitisch wertvoll" erhielt, zeigte den Besuchern das Wesen jüdischer Geschäftemacherei.

Besuch aus Leipzig.

§ **Bad Lauchstädt.** In diesen Tagen weilte die Lehrerschaft der 38. Leipziger Volksschule in Bad Lauchstädt. Unter Leitung von Pg. Fries wurden den Besuchern die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt.

Nach Halle versetzt.

§ **Bad Lauchstädt.** Der seit einer Reihe von Jahren als Leiter des Lauchstädter Amtsgerichts tätige Amtsgerichtsrat Lenz wird ab 1. Juli des Jahres als Landgerichtsrat nach Halle a. d. S. versetzt.

Einiges aus Schafstädt

§ **Reparatur an der Wasserleitung.** Da sich an der Hauptleitung des hiesigen Wasserwerkes eine dringende Reparatur notwendig machte, mußte die Wasserentnahme für mehrere Stunden gesperrt werden, und zwar in den Nachmittags- und Abendstunden. Die Bauern, die größere Wassermengen für ihr Vieh benötigten, mußten ihren Bedarf an den öffentlichen Pumpen decken. Bei solch einer Gelegenheit wird allen Einwohnern immer von neuem der große Wert der Wasserversorgungsanlage klar, denn keiner möchte sie heute mehr missen.

Jugendliche gehören nicht auf den Tanzsaal. Aus besonderer Veranlassung hat der Bürgermeister in einer Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß Jugendlichen unter 16 Jahren der Zutritt zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten verboten ist. Besonders der Veranstalter und die Eltern mögen zur Vermeidung von Bestrafungen in Zukunft allen jugendlichen Personen den Zutritt zu solchen Veranstaltungen versagen.

Gesundheitsappell. Wie im gesamten Reichsgebiet, wurde auch in Schafstädt ein Gesundheitsappell abgehalten, und zwar am Donnerstagabend in der Schule. Es nahmen daran außer den in der HJ. und BDM. Organisierten auch alle anderen Jugendlichen teil.

Schneckenplage. Von vielen Gartenbesitzern wird darüber geklagt, daß die Gartenschnecken in großer Zahl auftreten. Besonders jetzt bei dem regnerischen Wetter kommen die Tiere aus dem Erdboden und fallen über die jungen Pflanzen her. Es ist ratsam, morgens in den Garten zu gehen, dann können die Schädlinge aufgelesen und vernichtet werden.

Schulferien. An der hiesigen Bürgerschule sind die Ferien für dieses Jahr vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde wie folgt festgesetzt: Pfingsten 24. bis 31. Mai, Sommerferien 12. Juni bis 7. August und die Herbstferien vom 20. September bis 9. Oktober. Als Wiederbeginn des Unterrichts gilt jeweils der Tag nach Ferienschluß also der 1. Juni, 8. August und 10. Oktober.

Eine teure Zeche. Vor längerer Zeit kam es in einer hiesigen Gastwirtschaft zu einer Schlägerei, bei der es ziemlich hoch herging. Ein Gast ließ sich dazu hinreißen, einem anderen Zecher ins Gesicht zu schlagen und mit einer Tasse nach ihm zu werfen. Das Ende vom Liede war, daß die ganze Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel hatte. Der „schlagfertige" Gast erhielt jetzt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 Mark und wegen groben Unfugs eine Strafe von 20 Mark, so daß eine für den gemütlichen Bierabend doch etwas zu hohe Zeche dabei herauskam.

Gummiumhänge
Pelerinen, Wettermäntel
Gummi Blecker Halle

Schutzimpfung gegen Rotlauf der Schweine.

§ **Schafstädt.** Es ist ratsam, auch in diesem Jahre von der Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf Gebrauch zu machen. Um eine möglichst rasche Durchführung der Impfungen zu ermöglichen, sind folgende Impfbezirke gebildet worden: Großgräfendorf, Schotterey, Niederklobikau, Niederwünsch, Wünschendorf einschließlich Reinsdorf, Oberklobikau und Stadtbezirk Schafstädt.

Am Sonntag tritt die Marine-HJ. an.

§ **Schkeuditz.** Am morgigen Sonntag tritt die Gefolgschaft der Marine-HJ. pünktlich um 7.15 Uhr am Bahnhof zum Gesundheitsappell an.

Für das Heimatmuseum.

§ **Schkeuditz.** Am Donnerstagabend trafen sich die Mitglieder des Heimatvereins im „Stadtgarten". — Dem Heimatmuseum wurden im vergangenen Monat eine alte Uhr, eine Notiztafel, ein Feuerzeug und einige Notgeldscheine geschenkt. — Im nächsten Monat ist ein Besuch der hallischen Museen geplant. Der Vorsitzende hielt sodann einen Vortrag über die Geschichte der Zeitung. Schkeuditz erhielt um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine Zeitung. An Hand des Materials aus dem Heimatmuseum ging der Redner näher auf die hiesigen Verhältnisse des Zeitungswesens ein und gab so ein interessantes Kleinbild zur Stadtgeschichte.

Neues Glockengeläut.

§ **Schkeuditz.** Durch hochherzige Spenden Schkeuditzer Bürger wird unserer Kirche ein neues Glockengeläut geschenkt werden. Von den früheren Glocken war vor einem Jahre die eine gesprungen und fast unbrauchbar geworden, so daß der Klang aus der Höhe des Kirchturms kraftlos und dürftig geworden worden war.

50 Jahre Kameradschaft

der alten Soldaten im NS.-Reichskriegerbund.

§ **Großlehna.** Die Kameradschaft Groß-Kleinlehna im NS.-Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) kann in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum soll nun am 10. und 11. Juni festlich begangen werden. Sämtliche Vorarbeiten sind bereits geleistet, und auch die Meldungen sind schon recht zahlreich eingegangen. Am Sonnabend, dem 10. Juni, findet eine Gefallenen- und Heldenehrung statt. Der Sonntag, 11. Juni, sieht am Vormittag eine Arbeitstagung des Kreiskriegerverbandes Merseburg vor, zu welchem 81 Kameradschaften erwartet werden. Nach der Mittagstafel ist ein Umzug durch die Ortsteile nach dem Festplatz, wo der Kameradschaftsführer Dette die Kameraden begrüßen wird. Einige Vertreter der Partei sowie der Kreiskriegerführer werden Ansprachen halten. Anschließend ist auf dem Festplatz Konzert und kameradschaftliches Beisammensein, Preisschießen sowie Belustigungen aller Art, und am Abend Tanz auf allen Sälen.

Filmabend der NSDAP.

§ **Großlehna.** Am Mittwoch, dem 17. Mai, findet im Gasthof zur Eisenbahn ein Filmabend der NSDAP. statt, an welchem die Gaufilmstelle Halle-Merseburg den Film „Petterson und Bendel" zeigt. Dieser Film ist sehr interessant und verdient von allen Volksgenossen besucht zu werden. Eintrittskarten sind bei den Parteidienststellen im Vorverkauf zu haben. Am Nachmittag findet eine Jugendvorstellung statt.

Zur Hebung der Fasanenzucht.

§ **Poserna.** Im vergangenen Herbst wurde vom Jagdberechtigten der hiesigen Flur eine Anzahl fremder Fasanenhähne ausgesetzt. Seit einigen Wochen sind die Fasanen aus den Gehölzen in die Wiesen und Felder gegangen, um das Brutgeschäft durchzuführen. Die Aussetzung der fremden Fasanenhähne bezweckt eine Blutauffrischung der hiesigen Fasanenrasse.

Ergebnis der Untersuchung.

§ **Lützen.** Der Gesundheitsappell der Jugend fand hier am Mittwoch statt. Dazu hatten sich 63 BDM.-Mitglieder und 20 nichtorganisierte Mädel eingefunden, von denen sich im Anschluß an den Appell zwei in den BDM. meldeten. Ein Mädel soll auf Grund des Gesundheitszustandes in ein Erholungsheim der Hitlerjugend verschickt werden. Die zahnärztliche Untersuchung ergab, daß 45 Mädel Zahnschäden haben. In den nächsten Tagen wird sich die männliche Jugend zum Gesundheitsappell stellen.

In der Kurve gestürzt.

§ **Lützen.** Am Donnerstag gegen 21 Uhr kam ein Motorradfahrer mit Sozius, der in gemäßigtem Tempo die bekannte Reihersche Kurve passierte, ins Rutschen, wodurch beide Fahrer auf das Pflaster stürzten. Sie kamen jedoch ohne ernste Verletzungen davon. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Nun ist es höchste Zeit für ein Los!
Ziehung am 16. und 17. Mai!
Eckelt
Staatliche Lotterie-Einnahme
Burgstraße 13 — Ruf 2101

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0006
DFG

Unterhaltungsblatt

Das Quecksilber im Haarfilzhut

Erforschung chronischer Quecksilbervergiftungen — Mengen bis zu einem hundertmillionstel Gramm werden gemessen

Die Gefährlichkeit des Quecksilbers, das dampfförmig schon in viel kleineren Mengen giftig wirkt als andere schwere Metallgifte, war früher durch die schlimmen Zustände in den Amalgam-Spiegelfabriken allgemein bekannt, während heute nach der Ersetzung der Amalgamspiegel durch Silberspiegel und durch die Besserung der hygienischen Verhältnisse in der Industrie die leicht erkennbare Quecksilbervergiftung seltener geworden ist. Dennoch sind chronische Quecksilbervergiftungen, wenn sie auch vielfach unerkannt bleiben, auch heute noch sehr weit verbreitet. Eine chronische Quecksilbervergiftung, unter der der Präsident der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Professor Dr. Alfred Stock, und seine Mitarbeiter jahrelang litten, war der Grund zu näheren Untersuchungen, die sich über mehrere Jahre erstreckten.

Das allgegenwärtige Element

Um diese Untersuchungen durchzuführen, mußte zunächst ein zuverlässiges Verfahren ausgearbeitet werden, um außerordentlich kleine Quecksilbermengen bis zur Größenordnung von einem hundertmillionstel Gramm herab genau bestimmen zu können. Dieses Verfahren beruht darin, daß das gelöste Quecksilber elektrolytisch auf einen Kupferdraht niedergeschlagen, dann abdestilliert und als winziges Tröpfchen unter dem Mikroskop ausgemessen wird. Bei der Anwendung dieses Analyse-Verfahrens ergab sich, daß Quecksilber zu den allgegenwärtigen Elementen gehört und sich in allen anorganischen und organischen Stoffen im allgemeinen in einer Größenordnung von einigen Millionstel Gramm im Kilogramm befindet. Ein erwachsener Mensch nimmt täglich 5 bis 100 Millionstel Gramm Quecksilber in der Nahrung zu sich.

An erster Stelle Atemgift

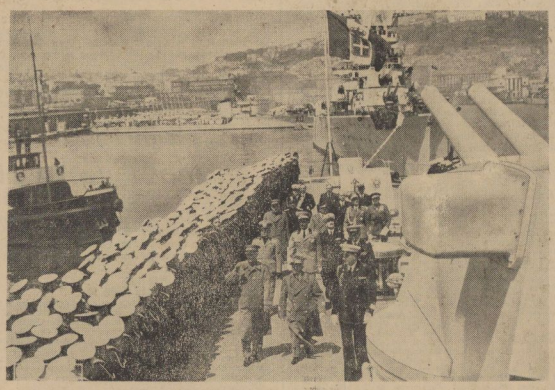
Von besonderer Bedeutung ist jedoch der Quecksilbergehalt in der Luft, der vor allem in Laboratorien beträchtlich ist. In verschiedenen Hochschul- und Schullaboratoriumsräumen lagen die gefundenen Quecksilbermengen zwischen 0,5 und 250 Millionstel Gramm im Kubikmeter Luft. Haarfilzhüte wurden bisher bei der Herstellung mit Quecksilbersalz gebeizt und behielten davon einen Gehalt von 1 bis 2 Gramm je Hut in chemisch gebundener Form zurück. Bei Lichteinwirkung wurde dies zum Teil zu Metall reduziert, und so fanden sich in einem Hutladen 2 Millionstel Gramm des Metalls in einem Kubikmeter Luft. Neuerdings aber können, worauf besonders hingewiesen sei, Haarfilzhüte mit quecksilberfreien Beizen hergestellt werden. Untersuchungen von Professor Dr. Holzmann haben ergeben, daß sich bei Studierenden, die mehrere Wochen lang in einem Raum mit 10 bis 20 Millionstel Gramm Quecksilber im Kubikmeter Luft arbeiteten, in 80 von 100 Fällen die klinischen Anzeichen einer chronischen Quecksilbervergiftung eingestellt hatten.

Quecksilber ist nämlich in erster Linie ein Atemgift. Eine leichte, chronische Quecksilbervergiftung äußert sich hauptsächlich durch Beschwerden nervös-psychischer Art, die mit Müdigkeit und Nervosität beginnen und sich allmählich zu Benommenheit, Kopfschmerz, Einbuße an geistiger Arbeitsfähigkeit und Gedächtnis neben schweren Verstimmungen steigern. Daneben treten Störungen in den oberen Luftwegen und im Mund, anfangs leichte, oft übersehene Schwellungen der Nasenschleimhaut (verstopfte Nase), später Nasen- und Rachenkatarrhe, Ohrensausen und Zahnfleischbluten und dergleichen mehr.

Meist schwierige Diagnose

Die Diagnose der Quecksilbervergiftung ist häufig nicht einfach. Die sicherste Stütze für die Richtigkeit der Diagnose ist das allmähliche, leider immer nur langsame Verschwinden der Beschwerden bei vollkommener Abschließung weiterer Quecksilberaufnahme. Sie ist die wichtigste und einzig wirksame Heilmaßnahme. Räume, die durch Quecksilberdampf verseucht sind, lassen sich unter Kontrolle durch Luftanalysen mit besonderen Absorptionsmitteln sanieren. Die nervösen Symptome der Vergiftung lassen sich mit den üblichen Mitteln bekämpfen, wie auch die Begleit- und Folgeerscheinungen entsprechend behandelt werden können.

Bei Quecksilberempfindlichkeit werden zweckmäßigerweise die Amalgam-Zahnfüllungen entfernt. Es steht fest, daß auch die besten Amalgamfüllungen Quecksilber in Form mechanisch abgetrennter Teilchen oder auch als Dampf abgeben und daß Amalgam-Zahnfüllungen in einer erheblichen Zahl von Fällen Quecksilbervergiftungen bewirkt haben, die nach Entfernung der Füllungen verschwanden. Rätselhaft war jedoch, warum derartige Fälle im Vergleich zu der großen Zahl von Menschen, die Amalgam-Zahnfüllungen tragen, verhältnismäßig selten blieben. Dieses Rätsel hat sich nun dadurch gelöst, daß es offenbar auch hier der in die Nase gelangende Quecksilberdampf ist, der die Beschwerden verursacht, während die meist viel größere Quecksilbermenge, die in die Verdauungsorgane geht, wirkungslos bleibt. Es kommt nur dann zu einer Vergiftung, wenn Art, Größe und Lage der Füllungen so sind, daß hinreichende Quecksilbermengen in den Atemstrom gelangen können. Wenn die Amalgamvergiftung deshalb auch viel seltener ist, als man es vor der Klärung dieser Verhältnisse annehmen konnte, so bleibt sie immerhin doch häufig genug, um den dringenden Wunsch zu rechtfertigen, an Stelle der giftigen Amalgame die vollwertigen und unschädlichen Ersatzfüllungen anzuwenden. Damit wäre auch dem Zahnarzt selbst gedient, der von der Quecksilbervergiftung ebenso bedroht ist wie der Patient. m.



Flottenmanöver zu Ehren des Prinzregenten Paul in Neapel

Zu Ehren des Prinzregenten Paul von Jugoslawien fanden im Golf von Neapel Flottenmanöver und eine Parade von 112 Einheiten statt. Prinzregent Paul mit König und Kaiser Viktor Emanuel und dem Kronprinzen Humbert an Bord des Kreuzers „Triest". Weltbild (K.)

Das Schiff ohne Eisen / Ein seltsames Fahrzeug geht auf die Forschungsreise

Die Meeresforschung gehört zu denjenigen Gebieten, auf denen die verschiedenen Nationen in friedlichem Wettstreit um die Palme ringen. Es begann vor vier Jahrhunderten mit Magalhaes, dessen Lotversuche sich in große Tiefen erstreckten, und mit Kolumbus, der über Meeresströmungen Aufzeichnungen hinterlassen hat. Im neunzehnten Jahrhundert haben die Kabellegungen eine genauere Kenntnis der Tiefen erforderlich gemacht. Es setzten die maritimen wissenschaftlichen Expeditionen ein. Die erste Forschungsfahrt großen Stils, durch ein rein ozeanographisches Problem veranlaßt, war die Deutsche Atlantische Expedition, die 1925 bis 1927 auf dem „Meteor" durchgeführt wurde.

Und nun wird demnächst das Forschungsschiff „Research" der britischen Marine auf die Reise gehen. Es soll jenes Fahrzeug des Carnegie-Instituts ersetzen, das 1929 vor Samoa sein Ende fand, indem es aus unbekanntem Grunde in die Luft flog. Geplant sind auch Arbeiten auf dem Gebiete der Wetterkunde. Der Erdmagnetismus wird untersucht. Man will auch die elektrischen Vorgänge in der Luft beobachten und die Höhenstrahlen erforschen. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Plankton, erfreut sich das Meer doch als Rohstoffquelle einer stets wachsenden Beliebtheit. Natürlich werden die neuesten Errungenschaften der Technik, darunter der Ultraschall, in den Dienst der Sache gestellt.

Die Messungen, die auf diesem Schiffe angestellt werden, sollen von äußerster Feinheit sein. Das gilt in besonderem Maße für die elektrischen und magnetischen Bereiche. Daher hat man die Vermeidung von Fehlerquellen in weitestgehendem Maße bedacht. Die „Research" wird also gleich der „Carnegie" als Schiff ohne Eisen gebaut. Daneben sind — wie die „Technik für alle" berichtet — auch alle sonstigen magnetischen Metalle verbannt, zum Beispiel Nickel und Kobalt. So besteht der Hauptdiesel, der Schiffsantrieb, aus nicht magnetischem Metall. Die Vorsicht der Forscher ist bis zu einem fast komisch anmutenden Ausmaße gediehen. Man hat auch die stählernen Rasiermesser verbannt. Und die Mannschaft mußte sich verpflichten, während der Reise Bärte zu tragen. Ob es ihr aber nicht vergönnt sein wird, sich mit gläserner Klinge die Wange glatt zu schaben? Man hat schon vor einiger Zeit im Sudetenlande versucht, gläserne Rasierklingen herzustellen.

Auch sonst ist auf dem eigenartigen Fahrzeug mancherlei erwähnenswert. Die Kabel, die abzulassen sind, bestehen aus Aluminiumbronze, ebenso die — Strickleitern. Eine Unterseelampe versieht den Dienst eines Köders. Und reichlich problematisch erscheinen dem Nichtfachmanne die Geräte, die als Durchdringungsmesser für kosmische Strahlung in Luft und Wasser dienen, dann Geräte, die den Staub messen und die magnetischen Stürme verzeichnen, die von den Elektronen stammen, den Ausstrahlungen unserer Sonne.

40 Mädchen in fünf Minuten geküßt

Rekord und Sensation um jeden Preis, das ist der Schrei und der Ehrgeiz vieler Amerikaner. Sehr hoffnungsvolle Aussichten auf kommende Wettkämpfe und Rekordbrüche — nebst „Training" — eröffnet ein Rekord, der kürzlich auf einem Ball einer staatlichen Lehranstalt in San Franzisko aufgestellt wurde. Während des Tanzes kam ein junger Mann auf den Gedanken, einen Rekord — im Küssen aufzustellen. Das soll nun zwar an sich mitunter schon vorkommen, ohne daß man von dieser angenehmen mündlichen Tätigkeit so manches Liebespaares ein großes Aufsehen macht und ohne daß die Oeffentlichkeit etwas davon erfährt. Hier aber kam es weniger auf die Dauer dieser gern ausgeübten Beschäftigung mit einer einzigen Partnerin an, sondern darauf, wie viele junge Mädchen der Rekordwahnsinnige innerhalb von fünf Minuten küssen konnte! Die „Versuchskarnickel" stellten sich mit einem gewissen Vergnügen für das Experiment im Ballsaal gemeinsam zur Verfügung. Dann ging's los. Der Rekordler küßte innerhalb von fünf Minuten nicht weniger als 40 junge Mädchen. Allerdings unterlief ihm ein bedauerlicher Irrtum. Er küßte aus Versehen eine ältere Lehrerin mit, die sich als „Opfer" des Rekordversuches nicht gemeldet hatte.

101 Jahre alt und 100 Jahre jünger

Die 101 Jahre alte Berlinerin Frau Franziska Schmidt, die zehn Kindern das Leben schenkte und am Ehrentag der deutschen Mutter mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet werden wird, mit ihrer genau 100 Jahre jüngeren Urenkelin

Der dritte Mann

Die drei Fratellinis sollten auftreten. Im letzten Augenblick erkrankte der eine von ihnen. Aber die beiden anderen ließen sich nicht vom Schicksal tücken, verzichteten keineswegs auf die Einnahme des Abends und rückten zu zweien an, wenn sie nun einmal drei nicht sein konnten. Der Direktor des Varietés fragte verblüfft, als er sie sah: „Wo ist denn Ihr dritter Mann?"

„Dritter Mann?" war die Antwort, „wir sind nicht drei. Wir sind nur zwei. Wir sind immer nur zwei, daß Sie's wissen!"

„Aber", rief der Direktor und riß die Augen auf, „Sie heißen doch die drei Fratellinis!"

Da nahm ihn der eine vertraulich beim Rockknopf und flüsterte: „Das ist ja eben unser Witz, daß wir drei sagen und nur zwei sind!" Und sie stürmten an ihm vorüber auf die Bühne und legten los. A. R.

Nie mit den „Mietern" gezankt

Auch in Marseille werden Angestellte nach langer Dienstzeit ausgezeichnet. Als sich kürzlich eine Pförtnerin, also eine „Concierge", meldete, wies sie darauf hin, daß sie 50 Jahre ihren Posten innehabe und nie eine Auseinandersetzung mit ihren Mietern erlebte. Das wollte und konnte man nicht glauben und verlangte Zeugen. Die Concierge antwortete: „Vollkommen ausgeschlossen, ich bin nämlich Concierge auf dem Friedhof!"

Das neue Institut für Studentengeschichte. Auf der Feste Marienberg in Würzburg wird das Institut für Studentengeschichte errichtet, über dessen Aufgaben Dr. Brüggemann im „Altherrenbund" u. a. mitteilt: Eine Reihe von Archiven findet auf der Feste Marienberg ihren Platz. Die Aufgabe besteht in der Vorbereitung einer einheitlichen großdeutschen Studentengeschichte. Neben dieser und anderen vordringlichen Aufgaben des Instituts in der wissenschaftlich-politischen Arbeit gibt es auch praktische Arbeiten, vor allem auf dem Gebiete der Schulung.

Memel erhält ein neues Stadttheater. Im Rahmen des nationalsozialistischen Aufbauprogramms für Memel ist auch die Errichtung eines modernen Stadttheaters vorgesehen.

Einrichtungshaus Möbelfabrik REINICKE & ANDAG
Halle-Saale, Große Klausstraße 40, am Markt
Fachkundige Beratung in allen Fragen zeitgemäßer Heimgestaltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0007

Meisterschaftsjahr 38/39 wird abgeläutet

Im Mittelpunkt stehen Deutsche Meisterschaft und Aufstiegsspiele

Heute abend in Merseburg: VfL.—Spielv. Neumark; morgen: SV. 99 Merseburg zum Werbespiel in Torgau und Preußen—Luftw.-SpV. Halle / Zahlreiche Freundschaftsspiele

Merseburg, 13. Mai.

Was ist im Fußball los?

Berlin: Deutsche Auswahlelf—Protektorat Böhmen-Mähren.
Deutsche Meisterschaft, Gruppenspiele:
Hamburger SpV.—Blau-Weiß Berlin.
Hindenburg Allenstein—VfL. Osnabrück.
Fortuna Düsseldorf—Dresdner SC. in Dresden.
Admira Wien—VfR. Mannheim.
Gau Mitte:
1. SpV. Jena—Rapid Wien.
Kricket-Vikt. Magdeburg—Hannover 1896.
SC. Erfurt—Hertha-BSC. Berlin (Sbd.).
Aschersleben 1913—Dessau 05.
Stendal: Kreis Altmark—Kreis Magdeburg.
Torgau: Werbespiel: 99 Merseburg—Guts Muts Dresden.
Eintracht Altenburg—Thüringen Weida.
SC. Apolda—Spielv. Erfurt.
Fortuna Magdeburg—Magdeburg 1900.
VfL. 06 Saalfeld—Steinach 08.
Aufstiegsspiel:
Sportfr. Halle—1. Sportv. Gera.
Bezirk Halle Merseburg:
Ammendorf 1910—Wacker Halle.
Sportfr. Dresden—Halle 98.
Borussia Halle—LuftwSpV. Halle.
Schwarz-Gelb Weißenfels—VfB. Apolda.
Grana—Sportvg. Zeitz (Sbd.).
Wacker Halle—Schweinfurt 05 (Sbd.).
Kreis Jahn:
Preußen Merseburg—LuftwSpV. Halle.
SpV. 1922 Großkayna—VfB. Zscherndorf.
TuSG. Bad Dürrenberg—Spielv. Mansfeld-Leimbach.
Glückauf Braunsdorf—Flak Merseburg.
VfL. Merseburg Ref.—Halle 1910.
SpV. Spergau—Preußen II.
Großlehna—Tura Leipzig III (Sbd.).
Blau-Gelb Burgwerben—Spielv. Neumark.
Aufstiegsspiele:
Lützen—Weise Halle.
Eintracht Halle—Nehlitz.
Wimmelburg—Siersleben.
Turnier in Wallendorf:
Teilnehmer: Zöschen, Schladebach, Wallendorf, 99 Ref.
Meuschau—Goddula.

*

Wir brauchen im Fußball auf unsere Lehrspiele nicht zu verzichten, auch wenn die Engländer absagten. Eine Mannschaft aus den berühmten Großvereinen des Reichsprotektorats Böhmen-Mähren springt ein und gibt im Berliner Kampf einen sehr starken Gegner ab für unsere Reichsauswahl, die bekanntlich im Sturm vom Dessauer Schmeißer angeführt wird. — In den Gruppenmeisterschaftsspielen kommt drei der vier Treffen besondere Bedeutung zu. Ein Sieg über Blau-Weiß Berlin macht den HSV. zum Gruppensieger, auf Grund des günstigen Torverhältnisses wahrscheinlich schon ein Unentschieden. Der Dresdner SC. empfängt Fortuna Düsseldorf zum ersten Entscheidungsspiel für den Gesamtsieg der Gr. II. Admira Wien und VfR. Mannheim tragen den letzten Kampf aus. Ein Unentschieden macht die Stuttgarter Kickers zum Gruppensieger. Im anderen Falle entscheidet das Dessauer Spiel am 21. Mai.

*

Halali . . .!

Die letzten Punktpaare um den Ligaaufstieg.

Am Sonntag wird nun auch der Bezirk Halle-Merseburg das Meisterschaftsjahr 1938/39 endgültig abläuten, und zwar steht hier lediglich noch das Treffen in Ammendorf auf dem Programm, das vielleicht den Ammendorfern noch einen Sieg bringen kann, aber ebenso große Aussichten für den Hallischen Fußball-Club Wacker Halle in sich hat. So stehen nunmehr die Aufstiegskämpfe der Kreis- und Bezirksmeister im Mittelpunkt des fußballsportlichen Geschehens, zumal unser Gaumeister SV. 05 Dessau diesmal noch pausieren kann. Die Kämpfe um den Aufstieg in die Gauliga werden am Sonntag in der Gauhauptstadt mit der Begegnung

Sportfreunde Halle—1. SV. Gera

fortgesetzt.

Die Saalestädter haben am letzten Sonntag in Burg mit dem torlosen Unentschieden immerhin einen recht achtbaren Erfolg davongetragen, galten doch die Burger Preußen gerade auf eigenem Gelände als außerordentlich gefährlich. Die hallischen Abwehrreihen haben sich auch in Burg wieder als sehr stark erwiesen, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß der Sturm der Preußen diesmal nicht die Gefährlichkeit früherer Spiele hatte. Schwach waren die Leistungen des Sturmes, und wenn hier keine Änderung eintritt, werden auch gegen den 1SV. Gera keine Tore zustande kommen. Die Sportfreunde werden am Sonntag im Spiel gegen den 1. SV. Gera aller Voraussicht nach einer stärkeren Belastungsprobe unterzogen werden als in Burg. Das 7:0 des 1. SV. Gera gegen den gewiß nicht schwachen und gerade in den hinteren Reihen stark besetzten 1. FC. Lauscha ist ein deutlicher Beweis für die Schlagkraft des Sturmes der Osterländer. Den „Veilchen" steht der Vorteil des eigenen Platzes zur Seite, der gerade bei den Aufstiegskämpfen nicht zu unterschätzen ist. Es bleibt nun abzuwarten, ob dieser Vorteil ausreicht, um die kampffreudige und schußkräftige junge Elf aus dem Osterland, die mit allen Mitteln versuchen wird, die größte Stadt Thüringens in die Gauliga zu bringen, zu stoppen. Wir halten den Ausgang des Kampfes für offen.

*

Der FC. Schweinfurt 05, der sich in den Gruppenkämpfen zur Deutschen Fußballmeisterschaft nur ganz knapp dem Dresdner SC. beugen mußte, wird am heutigen Sonnabend in Halle ein Gastspiel geben. Der Gegner der Schweinfurter Elf, die zugesagt hat, mit den Nationalspielern Kupfer und Kitzinger anzutreten, wird Wacker Halle sein.

*

Auf das heute abend in Merseburg am „Augarten" stattfindende Gesellschaftsspiel zwischen VfL. und Spielv. Neumark sei noch einmal aufmerksam gemacht. Es birgt viel des Interessanten.

Morgen in Meuschau:

SV. hat Goddula als Gegner.

In diesem Freundschaftsspiel wird es zu einer spannenden Auseinandersetzung kommen. Schon das Vorspiel endete knapp mit 5:3. Nur dann, wenn der Meuschauer Angriff sich in besonders guter Verfassung befindet, wird es morgen einen sicheren Meuschauer Sieg geben. Im anderen Falle könnten auch die Goddulaer überraschen.

Gäste aus dem Mansfeldischen

bei der TuSG. in Bad Dürrenberg.

Morgen hat die TuSG. Bad Dürrenberg zwei Mannschaften der Spielvereinigung Mansfeld-Leimbach zu Gaste, und zwar die erste und die Jugendelf. Nach dem letzten schwachen Spiel der Gastgeber erwartet man für morgen eine Rehabilitierung, die ihnen auch gelingen sollte, trotzdem man über die Spielstärke der Gäste recht wenig weiß. — Dürrenberg II nimmt an einem Turnier in Schladebach gemeinsam mit Großlehna, Markranstädt Ref. und Schladebach teil.

Am 21. Mai hat TuSG. Bad Dürrenberg I Naumburg 05 zu Gaste, um zu Pfingsten eine besonders interessante Mannschaft zu empfangen: die ϟϟ-Sportgemeinschaft Frankfurt am Main mit dem früheren Nationalspieler Gramlich. Wir kommen auf dieses Ereignis noch zurück.

*

VfB. Schkeuditz, der seinerzeit aus der 1. Jahnkreisklasse in die gleiche Leipziger Klasse überwechselte, muß nunmehr aus dieser in die 2. Kreisklasse absteigen.

VfB. Zscherndorf zum drittenmal . . .

Diesmal gastiert der VfB. in Großkayna beim SpV. 1922

Der VfB. Zscherndorf hält morgen zum drittenmal in kurzer Zeit Einkehr in unserer Heimat. In Merseburg spielten die Gäste gegen Preußen und verloren mit 1:10, dagegen gewannen sie später in Bad Dürrenberg gegen die dortige TuSG. mit 0:2. Diesmal wird ihnen eine besonders schwere Aufgabe bevorstehen. Ob sie diese lösen können, erscheint fraglich. Allerdings stellen die Kaynaer nicht ihre stärkste Elf, da sie Keller, Meizner, Graß und Becker pausieren lassen und dafür Nachwuchsspieler ausprobieren. Dadurch erscheint der Freundschaftskampf offener.

SpV. 1922 Großkayna: A-Jugend (Handball) in Halle gegen 96 A-Jugend. — B-Jugend (Fußball) in Halle gegen Weise.

Privatspiel in Spergau

Preußen Merseburg II gastiert dort.

Nach den letzten guten Ergebnissen der Spergauer werden die Preußen hier mit einer sehr guten Mannschaftsleistung aufwarten müssen, wenn sie in Ehren bestehen wollen. In bester Besetzung sind die Merseburger aber gleichwertig, so daß mit einem offenen Treffen zu rechnen ist. lich sein.

Jubiläumsturnier in Wallendorf

Hoher Favorit ist die Zöschener Meisterelf

Wie wir bereits mitteilten, findet morgen aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des TuSpV. Wallendorf ein Fußballturnier statt, das in bezug auf die Besetzung recht interessant zu werden verspricht. Es spielen:

Zöschen—Schladebach und
Wallendorf—Merseburg 1899 Ref.

Im ersten Spiele müßte den Zöschenern ein glatter Sieg möglich sein, wenn auch mit der kampfstarken Einheit der Schladebacher jederzeit zu rechnen ist. Im zweiten Treffen kommt es ganz darauf an, ob die 99er mit stärkster Mannschaft herauskommen. Sollte es der Fall sein, dann werden die Vertreter des Jubelvereins eine harte Nuß zu knacken haben. Möge der beste im Turnier siegreich sein und möge es in Anbetracht des Jubiläums im ritterlichen Geiste ausgetragen werden.

*

Die Flak spielt in Braunsdorf

Eine schwere Aufgabe unserer Soldaten.

Mit diesem Spiel haben sich die Merseburger Soldaten etwas sehr viel vorgenommen. Die Geiseltaler haben nämlich gerade in den letzten Spielen gezeigt, daß sie ihre Krise überwunden haben und gerade deshalb für die Soldaten als zu stark erscheinen. Allerdings: unterschätzt werden dürfen die Merseburger Soldaten nicht. Sie verfügen über sehr gute Einzelkräfte und verstehen vor allen Dingen auch zu kämpfen. Bei dem Platzvorteil rechnen wir allerdings mit einem knappen Siege der Braunsdorfer. — II—II.

*

Halle 1910 am „Augarten"

VfL. Merseburg Ref. im Privatspiel.

Die blau-weiße Reserveelf wird in diesem Spiel mit einer sehr guten Gesamtleistung aufwarten müssen. Die aus der 1. Kreisklasse absteigenden Hallenser sind nämlich nicht so schwach, wie der Abstieg vielleicht vermuten läßt. Technisch waren sie immer eine der besten Mannschaften. Pech und mangelnder kämpferischer Einsatz waren die Hauptursachen zu ihrem Abstieg. Es wird mit einem interessanten Treffen zu rechnen sein. — III—II.

*

Günthersdorfer Gesellschaftsspiel

Dort gastiert TuSG. Bad Dürrenberg II.

Obgleich die II. Elf der Dürrenberger recht spielstark ist und auch in letzter Zeit recht beachtliche Siege errang, möchten wir ihr für morgen nur geringe Chancen einräumen. Die Günthersdorfer Sportfreunde sind augenblicklich so stark, daß wir ihnen noch dazu auf eigenem Platze einen sicheren Sieg zutrauen. Bekanntlich sind aber im Fußball Überraschungen immer dann fällig, wenn man sie am wenigsten erwartet. — II—III, Jgd.—Jgd.

*

Kann sich Eintracht rehabilitieren?

Lützen gegen Weise Halle.

Im Aufstiegsrückspiel haben die Lützener hier den Favorit zu Gaste. Mit 0:5 geschlagen kehrten die Lützener im Vorspiel aus Halle heim. Wird es nun morgen eine Revanche geben? Die letzten Leistungen lassen hierfür kaum eine Hoffnung aufkommen. Da Lützen auch in Zöschen hoch geschlagen wurde, die Hallenser aber Zöschen auf eigenem Platze mit 2:4 schlugen, rechnen wir mit einem Siege der Hallenser. Schiedsrichter ist Beßler (99 Merseburg). — II—II.

*

Eine Tura-Elf in Großlehna

ATV. Großlehna hat Leipziger Gäste.

Obwohl die Gäste gerade auch in ihren unteren Mannschaften recht stark sind, müßten die Großlehnaer auf eigenem Platze zu einem Siege kommen. Hierzu wird allerdings ein gutes Spiel ihrer für gewöhnlich mit recht unterschiedlichen Leistungen aufwartenden Mannschaft erforder-

*

Fußballbrief aus dem Kreise Rudelsburg

Morgen nur magerer Spielbetrieb!

Spielv. Neumark in Burgwerben.

In unserer Kreisklasse wird eins der letzten Pflichtspiele ausgetragen, welches den MSV. Weißenfels im vorletzten Spiel gegen den Städt. MTV. Weißenfels sehen wird, der damit das letzte Spiel um die Punkte macht. Da er dem Abstieg entgehen will, wird er den Städtischen eine starke Mannschaft entgegenstellen, in der auch Klingler als Fußballstürmer dabei ist. Der Ausgang ist tatsächlich offen!

Um den Aufstieg zur Kreisklasse stehen sich TV. Wählitz und Sport-Club Theißen gegenüber, die beiden gegenwärtig führenden Mannschaften. Man kann dabei den Gastgebern eie Chance geben, die beim Sieg die Tabellenspitze übernehmen.

Von den Freundschaftsspielen interessiert in erster Linie das von Schwarz-Gelb Weißenfels gegen VfB. Apolda. Die „Löwen" werden für Hache, Huth und Feyerabend junge Kräfte ausprobieren, wobei man gespannt ist, wie die in ihrer Mannschaft guten Kräfte sich hier einführen. — Beim Sport-Club Grana wird seit langer Zeit wieder einmal die Zeitzer Sportvereinigung antreten, die selbstverständlich Sieger bleiben wird. Es interessiert vor allem, wie sich die Kleeblätter aus der Affäre ziehen werden. — Blau-Gelb Burgwerben haben einen Gast aus der Kreisklasse des Jahnkreises, nämlich die Spielvereinigung Neumark, welche immer ein gerngesehener Gast in unserem Kreise gewesen ist. Man ist gespannt auf das Abschneiden der Burgwerbener! — Bei der Reserve von Schwarz-Gelb Weißenfels wird die Sportvereinigung Leißling antreten die dort kaum zum Sieg kommen wird. — Die II. Mannschaft von Schwarz-Gelb Weißenfels empfängt im Rückspiel Sportfreunde Jena-Süd I., die den Sieg mitnehmen könnten. — Teutonia Langendorf hat sich den TV. Kretzschau eingeladen, wobei die Gastgeber auf der Hut sei müssen, wenn sie nicht wieder eine Enttäuschung wie am letzten Sonntag erleben wollen!

*

Unsere Mitte-Fußballvereine haben in der dritten Hauptrunde zum Tschammer-Pokal folgende Kämpfe am 21. Mai auszutragen: VfL. 96 Halle—Hannover 96, SV. 08 Steinach—Tbd. Eimsbüttel Hamburg, 1. SV. Gera—Thüringen Weida, 1. SV. Jena—SV. 1911 Hötensleben; dazu kommt noch der Gaumeister SV. 05 Dessau.

*

Patzl statt Schacher

In der Gauauswahl, die am Himmelfahrtstag in Zeitz gegen den Kreis Rudelsburg antritt, mußte noch eine Umbesetzung vorgenommen werden. An Stelle des nicht verfügbaren Weidaer Tormanns Schacher wird nunmehr der Jenaer Patzl das Tor der mitteldeutschen Gauauswahl hüten.

*

Am Himmelfahrtstag

spielt Stettiner SC. bei 99 in Merseburg.

Schon heute sei auf das Gastspiel des Stettiner Sportklubs auf dem 99er Platz in Merseburg am Himmelfahrtstag aufmerksam gemacht. Die Stettiner Elf ist sehr spielstark. Die meisten Spieler haben in Städte- und Gauspielen mitgewirkt. Wir werden noch auf den Kampf zurückkommen.

*

SpV. 1899 Merseburg: B-Jugend nimmt an einem Pokalturnier in Passendorf teil. — A. H. am Sonnabend gegen Flugzeugwerke Halle.

Preußens letztes Pflichtspiel

Gegner ist am hinteren Gotthardteich LuftwSpV. Halle

Im letzten Pflichtspiel haben die Merseburger am Sonntag den LuftwSpV. Halle zu Gaste. Vor einigen Wochen, als die hallischen Soldaten noch Meisterschaftsfavorit waren und die Preußen sogar für den Abstieg mit in Frage kamen, hätte man in den Fachkreisen diesem Treffen wohl mit besonderer Spannung entgegengesehen. Nach völliger Klärung der Meisterschaft sowie des Abstieges steht der Gewinn der beiden Punkte weniger zur Debatte. Für beide

15.30 Uhr Preußenplatz

Mannschaften wird es also in der Hauptsache darauf ankommen, die Pflichtspielreihe mit einem guten Spiel zu beschließen.

Im Vorspiel in Halle trennten sich beide Gegner mit einem gerechten 1:1. Nach den letzten Spielen, vor allem des schönen 2:0-Sieges der Preußen in Staßfurt, ist auch für morgen mit einem interessanten Treffen zu rechnen, da beide Vereine mit ihren stärksten Mannschaften antreten wollen.

Besonderes Augenmerk wird die Preußendeckung auf den Angriff der Gäste legen müssen, der unter der Führung des Gaurepräsentativen Neugarth der stärkste und gefährlichste Mannschaftsteil ist. Außer Neugarth überragen hier noch besonders die beiden Flügelstürmer Stolze und Schimmel.

Bei der guten Hintermannschaft der Preußen wird aber dieser Angriff schon mit sehr guten Leistungen aufwarten müssen, wenn er zu Erfolgen kommen will. Die Merseburger haben folgende Elf angesagt: Reiter; Franke, Günderoth; Richter, Berger, Schönfeld; Albrecht, Weise, Dähne, Altenburg, Semper. Als Ersatz steht Erdmann zur Verfügung, da das Mitwirken von Franke nicht feststeht. — Vorher Preußen III— LuftwSpV. Halle II.

*

99 zum Werbespiel in Torgau

gegen Guts Muts Dresden.

Der FC. Hartenfels in Torgau hat Jubiläum und veranstaltet ein großes Werbespiel, zu dem unser Sportverein 1899 Merseburg eine ehrenvolle Einladung erhalten hat. Gegner ist mit Guts Muts Dresden eine der bekanntesten mitteldeutschen Gauligamannschaften. Die Aufgabe der Blau-Gelben ist sehr schwer und wir wünschen ihr die gute Form und den Kampfgeist, der erforderlich ist, um die Dresdner zur Hergabe des besten Könnens zu zwingen. Der Aufgabe, ein wirkliches Werbespiel zu zeigen, sollten beide Gegner gerecht werden können, wenn auch ein Sieg der Dresdner fast sicher erscheint. 99 spielt ohne den am vorigen Sonntag verletzten Gaudig, dafür aber voraussichtlich wieder mit Zangenberg.

*

Turnier auch in Schladebach

Großlehna, Sportfr. Günthersdorf und Markranstädt Reserve nehmen daran teil.

TuSpV. Germania Schladebach veranstaltet am 18. und 21. Mai ein Fußballturnier mit Großlehna, Sportfreunde Günthersdorf und Sportfreunde Markranstädt Reserve als Teilnehmer.

Den Reigen eröffnen am 18. Mai (Himmelfahrt) **Sportfr. Günthersdorf und Sportfr. Markranstädt Reserve.** Beide Mannschaften sind als gleichwertig anzusehen. Vielleicht aber entscheidet die größere Erfahrung der Gäste. Anschließend spielen **Schladebach und Großlehna.** Ging auch in den letzten Spielen meist der Gastgeber als Sieger hervor, so versteht doch die Großlehnaer Elf so gut zu kämpfen, daß der Ausgang ungewiß erscheint.

Am Sonntag, 21. Mai, treffen erst die Verlierer aus den Himmelfahrtsspielen zusammen, dann spielt Schladebach Jugend—Sportfreunde Markranstädt Jugend und schließlich im Haupttreffen die Sieger der Vorspiele.

Möge der Wettergott dem Turnier gnädig sein, so daß der Veranstalter mit gutem Besuch und die Zuschauer durch gute Leistungen belohnt werden.

Leunaer Rollschuh-Läuferfest

verspricht ein ganz großes Ereignis zu werden

Wenn auch die endgültige Zusage des Europameisterpaares Lauer-Waldeck nicht eingegangen ist und das Magdeburger Gaumeisterpaar Schmitt-Kühle (Magdeburg) abgesagt

Sonntag, den 14. Mai, 14.30 Uhr
Werbeveranstaltung der Rollschuh-Abtlg. des Turn- und Sportvereins Leuna
Eintritt: Sitzplatz 1.- Stehplatz -.50. Kinder die Hälfte

hat, weil Frl. Schmitt verletzt wurde, bleibt doch noch so viel übrig von großen und schönen Darbietungen unserer besten Rollschuhläufer und -läuferinnen, daß sich ein Besuch bestimmt lohnt. Mit viel Interesse erwartet man besonders die Darbietungen der Weißenfelser Gäste, die in besonders großer Zahl erscheinen werden. Auf einen schönen Reigenlauf von acht reizenden Weißenfelser Mädels sei besonders aufmerksam gemacht, auch auf die humoristischen Darbietungen der Weißenfelser, die mit ihrem „Banjo-Esel" immer Stürme des Beifalls ernteten. Der Höhepunkt des Tages dürfte das Erscheinen der Deutschen Meisterin Lydia Wahl und des Siegerpaares im Rollschuhtanz, Schülke-Grammatikoff (Berlin), sein.

Man weiß: was der TuSpV. Leuna bietet, ist immer ein Ereignis und stets erstklassig. So darf man auch der morgigen sportlichen Weihe seiner großen Rollschuhbahn mit viel Spannung entgegensehen.

Rekordergebnis für das WHW.

Ein ausgezeichnetes Ergebnis hatte das Opferschießen des Deutschen Schützenverbandes für das WHW. des deutschen Volkes zu verzeichnen. Mit 213 400 M. haben die Schützen ihr bisher höchstes Ergebnis aus dem Jahre 1936 um fast 50 000 M überboten. Der Reichssportführer hat dem Deutschen Schützenverband den Dank für die bewiesene Opferfreudigkeit und Einsatzbereitschaft ausgesprochen.

Kraftsport

Große Querfurter Tage

Gausportfest der Schwerathleten.

Die mitteldeutschen Schwerathleten veranstalten bekanntlich in diesem Jahre ihre Titelkämpfe in Querfurt, und zwar sind der Austragungstermin die Pfingstfeiertage. Eingeleitet werden die Meisterschaften der Schwerathleten mit einem Kunstkraftsport-Abend am Sonnabend, zu dem bereits eine Reihe unserer bekanntesten Amateur-Artisten gemeldet hat. Am Sonntag beginnen die Meisterschaftskämpfe, nachdem vorher dort die neue Platzanlage geweiht worden ist.

Die Deutsche Rugby-Meisterschaft gewann der VfV. Hannover, der zu Hause den SC. Neuenheim hoch überlegen 16:0 abfertigte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0008

Ein bedauerlicher Entschluß

MSV. Weißenfels nicht mehr in der Deutschen Meisterschaft

Merseburg, 13. Mai.

Handball am Sonntag:

Deutsche Meisterschaft, Gruppenspiele:
Hamburg: Oberalster—Hindenburg Minden
Berlin: Elektra Berlin—MTSA. Leipzig
Stettin: PSV. Stettin—MSV. Bor. Carlowitz
Lintfort: SV. Lintfort—ꞩꞩArolsen
Aachen: VfB. Aachen—TuSG. Ludwigshafen
München: Post München—WAC. Wien
Altenstadt: TV. Altenstadt—SpV. Waldhof Mannheim

Gau Mitte:
Halle=Städteelf—Leuna (Gauliga).

Kreis Jahn:
Turnier in Reipisch: Teilnehmer sind Frankleben, Merseburg 1885, Möckerling und **Reipisch**
MTV. Merseburg—TuSG. Bad Dürrenberg
Kötzschen-Beuna—ATV. Merseburg
TuSG. Bad Lauchstädt—TV. Schafstädt

Kreis Rudelsburg:
ATV. Draschwitz—Jahn Neumark (Sdd.)
TV. Göbitz-Maßnitz—Jahn Neumark
1861 Weißenfels—Germania Kayna (Pok.=Sp.)

*

Wie wir bereits meldeten, hat MSV. Weißenfels im Einvernehmen mit dem Oberkommando des Heeres seine Mannschaft aus den Spielen um die Deutsche Meisterschaft zurückgezogen. Das ist bedauerlich! Man wird sich also darauf einrichten müssen, daß die Leipziger Soldaten auch in diesem Jahre ihren Meistertitel verteidigen. Das für morgen angesetzte Spiel zwischen Weißenfels und Lüneburg wurde bereits abgesetzt. Auch das Rückspiel mit Minden entfällt. Über die Wertung dieser beiden entfallenden Kämpfe hat sich der Reichsfachamtsleiter die Entscheidung vorbehalten.

*

Leuna gegen Städte-Elf Halle

im Trainingsspiel in Halle.

Morgen findet in Halle ein Trainingsspiel der hallischen Handball=Städtemannschaft statt. Als Gegner wurde die Gauligaelf vom TuSpV. Leuna auserwählt, die voraussichtlich in folgender Besetzung antritt: **Mayer; Güttel, Hetterich; Laqua, Kroll, Schäfer; Rosche, Richter, Sperling, Hübner, Blüthner.** Ersatzleute sind: **Sendelbach** und **Ruhmann,** der einspringt, falls Mayer nicht spielen kann. Geißler muß wegen einer Familienfeier ersetzt werden. — Leuna A=Jugend und B=Jugend in Leuna gegen 1861 Weißenfels A und B.

*

Dreht Schafstädt den Spieß um?

TuSG. Bad Lauchstädt oder TV. Schafstädt?

Am Sonntag treten die Lauchstädter nach einer längeren Spielpause erstmalig wieder auf den Plan, und zwar haben sie ein rückständiges Pflichtspiel gegen den Turnverein Schafstädt auszutragen. Waren es im Vorspiel die Lauchstädter, die ihrem morgigen Gegner eine glatte Niederlage beibringen konnten, so will Schafstädt diesmal den Spieß umdrehen. — Vorher die Jugendmannschaften.

Plakettenturnier in Reipisch

Favorit der traditionellen Kämpfe ist Friesen Frankleben

Auch in diesem Jahre veranstaltet der rührige BC. Reipisch ein Handball=Plakettenturnier, an dem folgende Mannschaften teilnehmen:

Friesen Frankleben,
TuSpV. 1885, Merseburg.
TV. 1911 Möckerling.
BC. Reipisch.

Der Favorit ist natürlich der Vertreter der Bezirksklasse, Frankleben. Aber auch die Merseburger 1885er sind nicht zu unterschätzen und die Möckerlinger stellen eine Kampfmannschaft, die zu Überraschungen fähig ist. Wenn auch die Elf des Veranstalters etwas an Spielkraft eingebüßt hat, so ist sie doch durchaus fähig, am Ausgang des Turniers entscheidend mitzuwirken. — Weitere Spiele: Reipisch Jugend—Frankleben Jugend und Kranzspiel Reipisch AH.—Frankleben AH. — die übrigens der Unternehmungslust Jahns das beste Zeugnis ausstellen.

*

ATV. in Beuna

Freundschaftskampf gegen TV. „Frischauf".

Hier treffen sich Mannschaften, die sich schon immer sehr schöne und spannende Kämpfe geliefert haben. Und so sollte es auch morgen werden. Kötzschen=Beuna ist z. Z. sehr spielstark, das beweisen die letzten guten Ergebnisse. Wenn ATV. nicht mit stärkster Mannschaft antritt, dann werde die Rothosen um eine Niederlage kaum herumkommen. Allerdings versteht ATV. zu kämpfen. Es sollte in Beuna also zu einem spannenden Handballkampfe kommen, den ATV. mit folgender Mannschaft bestreitet: **Gerseck; Treder, Göhl; Merkert, Pohl, Lützkendorf; Pohl, Ostroth, Hübner, Beine, Schneidenbach.** — Das Jugendspiel wurde vom ATV. abgesagt.

Die Unterkreisriege,

die morgen zum Wallendorfer Jubiläum turnt,

umfaßt folgende Turner: **Kurt Otto, Otto Freier, Werner Trübenbach, Kurt Schuster** (alle TuSpV. Leuna), sowie **Paul Böttcher, Gerhard Böttcher** und **Ernst Götze** (alle MTV. Merseburg). Sie steht unter der Leitung des Unterkreismännerturnwarts Wolfgang Hoffmann (MTV.) und sollte in der Lage sein, das 50jährige Jubiläum des TuSpV. Wallendorf mit besten Leistungen zu verschönern.

*

Ein glatter MTV.-Sieg

ist morgen gegen TuSG. Bad Dürrenberg zu erwarten.

Morgen gastiert die wieder neuerstandene Handballelf der TuSG. Bad Dürrenberg in Merseburg beim Männerturnverein. Der Gegner für diese erscheint zur Zeit noch etwas zu schwach. Denn wenn die Gastgeber ihre stärkste Besetzung stellen, dann ist am MTV.=Siege nicht zu zweifeln. Es wäre schon ein Achtungserfolg für die Gäste, wenn die Niederlage zahlenmäßig nicht zu hoch ausfällt. — Vorher beide Jungmannschaften.

*

Die Termine für den Aufstieg zur Handball=Gauliga wurden jetzt wie folgt festgesetzt: 14. Mai: Bezirk 2=Halle=Merseburg—Bezirk 1=Magdeburg=Anhalt; 21. Mai: Bezirk 1—Bezirk 2; 4. Juni: Bezirk 3=Erfurt=Thüringen—Bezirk 1; 11. Juni: Bezirk 2—Bezirk 3; 18. Juni: Bezirk 1—Bezirk 3 und 25. Juni: Bezirk 3—Bezirk 2.

Neumarks Handballer im Zeitzer Land

Am Sonnabend in Draschwitz und am Sonntag in Göbitz.

Am Sonnabend fährt die 1. Handballelf des TV. Jahn Neumark ins Zeitzer Land und folgt einer Einladung des ATV. Draschwitz, um am Sonntag nach Göbitz zu fahren, wo sich die Neumärker dem dortigen TV. Göbitz=Maßnitz stellen. Neumarkt fährt mit folgender Elf: **Schwalbe II; Piorkowsky, Erbert; Brix, Möbius, Deißing; Scheffler, Jäger, Wolf, Grahlmann, Heinig II.** Als Ersatzleute fahren **Heinig I** und **H. Flemming** mit, ferner mehrere „Schlachtenbummler". Wir erwarten von Jahn Neumark ein ehrenvolles Abschneiden in beiden Kämpfen,

Hermann Klauß,
der heute 51jährig, ist der erfolgreichste Geräteturner des 50jährigen TuSpV. Wallendorf.
Bild: Klingbeil

Handball im Kreise Rudelsburg

Fortsetzung der Pokalspiele. — Granschütz empfängt Prititz. — Wird der Aufstieg in die Bezirksklasse entschieden?

Der Sonntag kann schon die Entscheidung um den Aufstieg in die Bezirksklasse bringen, wenn der **TV. Friesen Naba** auf eigenem Platze den **ATV. Nellschütz** nicht besiegt. Zu Hause ist Naba immer stark und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es einen Sieg des Platzbesitzers gibt.

In den **Pokalspielen** des **Kreises Rudelsburg** wird die erste Runde mit den noch ausstehenden Spielen beendet und weiterhin auch schon die 2. Runde in Angriff genommen. Das wichtigste Spiel der ersten Runde ist der Kampf **ATV. Granschütz—MTV. Prititz,** der am 30. 4. wegen Platzbesetzung nicht ausgetragen werden konnte. Die Granschützer Mannschaft hat sich diesmal viel vorgenommen. **TV. 1861 Weißenfels** spielt zu Hause gegen **TV. Germania Großkayna.** Die Weißenfelser Elf hat 6 Wochen nicht mehr gespielt. — **ATV. Draschwitz** hat **TV. Gut Heil Deuben** zum Gegner. Draschwitz hat sich eben erst den Aufstieg in die 1. Kreisklasse erkämpft und es wird daher für Deuben nicht leicht sein, sich durchzusetzen. — **Reichsbahn Teuchern** hat **V/L. Zeitz** zum Gegner. Teuchern ist Kreismeister der 2. Klasse und hat gegen die Elf der Bezirksklasse gute Aussichten. — In der 2. Runde hat **Reichsbahn Weißenfels TV. Reichardtswerben zum Gegner.** Die beiden Mannschaften haben die erste Runde mit einem überzeugenden Sieg beendet. Nach den letzten Ergebnissen sollte es zu einem Siege von Reichardtswerben kommen. — **TV. Großkorbetha** dürfte in der Lage sein, der **TVg. 1889 Weißenfels** einen Sieg abzutrotzen, wenn es auch nicht ganz leicht sein sollte. — **Jahnbund Freyburg** hat **MSV. Naumburg** zum Gegner erhalten. Wenn es auch in Freyburg immer sehr schwer für fremde Mannschaften zu gewinnen ist, so wird diesmal doch die Mannschaft der Gauklasse in Freyburg den Sieger stellen können. — Im Spiel um den Verbleib in der 1. Kreisklasse liefern sich in Naumburg **TV. Balgstädt** und **TV. Louis Bethmann Langendorf** den ersten Entscheidungskampf. Der Ausgang ist vollkommen offen. Der Sieger hat sich dann mit dem **MTV. Stößen** zu messen.

Im Freundschaftskampf treffen sich in Weißenfels **SS. Weißenfels** und **Schutzpolizei Weißenfels.** Die Schutzpolizei nimmt damit nach langer Zeit wieder das Handballspiel auf. — **SC. Grana** hat sich zum Stiftungsfeste MTV. Prititz eingeladen. Hier wird es zwischen beiden Mannschaften einen schönen Kampf geben.

*

Unsere Merseburger Gerätturner

ermitteln heute und morgen die Stadtbesten.

Wir berichteten hierüber bereits in unserer Donnerstagnummer, können aber heute zu unserer Freude feststellen, daß weitere Meldungen eingegangen sind: ATV., TVg. und auch TuSpV. 1885 haben bei den Frauen, Mädchen und in der Jugendklasse noch gemeldet. In der Männerklasse ist aber nach wie vor der MTV. Merseburg völlig unter sich. Die Kämpfe finden in der Brauhausturnhalle statt.

Leichtathletik-Großkampftag

am Sonntag in Halle.

Durch die Zusammenlegung des Merseburger mit dem hallischen Bahnstaffeltag nach der Gauhauptstadt Halle steht am Sonntag auf der Horst=Wessel=Kampfbahn ein leichtathletischer Großkampftag bevor. Überaus zahlreich sind die Meldungen für die Staffeln eingegangen, und zwar 43 an der Zahl. In den Einzelkämpfen treffen 180 der besten Leichtathleten und Leichtathletinnen des Kreises Jahn zusammen. Im Mittelpunkt der Ereignisse dürfte der 200=Meter=Lauf stehen, der 22 Läufer am Start sieht, von denen wohl Wieland (VfL. 96 Halle), Müller (SV. 98 Halle), Huff (LSV. Halle) und Krauß (LSV. Merseburg) die besten Siegesaussichten haben dürften.

Ein letztes Wort

zur Drei-Heide-Fahrt.

In wenigen Stunden schon werden die Fahrer für die große kraftsportliche Veranstaltung der Motorgruppe Sachsen, die Drei=Heide=Fahrt 1939, in Mittweida, dem Startort eintreffen! Heute nachmittag, ab 14 Uhr, wurden auf dem Mittweidaer Schützenplatz die Fahrzeuge abgenommen — am Sonntagmorgen, ab 6 Uhr, wird das Startzeichen gegeben — die Fahrzeuge werden bis 11 Uhr auf die Strecke gebracht worden sein. Viele Interessierte werden fragen: „Wie verläuft die Strecke," — Ja! Wir wissens auch nicht genau — und wenn wir's wüßten, dürften wir's nicht sagen; denn noch stecken die Kontrollkarten und die Aufgaben in der großen Aktentasche des Fahrtleiters — und der verrät nichts!! Ein Geheimnis sei gelüftet: im Raume Mittweida, Hainichen, Roßwein, Oschatz, Wurzen, Leipzig, Colditz, Wechselburg Mittweida werden bestimmt die Fahrer zu treffen sein. Vielleicht liegt im Bannbereich des Collmberges bei Oschatz der markanteste Punkt — vielleicht.

Aus Merseburg wird diesmal lediglich NSKK.=Rottenführer Werner Beyer auf 500er NSU mit Beiwagen (Truppführer Trautmann) an der Fahrt teilnehmen. Die Mitwirkung einer Wagenkolonne scheint sich leider zerschlagen zu haben.

Schach

Untermöhle oder Dietrich?

Vereinsmeisterschaft des Schachklubs Merseburg.

Der Kampf um die Vereinsmeisterschaft nähert sich seinem Ende. Die Partie Dietrich—Utermöhle, welche augenblicklich gespielt wird kann schon die Entscheidung bringen. Falls Utermöhle gewinnen sollte, dürfte damit auch der diesjährige Meister feststehen. Dietrich muß — um noch eine geringe Hoffnung zu haben — alles daran setzen, um den Sieger zu stellen. Aus der Abbruchsstellung ist noch nicht zu ersehen, von wem die Partie gewonnen wird. Die Partie wird im „Reichskanzler" fortgesetzt.

Gespielt wurde noch die Partie **Utermöhle—Schade** 1:0, so daß sich jetzt folgender Stand ergibt: 1. Utermöhle 4½ P. (2 Hängepartien), 2. Dietrich 4 P. (1 Hängepartie), 3. Wegner 3½ P. (1 Hängepartie), 4. Klemt II 3½ P., 5. Klemt I 3 P., 6. Schade 3 P., 7. Gebser 2½ P., 8. Schreier 2 P. (2 Hängepartien), 9. Reiche 0 P.

Hockey

2. Aufstiegsspiel in Jena

Merseburger Hockey-Club—1. Sportv. in Jena.

Seit Beginn der Aufstiegsspiele für die Gauliga hat der MHC. das Pech, nicht mehr mit seinen bewährten Kräften antreten, zu können. Im 1. Aufstiegsspiel gegen Magdeburg=Neustadt fehlten Boche, Bachmann, Borsdorff, Wege und Schubert. Der Kampf wurde 0:3 verloren. Das 2. Aufstiegsspiel gegen Ersten Sportverein in Jena muß leider unter ähnlichen Verhältnissen bestritten werden, denn fünf der bewährten Stammspieler sind z. Z. unabkömmlich. Dadurch sind die Siegesaussichten beträchtlich gesunken. Die Elf ist also nicht mehr einheitlich. Die Schwächung im technischen Aufbauspiel wird sich besonders bemerkbar machen. Man wird diesmal den Hauptdruck auf kämpferischen Einsatz legen müssen. Jena konnte Magdeburg=Neustadt 4:1 und 1:0 schlagen, gilt somit als klarer Favorit und steigt bei dem morgigen Sieg als dritter Verein des Thüringer Bezirkes in die Gauliga Mitte auf.

*

Leunas Hockeyspieler in Leipzig

beim BC. Arminia Leipzig.

Am Sonntag leistet die I. Mannschaft Leunas einer Einladung des BC. Armenia nach Leipzig Folge und nimmt damit die mehrere Jahre lang unterbrochenen sportlichen Beziehungen mit diesem Verein wieder auf. In früheren Jahren haben sich beide Mannschaften stets schöne und schnelle Spiele geliefert, die einmal die Leipziger, das andere Mal die Leunaer als Sieger sahen. Diesmal ist es sehr schwer, etwas über den voraussichtlichen Ausgang zu sagen. Stellt Leuna aber — bis auf den Halblinken Hammes, der zur Zeit seiner Wehrpflicht genügt — die Mannschaft ins Feld, die in den letzten Wochen so erfolgreich war, dann rechnen wir mit einem ehrenvollen Abschneiden.

*

Wer wird HJ.-Meister?

Die HJ.-Gebietsmeisterschaft im Hockey.

Am Sonntag steigt am „Strandschlößchen"-Platz der Kampf um die HJ.=Gebietsmeisterschaft zwischen Bann 302 Merseburg und Bann 36 Halle.

Bann 302 stellt folgende Elf: **Spieß** (99); **Bieger** (L.), **K. Kanis** (MHC.); **Crosta** (MHC.), **Keßler** (99), **Ulrich** (99); **Amborn** (L.), **Agthe** (MHC.), **Schlousack** (L.), **Büttner** (99), **Krüger** (99). — Ersatz: **Buchwald** (99), **Kretzschmar** (99).

*

Deutschland und die Schweiz

im Hockey-Länderkampf in Zürich.

Morgen stehen sich in Zürich die beiden Hockey=Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz im Länderspiel gegenüber. Es ist dies der 9. Kampf. Alle bisherigen wurden von Deutschland gewonnen.

NS.=Reichsbund für Leibesübungen
Mitteilungen der Vereine
Ortsgruppe Merseburg.

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste

MHC 99 **(Hockeyabteilung):** Die für die Bannauswahlelf aufgestellten Jugendspieler haben morgen 10 Uhr in HJ.=Uniform am „Strandschlößchen" zu sein. Mitzubringen ist HJ.=Ausweis und Reichsbundpaß.

MTV. 1861 Die Turnstunden finden bis auf weiteres noch in der Turnhalle statt.

G.-V. Meuschau Heute abend 20.30 Uhr im Vereinslokal: Monatsversammlung. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.
Der Vereinsführer.

Die Rätselecke

Silbenrätsel.

Aus den Silben:
a — a — a — bahn — be — cha — chen — dee — der — der — di — dra — dra — e — e — e — ei — ein — fels — gold — grin — horn — i — ih — in — kaf — ken — la — le — men — na — ne — nie — pi — re — rhein — ri — rin — sa — san — sen — sit — son — sprot — te — te — ter — tu — wa — wa — wald
sind 20 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Wort von Nietzsche ergeben (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Schweizer Luftkurort, 2. Fluß in Nordrußland, 3. Vulkangipfel im Siebengebirge, 4. Verkehrsmittel, 5. Oper von Wagner, 6. Amerikanischer Erfinder, 7. Fluß in Pommern, 8. Teil des Taunus, 9. Heringsart, 10. Samoanischer Hafen, 11. Billiger gemeinsamer Mittagstisch, 12. Weibliche Gestalt aus der griechischen Sage, 13. Keltischer Name Irlands, 14. Gedanke, 15. Behälter, 16. Handelsprodukt, 17. Opernlied, 18. Fabeltier, 19. Genarbte Ledersorte, 20. Gepflogenheit.

*

Friedlich und unfriedlich

Zum Schutze dienen alle beide,
mit oder ohne „e", wie's dir gefällt.
Vom einen weiß meist nichts der Heide,
die andre hilft in Vielzahl aller Welt.

*

Auflösung des Kreuzworträtsel
aus Nr. 100:

Pudel, Spuk, Ehre, Ara, Ire, Spinat, Husar, Ger, Lek, Run, Nil, Bader, Triebe, Mal, Not, Seal, Atem, Gosse. — Pein, Uhr, Dreher, Pan, Ural, Katze, Opal, Irene, Urube, Kirmes, Aetna, Nabe, Brot, Elle, Ite, Aas.

Silbenrätsel: 1. Datum, 2. Immergrün, 3. elegant, 4. Arsenik, 5. Resident, 6 Beethoven, 7. Ebro, 8. Indio, 9. Themse, 10. Insurgent, 11. Simili, 12. Tresor, 13. Denunziant, 14. Emsigkeit, 15. Reclam, 16. Wahlstatt, 17. Eberesche, 18. Range. — „Die Arbeit ist der Wertmesser des Menschen!"

*

Richtige Lösungen

sandten ein: Ursula Kunze, Günter Böttcher (Leuna).

Auffassungssache.

Klappke ist von einem Auto angefahren, aber viel passiert ist ihm nicht. Trotzdem trägt Klappke den Arm in der Binde.

Klappke wird gefragt: „Mußt du den Verband noch lange tragen?"

Freut sich Klappke: „Mein Arzt sagt nein, mein Anwalt ja!"

Aus einem Roman.

„... Als Liselotte den vermummten Einbrecher plötzlich vor sich sah, zitterten ihre Kniekehlen derart, daß sie keinen Ton hervorbringen konnte ..."

Bitte beachten Sie unsere
Beilage
Pfingst-Angebote
ALTHOFF Leipzig

Nicht nur gleichwertig, sondern überlegen!

Buna, der synthetische Kautschuk, ist besser als das Naturprodukt / Die Natur als Lehrmeister für die chemische Großfabrikation in Schkopau

In mehreren kürzlich veröffentlichten Aufsätzen berichteten wir ausführlicher als es in der nun zurückliegenden langen Bauzeit geschehen konnte, über das Bunawerk Schkopau, das nun im ersten Teil seiner noch weiter auszubauenden Anlagen die Großfabrikation des synthetischen Kautschuks aufgenommen hat. Damit ist über unseren engeren Heimatkreis weit hinausgehend das Interesse an dem Werk gefördert worden, von dem bisher nur wenig die Rede gewesen ist, obwohl es gerade in unserem Gebiet so mancherlei einschneidende Maßnahmen erfordert hatte und noch weiter fordern wird.

Da ist zunächst die Umwandlung der soziologischen Struktur unseres Kreises, aus dem die Bauern abwandern, um für ihren verlorenen Boden in anderen Gegenden Ersatz zu finden, während wir aus allen Gegenden Deutschlands unnerwährenden Zuzug erhalten. Dies Land der braunen Erde soll diesen Menschen, die vielleicht aus landschaftlich schöneren Gegenden kommen, dennoch ebenfalls einmal zur Heimat werden, wie andererseits bei den Alteingesessenen das Verständnis dafür geweckt werden muß, die notwendig die Anlage des Werkes gerade in unserer, an und für sich schon industrieerfüllten Gegend war, weil nur dies Land die Voraussetzungen für die Errichtung eines solchen gewaltigen Werkes erfüllte, trotz mancher, gerade aus der vorerwähnten Tatsache sich ergebender ungünstiger Exponenten. Mit dieser

inneren Strukturwandlung

erfolgte gleichzeitig der Wechsel des äußeren Bildes unserer Heimat. Wo noch vor einigen Jahren der Pflug des Bauern über den Acker ging, da stehen heute die Bauten des neuen Werkes, dessen Rauchfahnen und Dampfschwaden selbst den Himmel der Heimat veränderten, der zuvor wenigstens in dieser fruher landwirtschaftlichen Gegend nicht durch Rauchwolken verdüstert war. Das alte Dorf Schkopau erhielt ein vollkommen anderes Gesicht, es wird in einigen Jahren kaum mehr unter all den neuen Häusern und Siedlungen wiederzuerkennen sein, die für die ständig anwachsende Zahl der Gefolgschaftsmitglieder des Werkes bereits errichtet worden sind und noch weiter gebaut werden. Denn es ist das Bestreben der Werksleitung, die heute noch oft ziemlich langen Anmarschwege zum Werk, teilweise 50 bis 60 Kilometer einfache Fahrt, dadurch überflüssig zu machen, daß die Betreffenden zumindestens in Werksnähe oder verkehrsgünstiger Lage angesiedelt werden bzw. werkseigene oder werksgeförderte Wohnungen erhalten. Die bisher errichteten Angestellten- und Stammarbeitersiedlungen in der Nähe des Werkes auf Schkopauer Flur, ferner die von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft des Leunawerkes errichteten werksgeförderten Wohnungen am Nordrande von Merseburg und in Ammendorf sind nur ein Anfang. Gewaltig ist noch das weitere Ausbauprogramm, bis

Das Ziel der Werksleitung,

für mindestens 45 Prozent der verheirateten Gefolgschaftsmitglieder eine ausreichende Wohnung zur Verfügung stellen zu können, erreicht sein wird. Der noch nicht abgeschlossene Ausbau der Verkehrswege rund um das neue Werk, im Zusammenhange damit vielleicht auch der nun noch wichtiger als zuvor werdende Ausbau der Saale zum Großschiffahrtsweg, die Errichtung des Bahnhofes Schkopau und die zur Zeit in Angriff genommenen Arbeiten zur Verlegung der Gleisstrecke der Merseburger Überlandbahn, das alles sind Dinge, an denen wir in den letzten Jahren nicht achtlos vorübergegangen sind. Sie alle waren nur die notwendigen äußeren Begleiterscheinungen der inneren Vorgänge, die sich hinter den Bauzäunen für das neue Werk abgespielt haben. Daß von diesen Dingen in der Öffentlichkeit nicht allzuviel gesprochen wurde, ist dem Verständigen wohl verständlich, denn dieses Werk hat im Rahmen des Vierjahresplanes eine lebenswichtige Aufgabe zu erfüllen.

Der Auftrag des Führers an die deutsche Wirtschaft, uns so weit als irgend möglich von der Einfuhr fremder Rohstoffe unabhängig zu machen, und die besondere Bedeutung dieses Bestrebens in unserer Zeit auch über Finanzielle Erwägungen und denisenpolitische Erörterungen hinaus war auch maßgebend für die Errichtung des ersten Bunawerkes, dem nun nach dem vorläufigen Ausbau des einen, auf Grund der hier gewonnenen Erfahrungen noch andere gleiche Anlagen folgen werden. Daß dieses erste Werk hier bei uns, und ausgerechnet in Schkopau, errichtet wurde, hat zunächst seinen Grund in dem Vorhandensein der reichlichen Braunkohlenvorkommen in unserem Gebiet. Die Braunkohle ist auch hier, wie bei manchen anderen in letzter Zeit errichteten chemischen Fabriken, das Ausgangsprodukt der Buna-Erzeugung, wenn auch noch viele andere Stoffe dazukommen, um aus ihnen auf künstlichem Wege den

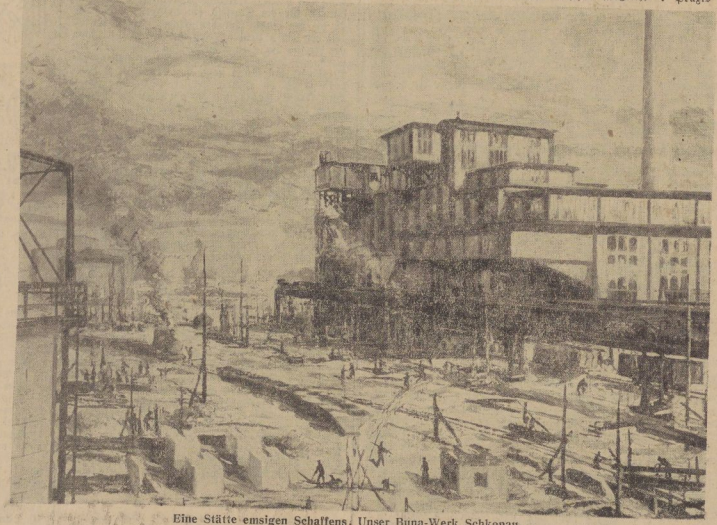
Kautschuk für die Gummifabrikation

zu gewinnen. Gleichzeitig aber liefert die Braunkohle auf dem Wege der Umwandlung in elektrische Energien den Strom für dieses gewaltige Werk. Die modernen Anlagen arbeiten, entgegengesetzt zu den noch vor zwanzig Jahren errichteten Werken größtenteils mit elektrischer Energie, da die Umwandlung der Braunkohle in Strom, der in hohen Spannungen den Werken zugeleitet und von ihnen wieder in eigenen Zentralen verteilt wird, bedeutend wirtschaftlicher ist, als die Verfeuerung der Braunkohlen auf den Rosten der Kesselhäuser. Die Nähe solcher Kraftzentralen, dazu die günstigen Verkehrsbedingungen, das alles waren die maßgebenden Gesichtspunkte für die Anlage und Planung des Bunawerkes in Schkopau.

Die Nachricht von der Aufnahme der Großproduktion in Schkopau hat in ganz Deutschland ein lebhaftes Echo gefunden und das Interesse an diesem Werk über das rein Örtliche hinaus weit gesteigert, denn das hier erzeugte Fabrikat, das Buna, wird so nun von der deutschen Wirtschaft aufgenommen, und mehr und mehr baen die Verbraucher Gelegenheit, den neuen Werkstoff kennenzulernen. Das werden in erster Linie die Kraftfahrer sein, denn der größte Teil der Bunafabrikation geht in die Gummifabriken zur Weiterverarbeitung als

Reifen für unsere Kraftfahrzeuge

So ist es selbstverständlich, daß über die bisher bekanntgewordenen Nachrichten hinaus erneut die Frage auftauchte, was denn Buna eigentlich sei.



Eine Stätte emsigen Schaffens: Unser Buna-Werk Schkopau.

Aufn.: Werkphoto.

Diese allgemein verständliche Frage wurde vielen Gästen, und zwar den Mitgliedern der Technisch-Literarischen Gesellschaft ausführlich beantwortet, als sie auf Einladung des Direktors Dr. ter Meer, Ludwigshafen, des Führers auf dem Gebiete der Gewinnung des synthetischen Kautschuks, das Bunawerk in Schkopau besichtigten. Vor der Führung durch das Werk und der Begrüßung der Gäste durch Direktor Dr. Wulff hielt Direktor Dr. Ambros, der Erbauer des Werkes und dessen bisheriger Betriebsführer, einen ausführlichen Vortrag, in dem er zunächst die wissenschaftlichen Grundgedanken erläuterte, die für die Synthese des künstlichen Kautschuks richtunggebend waren.

So hat Direktor Dr. Ambros selbst mehrere Jahre auf einer Kautschukpflanzung gearbeitet, um den Stoff „Naturkautschuk" zu studieren und die biologischen Voraussetzungen kennenzulernen, unter denen der Gummibaum seine Stoffe aufbaut.

Biologie und chemische Wissenschaft

haben in jahrzehntelanger Arbeit erst die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß durch ihre gemeinsamen Erkenntnisse der Gedanke der Gewinnung synthetischen Kautschuks feste Form annahm. Bis zur Umsetzung in die Praxis jedoch war noch ein weiter Weg, der jedoch durch den Auftrag des Führers wesentlich abgekürzt worden ist. Wertvolle Voraussetzungen haben auch die wissenschaftlichen Laboratorien, wie alle die anderen Werke der großen IG. Farbenindustrie, erfüllen helfen. Ohne die Unterstützung all der anderen IG.-Werke, die ihre besten Erfahrungen und ihre wissenschaftlich und technisch geschulten Männer dem neuen Werk zur Verfügung stellten, hätte Schkopau nie in so kurzer Zeit zunächst seine Versuchsanlage errichten und nun die Großfabrikation aufnehmen können.

Dr. Ambros erläuterte dann seinen aufmerksamen Zuhörern den

Begriff des Naturkautschuks

Von ihm lehrt die organische Chemie, daß er ein Gebilde ist, das aus Tausenden von Molekülen eines Kohlenwasserstoffs, „Isopren" genannt, aufgebaut ist. Um die Fülle der chemischen und vor allem auch der mechanischen Eigenschaften des Gummis erklären zu können, haben sich die Wissenschaftler eine Vorstellung gebildet, wonach sich die Einzelmoleküle zu langen Ketten verbunden haben, die wie in einem Bündel zusammengehalten sind. Dem Bauprinzip in der Natur folgte nun auch die Chemie, indem sie versuchte, ein dem Isopren ähnliches Grundmolekül herzustellen und diesen Baustein dann zu langen Gebilden zu verknüpfen. Aus Kohlenstoff- und Wasserstoffatomen, in bestimmtem Verhältnis zusammengesetzt, wurde durch die Chemie der doppelt ungesättigte Kohlenwasserstoff Butadien entwickelt, der ein naher Verwandter des schon genannten Isoprens ist.

Bei der Umwandlung dieses Grundkörpers zum eigentlichen Kautschukmolekül lehnt sich die Technik heute an die biologischen Vorgänge in der Zelle der Kautschukpflanze an. Nach neu entwickelten Erkenntnissen, die von der klassischen Chemie wesentlich abweichen, wird langsam und schonend

ein Riesenmolekül gezüchtet

In der Ausbildung dieser Methodik liegt der Schlüssel für die Erzeugung nicht nur eines Produktes, das gleichwertig dem Naturkautschuk ist, sondern sie gibt dem Chemiker und Techniker durch mannigfaltige Abwandlungen des Rezeptes die Möglichkeit, neue Kautschukorten mit besonderen Eigenschaften zu synthetisieren.

Zwei grundlätzliche Probleme mußten gelöst werden, um eine Fabrikation überhaupt aufnehmen zu können. Es mußte auf einem wirtschaftlich günstigen Wege das für die Synthese geeignete Baulement „Butadien" hergestellt werden und dann mußte dieses Baulement zu einem für die praktischen Zwecke brauchbaren und dem Naturkautschuk möglichst überlegenen Material zusammengefügt, oder wie der Chemiker sagt, polymerisiert werden. In seinem weiteren Vortrag erläuterte dann Dr. Ambros ausführlich das in Schkopau entwickelte Verfahren, das zur Gewinnung des Butadiens führt. Über verschiedene Stufen, vom Koks ausgehend über den Karbidprozeß, wird eine der reaktionsfähigsten chemischen Verbindungen, das Acetylen, ein gasförmiger Körper gebildet. Auf einem schwierigen, aber nunmehr gesicherten Weg werden die Acetylenmoleküle über verschiedene Zwischenstufen zum Butadienmolekül gebunden. Es ist eine gewagte Technik, die sich so viel energiegeladener Verbindungen bedient. Man hat aber in den letzten Jahren gelernt, diese reaktionsfähigen Stoffe technisch selbst in größten Mengen zu beherrschen.

An die Fabrikation der Vorprodukte schließt sich nun die eigentliche Buna-Erzeugung an. Es war dies wohl

der schwierigste Abschnitt,

da die Kenntnisse über die Polymerisationsvorgänge, also das Sich-Zusammenfügen verschiedener Moleküle, bisher nur lückenhaft waren. Aber allmählich schälten sich aus einer Unzahl von Einzelversuchen gewisse Erfahrungsgrundsätze heraus, die die Basis gaben für die Konstruktion und Führung der Buna-Herstellung. Als beste Methode zur Polymerisation hat sich die Technik der sogenannten Emulsionspolymerisation durchgesetzt. Mit seifenartigen Stoffen wird aus Butadien und Wasser eine Emulsion erzeugt, die dann unter bestimmten physikalischen Bedingungen und der Einwirkung von Kontaktsubstanzen zur Bunamilch wird. Die Butadien-Moleküle haben sich zu Tausenden verbunden, zum Buna-Molekül polymerisiert.

Einen entscheidenden Fortschritt brachte die Erkenntnis, daß man in dieses Wachstum von Butadien-Molekülen auch andere chemische Verbindungen hineinpolymerisieren kann, und daß man dann zu neuartigen, technisch

sehr wertvollen Bunasorten

gelangt. Das praktisch bedeutendste Ergebnis der vielen Forschungen auf diesem Gebiet ist der heute wichtigste Kautschuktyp „Buna S", ein Mischpolymerisat aus Butadien und Styrol. Es war ein glückliches Zusammentreffen, daß die Herstellung dieser zweiten Komponente in den letzten Jahren durch Ludwigshafen entwickelt war und ohne weiteres vom Bunawerk übernommen werden konnte. So werden jetzt im laufenden Betrieb die beiden Kohlenwasserstoffe Butadien und Styrol in einer Emulsion gemischt und in die Buna-S-Milch übergeführt.

Um zuletzt zum festen Buna zu kommen, wird, ebenso wie es der Pflanzer in den Tropen tut, die Milch mit Essigsäure ausgefällt. Nach der Trocknung entsteht ein gleichmäßiges Bunafell. Dieses technische Problem konnte von Leverkusen im vergangenen Jahr in außerordentlich eleganter Weise gelöst werden, in dem der Latex kontinuierlich ausgeflockt und in Form eines breiten dünnen Bandes gewaschen und getrocknet wurde. Heute geht fast die gesamte Produktion als ein dicht gewickelte Rolle in einer zweckmäßigen, wieder verwendbaren Zutrevorpackung aus dem Werk in die Gummifabriken.

Im zweiten Teil seines Vortrages beschäftigte sich Direktor Dr. Ambros ausführlich mit der Einführung von Buna in die Praxis. Der Lenkung der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau ist es vor allem zu danken, daß der Übergang

vom Naturkautschuk zum Buna

ganz allmählich vor sich ging. Eine Pionierarbeit leistete in der Erprobung der ersten Bunafabrikate die deutsche Wehrmacht. Großangelegte Fahrversuche, an denen sich alle deutschen Reifenfabriken beteiligten, zeigten bald die unbestrittene Überlegenheit, die das Bunamaterial in seiner Eigenschaft der Abriebfestigkeit gegenüber dem Naturkautschuk hat. So wurde durch die Praxis erwiesen, daß der synthetische Kautschuk viel widerstandsfähiger gegen Reibung ist, als der Naturgummi. Wegen dieser höheren Abriebfestigkeit besteht die Lauffläche unserer Reifen nur noch ausschließlich aus Buna. In den neuen Fahrversuchen hat sich auch der hundertprozentige Buna-Reifen ausgezeichnet bewährt. Alle deutschen Reifenfabriken stellen heute Buna-Reifen her, die mindestens den bisherigen Naturkautschuk-Reifen in seiner Qualität erreichen. Einzelne Firmen haben inzwischen durch Verbesserung ihrer technischen Einrichtungen zur Verarbeitung des Buna vermocht, wesentlich überlegene Personenwagenreifen mit Buna aufzubauen. Daneben läuft die Einführungsarbeit in einer Vielheit von Gummiartikeln.

Buna setzt sich überall durch

und immer neue Spezialverwendungszwecke werden gefunden, bei denen sich die Überlegenheit des Buna deutlich zeigt. Durch den Fabrikationsprozeß läßt sich der synthetische Kautschuk in seinen Eigenschaften so senken, daß er diesen verschiedenen Verwendungszwecken und Anforderungen entspricht.

Durch großzügig eingerichtete Laboratorien wird die Buna-Fabrikation ständig überwacht. Die Prüfstelle des Werkes führt immerwährende Untersuchungen durch, damit nur einwandfreies Material an die Kundschaft abgegeben wird. Zentrale Betriebslaboratorien wurden im Werk geschaffen, um den hier arbeitenden Chemikern und Laboranten bestausgestattete Räume und Hilfsmittel für ihre Betriebsüberwachung zur Verfügung zu stellen und um die Zusammenarbeit der Chemiker zu fördern. Die Wirtschaftlichkeit des Buna-Problems wird noch dem Ausbau des Werkes zugleich mit der Qualitätsfrage gelöst. Das dem Naturkautschuk in vielen Beziehungen überlegene Material wird als Rohstoff nicht teurer, wenn das aus Buna hergestellte Fabrikat, z. B. der Buna-Reifen, eine wesentlich längere Lebensdauer aufweist als die bisher verwendeten Reifen. Diese Tatsache aber ist durch die bisherigen Fahrversuche bewiesen worden.

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des Buna-Werkes Schkopau von der ersten Versuchsanlage bis zur Aufnahme der Großfabrikation, sprach Direktor Dr. Ambros von den Voraussetzungen für die Anlage dieses Werkes. Das wichtigste Moment für dessen schnellen Aufbau war der ungehemmte Einsatz all des chemischen Wissens und der vielen Erfahrungen auf technischem, kaufmännischem und sozialem Gebiet, wie sie in so reichem Maße nur aus dem Verband der Werke der I. G. Farbenindustrie kommen konnte. Eine wissenschaftliche Entwicklung von mehreren Jahrzehnten mußte vorausgehen, um die Gedanken zu sammeln, die heute in Schkopau Großtechnik geworden sind. Vielleicht ist es überhaupt kennzeichnend für alle großen Probleme, daß sie trotz Aufwendung gewaltigster Mittel für Forschung und Versuchstätigkeit ihre bestimmte Zeit brauchen, bis sie für die Übertragung in die Technik reif sind. Das ist uns zugleich Mahnung, daß es für die Hochschule wie für die Industrie die ernste Pflicht ist, neben allen den drängenden Aufgaben unserer Zeit nicht minder

die Forschung auf lange Sicht

zu pflegen, denn aus ihr werden neue Ideen wachsen zum Wohle unseres Vaterlandes. Das Beispiel der Buna-Entwicklung zeigt mit aller Deutlichkeit die Wahrheit des Wortes:

Die Forschung von heute ist die Technik von morgen!

Bei einem anschließenden Rundgang durch das Werk hatten die Gäste Gelegenheit, einige Fabrikationsbetriebe des Bunawerkes kennenzulernen, und mit großem Interesse verfolgten sie nun das in dem vorausgegangenen Vortrag erläuterte Werden von der Karbidfabrikation an bis zum fertigen Bunafell. Nach der Mittagspause hielt Dr. Ecarius einen Vortrag über die sozialen Einrichtungen und Leistungen des Werkes, über dessen Inhalt zu berichten wir uns in einem weiteren Aufsatz vorbehalten müssen.

Die Besichtigung aller dieser Einrichtungen im Werk selbst wie in seiner Umgebung und die äußerst anregend verlaufene Aussprache über all das Gesehene und Gehörte bildeten den Abschluß des interessanten Tages. **Den Eindruck aber werden die Gäste aus dem ganzen Deutschen Reich von unserem Buna-Werk mitgenommen haben, daß hier in einer beispiellosen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Technik, zwischen den leitenden Männern und den Gefolgschaftsmitgliedern ein Werk entstanden ist, in dem des Führers Befehl zur Tat wurde.**

Hermann Albrecht.

Warta Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt 25 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0010

Die Freizeitfahrten der Jugend

Pimpfe lernen die Heimat kennen / HJ. in Thüringen und Baden

Von diesem Leitgedanken, die Heimat kennen und lieben zu lernen, geht in diesem Jahre die Hitler-Jugend aus bei ihrer Fahrten- und Lagerplanung. Gingen in den früheren Jahren die Fahrten und Lager immer in ferne Gebiete unseres Vaterlandes, nach Ostpreußen, Mecklenburg, Bayrische Ostmark und in die befreite Ostmark, so hat man in diesem Jahre den Gedanken der Heimat vorangestellt. Das Jungvolk, d. h. die Jungen, die noch nicht an einem Lager oder einer Fahrt teilgenommen, werden ihre

Zeltstadt bei Lützen

errichten. Der große Park am Gustav-Adolf-Denkmal wird für vierzehn Tage vom fröhlichen Treiben und Lachen unserer kleinen Pimpfe widerhallen. In diesem Lager werden die Jungen an die Geschichte des Vaterlandes herangeführt, werden von den großen Kämpfen hören, die in Kriegen deutscher Menschen gegeneinander hier stattfanden. Vom Lager aus werden die Schlachtfelder bei Lützen und Kitzen und Großgörschen besucht werden. Berufene Menschen, die mit der Heimatgeschichte eng verwachsen sind, werden den Jungen die notwendigen Erklärungen geben. Die Pimpfe werden auch von der heutigen Zeit erfahren, von den deutschen Bauern, den sie hier in der Nähe ihres Lagers bei der Arbeit sehen und von den Werken unserer Heimat, die mit zu den gewaltigsten in Europa zählen.

Für die Pimpfe, die schon in einem der früheren Jahre an einem Lager teilgenommen haben, ist ein

Lager in der Nähe von Naumburg

vorgesehen. Wer kennt denn von uns nicht die herrliche Landschaft des Saale- und Unstruttales bei Naumburg? Bewaldete Höhen ziehen sich an den Flußläufen hin. Aber man hat dieses Lager nicht nur der Landschaft wegen in diese Gegend verlegt, sondern, wie bei dem Lützener Lager, will man auch hier die Heimatgeschichte in den Vordergrund rücken. Rudelsburg, Saaleck, Freyburg, Burgscheidungen, Memleben mit der Pfalz, Wendelstein u. v. a. werden die Pimpfe sehen. Gibt es etwas schöneres für einen rechten deutschen Jungen, als in einem Lager zu leben, wo die große Vergangenheit mit mächtigen Zeugnissen lebendig ersteht, wo die Gegenwart mit ihren Segelfliegern, mit Wehrmacht und Luftwaffe Kunde gibt von dem Aufbau in einem neugeformten Volke.

Besucht das Jungvolk die engere und weitere Umgebung, so wird die Hitler-Jugend ihre Kameraden in das herrliche grüne Thüringen führen, wo die Zeltstadt des Bannes Merseburg in der Nähe von

Geraberg bei Ilmenau

erstehen wird. Es ist klar, daß auch in dem Thüringenlager der Merseburger HJ. die Geschichte dieses Gaues auf dem Schulungsplane erscheint, daß aber auch die Landschaft allen Teilnehmern nähergebracht wird. Wie alljährlich, so finden auch dort im grünen Herzen Deutschlands Tagesfahrten zu den bedeutendsten Punkten statt. Aber der Hauptzweck des Lagers soll ja die Freizeit sein. Auf dieses Ziel ist auch die gesamte Lagerarbeit abgestimmt. Leibesübungen werden getrieben, so daß sie dem Körper in jeder Hinsicht dienlich sind. Frei von den Sorgen des täglichen Lebens an der Werkbank, im Kontor oder Schulbank, werden zwölf herrliche Tage verlebt. Wer von den Eltern Lust hat, ihre Söhne einmal ganz anders zu sehen als gewohnt, hat in diesem Jahre die beste Gelegenheit, denn die Sonntagsfahrkarte nach Ilmenau kostet nur 7,90 M., von diesem netten thüringischen Kurort bis zum Lager sind es nur noch 5 bis 6 Kilometer herrlichen Fußmarsches. Eins steht doch fest: jeder Junge lebt in den HJ.-Lagern ein anderes Leben als in den grauen Mauern unserer Heimatstadt.

Für die ganz erfahrenen Kameraden, die schon auf den HJ.-Fahrten und in Lagern „ergraut“ sind, ist eine

Großfahrt nach Baden

geschaffen, wo sie in 12tägiger Wanderung die Schönheiten eines unserer südlichen Gaue kennenlernen werden. Mit dem „Affen“ auf dem Rücken, in Gruppe von 10 bis 12 Kameraden, durchwandern sie den Schwarzwald und Teile des Odenwaldes, kommen vielleicht bis an den Bodensee und werden aber bestimmt den Rhein an vielen Stellen sehen. Sie werden aber auch auf dem Brückenkopf in Kehl am Rhein stehen und eine gewaltige Kirche gen Himmel ragen sehen, die Kunde von deutscher Baukunst gibt. Auf diesen Fahrten ist Gelegenheit geboten, Menschen und Landschaft so kennenzulernen, wie sie sind. In Dorfgemeinschaftsabenden singen und erzählen die Kameraden aus unserem Bann ihren Gastgebern von der großen geschichtlichen Vergangenheit unseres Kreises und Gaues, von der gewaltigen Bedeutung unserer engeren und weiteren Heimat im Rahmen des Vierjahresplanes und für den Aufbau unseres Volkes.

Wie man sieht, ein großes Fahrtenprogramm hat unsere HJ. aufgestellt, um die Jugend an die Stätten zu führen, die für unsere Heimat von Bedeutung sind oder die sich durch ihre landschaftliche Gestaltung von unserer Heimat unterscheiden. In vier großen Lagern wurden die Erfahrungen gesammelt all diese Aufgaben, die man sich freiwillig gestellt hat, durchzuführen.

Darum, jeder Junge geht in diesem Jahre mit auf Fahrt oder in ein Lager.

die Wagen verlassen, setzte das Studieren der Wagen ein. Wohl eine halbe Stunde lang pilgerten die Volksgenossen, die zu dieser Nachmittagsstunde abkömmlich waren, an der Kolonne vorüber. Manch Glücklicher oder Kurzentschlossener erblickte in den Fahrzeugen schon den Bruder „seines eigenen Wagens“. Gegen 17 Uhr verließ die Kolonne, begeistert umjubelt, den Ring.

Musikzug Flak 13 spielt im Kurpark.

⁑ **Bad Dürrenberg.** Wie wir erfahren, wird das Kurkonzert in Bad Dürrenbergs Kurpark am morgigen Sonntag vom Musikzug des Flakregiments 13 Merseburg ausgeführt. Nach längerer Pause werden Einheimische und Gäste damit wieder Gelegenheit haben, in den blühenden Anlagen bei schneidiger Militärmusik zu promenieren.

Butter für Kurgäste.

⁑ **Bad Dürrenberg.** Mit sofortiger Wirkung ist für die Versorgung der Kurgäste mit Butter eine Neuregelung getroffen worden: Die Vermieter müssen danach dem Verkehrsamt der Gemeinde (Kurparkeingang) allwöchentlich am Donnerstag den Nachweis der bei ihnen wohnenden Gäste erbringen. Dabei erhalten sie für den Kopf der Gästezahl ein bestimmtes Quantum Butter zum Bezug durch ihren Händler mit einem Ausweis freigegeben. Dieser Bezugsschein berechtigt dann zur Entnahme der entsprechenden Buttermenge beim Händler.

Gemeinde Leuna

Ein Unfall am Torplatz

Sturz eines Motorradfahrers.

× **Leuna.** Heute vormittag, gegen 7 Uhr, ereignete sich am Torplatz und just an der Stelle, die wir schon verschiedentlich als Verkehrsfalle bezeichnet haben, ein Verkehrsunfall, wobei ein Motorradfahrer zum Sturz kam und sich Verletzungen zuzog. Der Motorradfahrer wurde zur ersten Hilfeleistung in die Ambulanz geschafft.

Der Motorradfahrer kam aus Richtung Spergauer Straße und mußte, um zu seinem Fahrziel zu gelangen, über die Gleise der Straßenbahn. In der gleichen Zeit kam von Merseburg auch die Straßenbahn. Der Motorradfahrer ließ diese vorüber. Als die Sicht über die Gleise wieder frei war, sah sich der Motorradfahrer plötzlich einer Reihe von radfahrenden Schülern gegenüber, die, wie scheinbar auch er, nicht ganz rechts fuhren. Um nicht in die Schüler hineinzufahren, riß der Motorradfahrer seine Maschine herum und kam zum Sturz.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die gegenwärtige Verkehrsregelung am Torplatz nicht auf die Dauer tragbar ist, da sie zwangsläufig zu weiteren Unfällen führen muß. Vielleicht wäre es richtiger, bis zu einer endgültigen Regelung den Einbahnverkehr wieder einzurichten, um derartige Unfälle von vornherein zu vermeiden. Über die bereits in Gang befindlichen Pläne für eine Umgestaltung des Platzes haben wir bereits berichtet.

Tausende sahen „ihren Wagen“.

× **Leuna.** Hier waren die KdF.-Wagen in der Mittagspause auf der Raucherwiese aufgestellt. Einige tausend Gefolgschaftsmitglieder wanderten in wenigen Stunden an den Wagen vorüber. NSKK.-Männer sorgten, besonders in den Zeiten des Hochbetriebes, dafür, daß jeder an die Wagen herantreten konnte. Besonders rege war das Interesse natürlich bei denen, die schon ihre Liefernummer besitzen.

„Napoleon ist an allem schuld“

Der neue Film in der Tobü Leuna.

Dieser unter der Spielleitung von Kurt Goetz gedrehte Film, in dem der Filmautor selbst die Hauptrolle spielt, fand überall, wo er aufgeführt wurde, die Beachtung aller Filmfreunde. Das wird ihm auch bei der neuerlichen Vorführung in Leuna sicher sein, denn er ist es wert, beachtet zu werden. Von ihm darf man mit gutem Recht behaupten, daß der lustspielartig und revuemäßig aufgezogenen Handlung auch eine äußerst reizvolle Idee zugrunde liegt.

Der Lord Arthur Cavershoot ist nicht nur eine Kapazität auf dem Gebiete der Napoleonforschung, sondern er selbst fühlt sich als ein kleiner Imperator, bis er durch den aus seinem Rahmen steigenden Napoleon selbst von seinem Wahn geheilt wird. Glücklicherweise war die ganze Geschichte nur ein Traum, aber von dem Kongreß in Paris hat der gewissenhafte Lord ein Anhängsel, vielmehr ein kleines Pünktchen, in Gestalt seiner Tochter mitgebracht. Dieses Pünktchen im N., das dem gestrengen Forscher bei der abendlichen Festaufführung auf die Nerven fiel, entwickelt sich allmählich zum denklen Punkt im Leben des Lords, bis sich die ganze Geschichte dank der verständnisvollen Lady Cavershoot zum Besten aller Teile in Wohlgefallen auflöst.

Paul Henckels ist als Lord Cunningham der Gegenspieler von Kurt Goetz und Valeria von Martens spielt die Lady. Else von Möllendorff ist ein liebreizendes Pünktchen, dazu sind noch eine ganze Reihe ausgezeichneter Darsteller am Gelingen dieses launigen und äußerst lebendigen Films beschäftigt. Franz Grothe schuf dazu eine schmissige Musik nach den Texten von Willy Dehmel, so daß der Film „Napoleon ist an allem schuld“ auch bei seiner neuerlichen Aufführung in Leuna zu den bisherigen alten Freunden viele neue hinzugewinnen wird. Hermann Albrecht.

Bad Dürrenberg

Der neue Turnierplatz

zwischen dem Eggertsdorn und dem Saaledamm.

⁑ **Bad Dürrenberg.** Durch den Bau des Golfplatzes in unserer Saaleaue mußte für die Abhaltung des diesjährigen Reit-, Spring- und Fahrturniers neues Gelände bereitgestellt werden. Eine Besprechung zwischen Golfklub Bad Dürrenberg und Turnierleitung ergab am Donnerstag die endgültige Klärung der Platzfrage an Ort und Stelle. Danach wird das landschaftlich und auch reiterlich hervorragend geeignete Wiesengelände zwischen Eggertsdorn und Saaledamm für die Zukunft zum Turnierplatz erklärt. Die Lage des Sprungwalles und des Grabens wurde sogleich bestimmt. Ebenso auch der Standort der im Bau befindlichen Tribünenanlage mit Sitzgelegenheit für 1000 Personen. Eine Schankstätte läßt sich gleichfalls vorteilhaft unterbringen. Die Absperrung des Turnierplatzes gegenüber dem durch wertvolle Grassaaten stellenweise sehr empfindlichen Golfgelände wird durch Mannschaften erfolgen. Durch die Mitwirkung der sensationellen Djigit-Kuban-Kosaken als verwegene Reiter erhält das diesjährige Bad Dürrenberger Reit-, Spring- und Fahrturnier zum 1. und 2. Juli eine besondere Anziehungskraft.

Für die SA.-Wehrabzeichenträger

⁑ **Bad Dürrenberg.** Sturmhauptführer Pg. W. Nethe gibt folgendes bekannt: Die erste Wiederholungsübung für das SA.-Wehrabzeichen ist im Bereich der Meldestelle Bad Dürrenberg abzuleisten am 14. Mai oder am 4. oder 11. Juni 1939. Es kommen zur Durchführung: KK.-Schießen (5 Schuß liegend freihändig), Handgranatenzielwurf, 1500-Meter-Geländelauf. Anzug: Marschanzug zum Geländelauf, Sportzeug. Mitzubringen sind alle Unterlagen für den Besitz des SA.-Wehrabzeichens (Leistungsbuch, Leistungskarte und Besitzzeugnis mit Urkunden usw.). Antreten an jedem der genannten Tage 7 Uhr auf dem Hof der Dietrich-Eckart- (Siedlungs-) Schule.

Selbsterlebtes in Afrika.

⁑ **Bad Dürrenberg.** Bei der am heutigen Sonnabend im Gasthof „Saalestrand“ in Fährendorf stattfindenden Mitgliederzusammenkunft der NS.-Kriegsopferversorgung wird Pg. Pfahl als Angehöriger unserer Kolonialtruppen über seine Erinnerungen und Erlebnisse aus Afrika berichten. Der sicher sehr lebendige und interessante Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt sein.

Aprilscherz wurde Wirklichkeit.

⁑ **Bad Dürrenberg.** Zum 1. April kündigte sich bereits schon einmal die Volkswagenkolonne an. Am 11. Mai nun konnte dieser schadenfrohe Aprilteufel nicht mitwirken. Diesmal rollten die Wunderwerke der deutschen Technik tatsächlich in das vorbereitete Seilquadrat am Hindenburgring ein. Kaum hatten die begleitenden Parteigenossen

Rund um Querfurt

Die Mühe lohnte sich

⊙ **Querfurt.** Ehedem lag der alte Holzendorfer Abhang in unmittelbarer Nähe des Quernebaches am Eiskeller kahl und verschmutzt da. Nachdem vor einigen Jahren durchgreifende Umzäunungsarbeiten am Talgarten durch den Grundbesitzer zur Durchführung kamen, die die Badepromenade vom Eiskeller beiderseits durch hohe Drahtgeflechtzäune bis zum städtischen Sommerbad begleitet, ist dieser bis dahin offene Holzendorfer Abhang unter Zaunschutz gekommen. Hierauf ist nun im Laufe von zwei Jahren wirklich ein schönes Fleckchen Erde entstanden, das unserem Stadtbilde mit zur Zierde gereichen kann. Der Nutzer dieser Hangfläche hat durch rastlose Arbeit in seinen Freizeitstunden hier einen wirklich eindrucksvollen Steingarten geschaffen, der sich jetzt schon sehen lassen kann. Fußsteige und Sitzgelegenheiten sind getroffen, wie auch eine Gartenlaube im Werden begriffen ist. Daneben ist auch ein Teil wieder in Gemüse- und Obstgarten verwandelt worden. Hier beweist es sich, daß wenig schöne Winkel und Stellen mit beharrlichem Willen und Arbeitsleistung im Laufe der Zeit in Schmuck- und Nutzstellen umgewandelt werden können. Wie wäre es, wenn man zu dem bereits um den „Braunsbrunnen“ sich befindenden Schmuckstück noch einen weiteren Teil des Abhanges hinzunehmen würde?

Bis zum 17. wieder abgeholt

⊙ **Querfurt.** Die Zähler für die am 17. Mai dieses Jahres stattfindende große Volkszählung aus dem Bezirke unserer Kreisstadt trafen sich am Donnerstagabend im großen Saale des Gasthofes „Goldener Stern“, um dort unter der Leitung des Bürgermeisters Dr. Riedel über die Durchführung der Volkszählung informiert zu werden. Unsere Kreisstadt wird zu diesem Zwecke in 38 Zählbezirke eingeteilt, so daß ein glatter Fortgang des Zählgeschäftes gewährleistet erscheint. Bereits am 13. Mai werden die Zählbogen in die Haushaltungen hinausgehen, von wo aus sie am 17. Mai in den Vormittagsstunden wieder ausgefüllt und vollzogen von den ehrenamtlich tätigen Zählern abgeholt werden.

Unermüdlich an der Arbeit.

⊙ **Querfurt.** Die NSV.-Ortsgruppenamtsleiter und Kassenwalter waren im kleinen „Bär“-Saal zu einer Dienstbesprechung zusammengekommen. Ortsgruppenamtsleiter Pg. Födisch sprach über die weltanschaulichen Grundlagen der NSV.-Arbeit. Über geschäftliche Dinge sprach Pg. Kopf. Wichtig dabei war vor allem die Frage der Erntekindergärten, die zum Teil bereits wieder in Betrieb genommen und neu aufgebaut worden sind. Über kassentechnische Dinge sprach Pg. Kind. Zum Schluß richtete Pg. Kopf an seine Mitarbeiter nochmals das Wort, um auch seinerseits die hohe Bedeutung der NSV.-Arbeit herauszustellen und die Wichtigkeit auch der Kleinarbeit in den einzelnen Ortsgruppen bis herunter in die Blöcke zu unterstreichen.

Die Brücke wird wieder aufgebaut.

⊙ **Querfurt.** Die Bau- und Reparaturarbeit an der teilweise eingestürzten Brücke am Bock ist jetzt aufgenommen worden. Zuerst hat man die Stein- und Erdmassen der stehengebliebenen Brückenteile gegen Nachsturz abgesteift und jetzt sind die Bauarbeiter dabei, die notwendigen Fundamentierungsarbeiten an der Nordseite der Brücke durchzuführen, nachdem die Stein-, Geröll- und Schuttmassen von der Baustelle fortgeräumt wurden.

Zum Sperrbezirk erklärt.

⊙ **Kuckenburg.** Hier ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Bauern Rothe amtstierärztlich festgestellt worden. Daher ist aus unserer Gemeinde mit Einschluß des Chausseehauses ein Sperrbezirk gebildet worden. Die in näherer Umgebung liegenden Gemeinden sind zu einem großen Schutzbezirk erklärt worden.

Mansfelder Land

Schulungsstätten der Jugend

Der Obergebietsführer in Seeburg und Kleinwangen.

:: **Seeburg.** Zum Abschluß des ersten Lehrganges der Gebietsführerschule II, der mit der Eröffnung der Schule am 30. April begann, weilte am Freitag der Führer des Gebietes Mittelland, Obergebietsführer Reckewerth, in Seeburg. Der vom Obergebietsführer mit der Leitung der Schule beauftragte Oberjungstammführer Giersberg meldete ihm den in Stärke von 62 Teilnehmern angetretenen Lehrgang von Jungvolkführern. Nachdem der Obergebietsführer den Lehrgang, der einen vorzüglichen Eindruck machte, besichtigt hatte, sprach er zu den Jungen über den politischen Kämpfer und übermittelte ihnen ein Bild von der Kampfzeit und von dem Einsatz der Hitler-Jugend unter seiner Führung im Gau Halle-Merseburg.

Der Obergebietsführer betonte, daß das Gebiet Mittelland sich von jeher bemüht habe, in soldatischer Haltung zu leben. Zucht und Ordnung und frische Haltung der Jungen erfüllten diesen ersten Lehrgang auf der neuen Gebietsführerschule, der in einer soldatischen Feierstunde seinen Abschluß erlebte und auf dem die besten Jungen durch den Obergebietsführer ausgezeichnet wurden.

Vor der Besichtigung der Gebietsführerschule II weilte der Obergebietsführer in der Gebietsführerschule „Werner Gerhardt“ in Kleinwangen, die der Ausrichtung der mittleren Führerschaft der HJ. dient. Nachdem er sich dort von dem Stand der Arbeit in den Jungstämmen und Fähnlein des Gebietes überzeugt hatte, sprach er über das Verhältnis von Führung und Gefolgschaft und umriß noch einmal die Arbeit des Jugendführers.

Ein Werk der Gemeinschaft

Ein neuer Schießstand wurde angelegt.

:: **Dornstedt.** Im südlichsten Zipfel des Mansfelder Seekreises liegen die Gemeinden Steuden, Dornstedt und Asendorf, zusammengefaßt zur Ortsgruppe Steuden. In Dornstedt besitzt die NS.-Kriegerkameradschaft seit langem einen Kleinkaliberschießstand. Im Sommer des vergangenen Jahres entstand bei den Politischen Leitern der Plan, diesen Stand durch einen Pistolenschießstand zu erweitern, der den Richtlinien der Reichsorganisationsleitung der NSDAP. entspricht. Es gelang mit Fleiß und Hingabe, in kurzer Zeit eine mustergültige Anlage zu schaffen. In vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit der Politischen Leiter, Parteigenossen, Hitler-Jugend und einiger Handwerker wurden in 900 Arbeitsstunden die Umbauten durchgeführt. Als die Abnahmekommission erschien, konnte der Ortsgruppe Steuden bescheinigt werden, daß sie als zweite Ortsgruppe des Gaues Halle-Merseburg einen vorschriftsmäßigen Schießstand geschaffen hat. Und nun konnte dieses Werk in einer festlichen Weihe seiner Bestimmung übergeben werden. Sämtliche Gliederungen, Verbände und Vereine des Ortsgruppenbereiches waren auf dem Sportplatz angetreten.

Nach einem Umzug durch den Ort zum Heldendenkmal, wo eine Kranzniederlegung erfolgte, fand vor dem Schießstand die erste feierliche Flaggenhissung statt. Ortsgruppenleiter Pg. Herrmann konnte Kreisleiter Pg. Brandes, Gauinspekteur Pg. Liebig, Amtsvorsteher Pg. Kögel als Vertreter des Landrates und Kreisausbildungsleiter Pg. Budig begrüßen. Ferner sprach er allen am Bau beteiligten Volksgenossen seinen Dank aus. Kreisleiter Pg Brandes betonte in seiner Weiherede den Zweck derartiger Anlagen. Sie dienen einmal der Förderung des Sportes, zum andern zur Stärkung der Volksgemeinschaft und endlich sind sie Stätten, an denen die Wehrtüchtigkeit des deutschen Volkes gestärkt werden soll. Nach der Weihe setzte nun lebhafter Schußbetrieb ein.

Zu jedem Haus ein Garten

:: **Unterteutschenthal.** Einen schönen Beitrag zur Dorfverschönerung leistete die Mitteldeutsche Heimstätte. Sie legte vor ihren im vergangenen Jahre am Wiesenweg errichteten zwanzig Wohnungen Vorgärten an, faßte sie mit Ligusterhecken ein und bepflanzte sie mit Bäumen. Die Vorgärten halten in ihrer Größe genau die Fluchtlinie der schon bestehenden Vorgärten des Wiesenweges inne, so daß nicht nur die Vorderansicht des Gebäudes einen gepflegten Eindruck macht, sondern auch der Straßendamm eine geordnete Führung erhält. An der Rückenfront ist ein ausreichender Wäschetrockenplatz hergerichtet. Daran schließen sich kleine Hausgärten an. Eine Bepflanzung mit Ziersträuchern und Hecken grenzt sie zum unbebauten Land hin ab.

Wieder ein neuer Seuchenfall.

:: **Esperstedt.** Nun ist auch hier schon wieder in einem Gehöft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Im ganzen Mansfelder Seekreis war die Seuche nicht mehr vorhanden. Wegen des Ausbruchs wurde die Gemeinde Esperstedt zum Beobachtungsgebiet und das Gehöft Hauenstein, in dem die Seuche ausgebrochen ist, zum Sperrbezirk erklärt. Hoffentlich breitet sich die Seuche nun nicht weiter aus.

Kreis Weißenfels

Selbstverschuldet

△ **Wählitz.** Daß manche Radfahrer die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen der Verkehrsordnung immer wieder überschreiten, ist leider eine traurige Tatsache. An einem aus Richtung Webau kommenden Lastzug hatte sich ein Radfahrer angehängt, um auf diese Weise schneller an sein Ziel zu gelangen. Von Straßenpassanten auf sein verkehrswidriges Treiben aufmerksam gemacht, ließ der Radfahrer in voller Fahrt ab und sauste in vollem Tempo gegen einen Baum an. Verletzungen im Gesicht und an den Beinen und eine zerbrochene Fahrradgabel waren das traurige Ergebnis.

Unsittlich belästigt

z **Meuselwitz.** Auf dem Kirchweg nach Schnauderhainichen wurde ein 14jähriges Mädchen unsittlich belästigt. Der Täter ist unerkannt entkommen und wird von der Polizei gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0011

Aus dem Geiseltal

Zwei Preise fielen nach Beuna.

= **Beuna.** Die Deutsche Erdölaktiengesellschaft veranstaltete für alle ihre Braunkohlengruben ein Unfallverhütungspreisausschreiben. Insgesamt gingen 63 Vorschläge ein. Zu den ursprünglich vorgesehenen 10 Preisen kamen noch 7 zusätzliche. Den 1. Preis erzielte Schlosser Ewald Böhnke, Regis-Breitingen. 2. Preis Bergmann Ernst Schäfer, Beuna. 3. Preis Obersteiger Alfred Müller, Witznitz-Borna. 4. Preis Elektromeister Riedl, Witznitz-Borna. 5. Preis Lokführer Heinicke, Regis-Breitingen. Die Preise 8—17 wurden zusammengefaßt. Hier konnte der Schmiedemeister Oskar Schuch, Beuna, mit Erfolg abschneiden.

Am Montag Filmabend.

= **Beuna.** Am Montag, um 20 Uhr, findet in Wünsches Gasthaus eine Filmveranstaltung der Gaufilmstelle statt. Zur Aufführung gelangt „Petermann ist dagegen". Für die Jugend findet eine Nachmittagsaufführung statt.

Unsere deutschen Werkstoffe

Gefolgschaftsschulung auf Michel / Vesta.

= **Großkayna.** Im Rahmen der Gefolgschaftsschulung hielt der Gaureferent im Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, Pg. Weinert, Halle, einen Vortrag über: „Neue Werk- und Austauschstoffe." Zu dem Vortrag hatte sich die stattliche Zahl von etwa 200 Gefolgschaftsmitgliedern eingefunden. Nach kurzer Begrüßung durch Betriebsobmann Hofmann sprach Pg. Weinert über die allgemeine Rohstofflage Deutschlands, und gab anschließend einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Werkstoffe und ihre Bedeutung für die fortschreitende Zivilisation. Unser aller Anstrengung und gemeinsame Arbeit ist in Zukunft notwendig, um Deutschland aus der Beengung der Rohstofflage zu lösen.

Der Vertreter des Gefolgschaftsführers, Dr. Winkler, sprach im Namen der Zuhörerschaft den Dank aus. Er unterstrich die Worte des Vortragenden von der Notwendigkeit, Deutschland von den Rohstoffesseln zu befreien. Der Fortschritt der letzten Jahre, so sagte er, sei erzielt worden, einmal aus dem bestehenden Mangel heraus, dann aus den Aufgaben, die der Führer der Volkswirtschaft gestellt habe. Und aus den erzielten Erfolgen ergebe sich die Forderung und Möglichkeit für die Zukunft, bestimmte Stoffe mit bestimmten Eigenschaften systematisch zu erforschen und aufzubauen. Dann betonte Dr. Winkler, es dürfe sich niemand zu gering fühlen, an dem Fortschritt mitzuarbeiten. Hierzu sei natürlich notwendig, daß man sich mit den Aufgaben der Zeit vertraut mache und vor allen Dingen an den Schulungen teilnehme. Nach einigen Fragen aus den Reihen der Gefolgsmänner schloß der Betriebsobmann die Schulungsstunde.

Der Luftschutz wirbt.

= **Großkayna.** Im Rahmen der Luftschutzwerbewoche fand am Mittwoch eine Luftschutzübung statt, die von der HJ. ausgeführt wurde.

Gemeinschaftsgeist der Abraumarbeiter.

= **Braunsdorf.** Ein Arbeitskamerad des Abraumbetriebes war durch einen Unfall längere Zeit arbeitsunfähig. Da schlossen sich seine Kameraden zusammen und sammelten einen ansehnlichen Betrag, den sie ihm dann überreichten.

50jähriges Dienstjubiläum

= **Braunsdorf.** Der bei der Halleschen Pfännerschaft beschäftigte Wächter, Häuer a. D. Christoph Breitenbach, konnte das seltene Fest des 50jährigen Dienstjubiläums begehen. In einer von der Halleschen Pfännerschaft veranstalteten würdigen Feier wurde dem Jubilar aus diesem Anlaß das Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige Dienstzeit durch Bergrat Abels vom Bergrevier Halle mit anerkennenden Worten übergeben. Die Direktion der Pfännerschaft sprach dem treuen Jubilar den herzlichsten Dank für seine Gefolgschaftstreue aus und ehrte ihn durch Überreichung eines Diploms und eines ansehnlichen Geldgeschenkes. Außerdem wurde ihm die goldene Ehrendenkmünze des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins mit der zugehörigen Urkunde übergeben. An die offizielle Feier schloß sich ein Zusammensein im Gasthof, an dem auch die Familienmitglieder teilnahmen.

Mitten im Wasser stehend

Die Geisel ohne Ufer
Anlaß zu Überschwemmungen.

= **Mücheln.** Die Umgebung am Nöckelschen Mühlengrundstück im Ortsteil Möckerling macht seit den Überschwemmungen der Geisel noch immer einen trostlosen Eindruck, da Wiesen und Gärten noch unter Wasser stehen. Vor wenigen Jahren war hier unten nutzbringendes, bestes Wiesengelände, jetzt hingegen sehen wir eine große Verschlämmung, aus der Schilf herauszuwachsen beginnt. Von einem Ufer an der Geisel oder Böschung an dieser Stelle läßt sich nicht mehr sprechen, denn Wasserspiegel und umgebendes Gelände liegen in gleicher Höhe, welcher Umstand bei weiteren Regenfällen immer aufs neue wieder Überschwemmungen hervorrufen und damit jedwede Arbeit der Feld- und Gartenanlieger zunichte machen wird. Noch jetzt sind die Spuren sichtbar, wie das Wasser gar über die Straße sich auf die jenseitigen Felder ergossen hat. Das Mühlengrundstück gleicht einer Wasserburg, da es vor sich den Geisellauf hat und sonst von allen Seiten von einem förmlichen See eingeschlossen ist. Der Garten steht zu einem Teile gänzlich unter Wasser. Nicht viel besser sieht es in der Umgebung an der Trinkhalle am Möckerlinger Bahnübergang aus.

Nichts darf mehr umkommen

Abfallsammlung für das Ernährungshilfswerk.

= **Mücheln.** Im Zusammenhang mit der Sammlung der Küchenabfälle für den Aufbau von Schweinemästereien fand in Anwesenheit des Kreisamtsleiters der NSV., Pg. Kopf, eine Besprechung statt. Es sollen für Mücheln, Stöbnitz und St. Micheln-St. Ulrich drei Handwagen mit Fässern beschafft werden. Der Tag, an dem das Abholen der Abfälle in den hiesigen Haushalten beginnt, wird bekanntgegeben. Solange Mücheln noch nicht selbst eine Schweinemästerei eingerichtet hat, werden die Küchenabfälle Haushaltungen zur Verfügung gestellt, die bereits Schweine füttern. Sofern Hausfrauen schon ihre Küchenabfälle solchen Haushaltungen bereits zur Verfügung gestellt haben, sollen sie es weiter tun.

Unfall auf der Heimfahrt

= **Mücheln.** Der Fleischermeister A. Linke befand sich mit seiner Ehefrau im Kraftwagen auf der Heimfahrt von Karlsbad nach Mücheln. Unterwegs erlitt er einen schweren Kraftwagenunfall. Beim Überqueren einer Stoppstraße in Hof fuhr ihm ein Lastkraftwagen in die Flanke. Während L. nur leichtere Verletzungen davontrug, mußte seine Frau ins Krankenhaus gebracht werden.

Der wertvolle Film.

= **Mücheln.** Am Freitag fand für die Schulen unserer Stadt und der näheren Umgebung die Filmvorführung von „Männer machen Geschichte" statt.

Naumburg-Unstruttal

Sonntagsfahrkarten zum Zirkusbesuch.

□ **Naumburg.** Zum Gastspiel des Zirkus Krone in Naumburg vom 13. bis 15. Mai hat die Reichsbahndirektion Sonntagskarten im Umkreis von 35 km bewilligt, um auch den Volksgenossen aus der Umgebung die Möglichkeit zum Besuch der weltbekannten Zeltstadt zu geben.

Versetzung und im Ruhestand.

□ **Naumburg.** Versetzt wurde der Justizwachtmeister Matthies vom Oberlandesgericht Naumburg/S. an das Amtsgericht in Halberstadt; in den Ruhestand versetzt wurde Hauptwachtmeister Haubold bei den Justizvollzugsanstalten in Naumburg/S.

50jähriges Geschäftsjubiläum.

⦶ **Freyburg.** Die Buchhandlung Johannes Finke begeht heute das 50jährige Geschäftsjubiläum. Es ist eine der ältesten Buchhandlungen im Kreise Querfurt. Seit dem Tode des Gründers Johannes Finke vor vier Jahren führt Frau Lotte Ertel die Buchhandlung weiter.

75. Geburtstag und 60jähr. Berufsjubiläum.

⦶ **Roßleben.** Buchdruckereibesitzer Wilhelm Sauer beging am Freitag bei bester Gesundheit den 75. Geburtstag. Außerdem konnte der Jubilar auf eine 60jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Wir wünschen ihm einen sonnigen Lebensabend.

Heute bin ich sehr fidel
denn Frauchen wird bei meiner Heimkehr nicht erwachen, ich kaufte ihr OHROPAX-Geräuschschützer, die jeden Lärm ausschalten. Es sind weiche, formbare und oft zu benutzende Kugeln fürs Ohr. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Frisch und arbeitsfähig
„Quick hat mir gut geholfen. Wenn man ermattet vom Dienst heimkommt, oder nach schlafloser Nacht einige Quick nimmt, so ist man wieder frisch und arbeitsfähig."
So schreibt M. Lindauer, Soest/W., Langegasse 6 am 23. 4. 38 über
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven
Packung M. 0.30 — 1.15 — Sparpackung M. 4.– in Apotheken und Drogerien

Möbel-Etage
Bitte um Besichtigung meiner Möbelschau
E.-Rennert
jetzt Obere Leipziger Str. 73
Halle/S.

Leser, kauft bei unseren Inserenten

Amtliche Bekanntmachung

Meldung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919 (die in der Zeit vom 1. 9. 1919 bis einschl. 31. 12. 1919 geboren sind) und der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920 zur Erfassung für den Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst, sowie aller bisher noch nicht erfaßten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 bis 1918.

Der Führer und Reichskanzler hat durch das Gesetz über den Aufbau der Wehrmacht vom 16. 3. 1935 dem deutschen Volke die allgemeine Wehrpflicht wiedergegeben. Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 (RGBl. I S. 609), des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. 6. 1935 (RGBl. I S. 769) und der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. 2. 1937 (RGBl. I S. 205) in Verbindung mit dem RdErl. d. RMdJ. v. 15. 4. 1939 — I Rb. 533 II/39 — 500) ordne ich folgendes an:

Alle in der Zeit vom 1. 9. bis einschl. 31. 12. 1919 sowie alle im Jahre 1920 geborenen männlichen deutschen Reichsangehörigen, die am 26. 4. 1939 — Stichtag — **in der Stadt Merseburg oder den Gemeinden Venenien, Leuna, Spergau und Kirchfährendorf** ihren dauernden Aufenthalt haben, müssen sich zur Erfassung für den Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst auf dem Polizeiamt in Merseburg, Wilhelmstr. 12, Zimmer 44 — II. Stock — in der Zeit **von 7.30 bis 16 Uhr persönlich** an den genannten Tagen melden:

a) **die** Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges **1919 aus Merseburg,**
   am Freitag, dem 19. 5. 1939,

b) **die** Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges **1920 aus Merseburg mit den Anfangsbuchstaben**
   A bis K am Montag, dem 22. 5. 1939,
   L bis Z am Dienstag, dem 23. 5. 1939,

c) **die** Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1919 **und** 1920 **aus** den Gemeinden Venenien, Leuna, Spergau **und** Kirchfährendorf
   am Mittwoch, dem 24. 5. 1939,

d) **alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 bis 1918,** die in den oben genannten Gemeinden wohnen und aus irgendeinem Grunde bisher noch nicht erfaßt werden konnten,
   am Donnerstag, dem 25. 5. 1939.

Dienstpflichtige, die bereits im Besitze eines Wehrpasses oder eines Freiw.-Annahmescheines sind, haben den Wehrpaß oder Freiw.-Annahmeschein bei der Meldung zur Einsicht vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Meldung sind die Dienstpflichtigen befreit, die am Stichtag (26. 4. 1939) bereits Arbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder ϟϟ-Verfügungstruppe aktiv dienen.

Ist ein Dienstpflichtiger von den genannten Gemeindebezirken, wo er sich anzumelden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich beim Polizeiamt Merseburg zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich zur Erfassung zu melden.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der persönlichen Meldung verhindert sind, haben über diesen Hinderungsgrund ein **amts**ärztliches Zeugnis oder ein mit dem Sichtvermerk des **Amts**arztes versehenes Zeugnis eines anderen Arztes einzureichen.

Von den Dienstpflichtigen sind zur Anmeldung folgende **Personalpapiere usw.** mitzubringen:

a) Geburtsschein;
b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
c) Schulzeugnisse, Lehrverträge oder andere Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
d) das Arbeitsbuch, **das der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zwecke auszuhändigen hat;**
e) Nachweise über Zugehörigkeit zur HJ. (Marine-HJ., Fliegereinheiten der HJ.), zur SA. (Marine-SA.), zur ϟϟ, zum NSKK., zum NS.-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSFK. (Nat.-Soz. Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zum RLB. (Reichsluftschutzbund), zum FWGM. (Freiw. Wehrfunk — Gruppe Marine —), zum DASD. (Deutsch. Amateursende- und Empfangsdienst), zur TN. (Technischen Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr, zu einem Radfahrverein;
f) die Urkunden über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA.-Wehrabzeichens (bisher: SA.-Sportabzeichen);
g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.);
h) der Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftfahrtverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
i) Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
k) Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK. — Amt für Schulen —; Reiterschein des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung;
l) Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
m) **Nachweis über Seefahrtzeiten - Seefahrtbuch -, über den Besuch von Seefahrtschulen, der Debagfunkschule — Befähigungsnachweise —;**
n) das Sportseeschifferzeugnis, das Sporthochseeschiffahrtzeugnis, der Führerschein des Deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnahe Küstenfahrt, der Führerschein des Hochseesportverbandes „Hansa" und das Zeugnis zum „C"-Führer für Seesport der Marine-HJ.;
o) Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
p) Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder ϟϟ-Verfügungstruppe;
q) Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der ϟϟ-Verfügungstruppe.

Ferner hat jeder Dienstpflichtige **zwei Paßbilder** in der Größe 37 × 52 mm abzugeben, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung (Brustbild, von vorn gesehen) abgebildet ist.

Etwa beabsichtigte Anträge auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und Wehrdienstes sind tunlichst bereits bei der Anmeldung zu stellen. Die Zurückstellung ist von dem Dienstpflichtigen, seinen Verwandten ersten Grades oder seiner Ehefrau schriftlich oder zur Niederschrift bei der Geschäftsstelle II (Wm.) des Polizeiamtes Merseburg zu beantragen.

Ein Dienstpflichtiger, der seiner Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. (§ 8 Abs. 1 der Musterungs-Verordnung vom 17. 4. 1937 und § 6 Abs. 5 der Erfassungs-Verordnung vom 15. 2. 1937.)

Merseburg, den 10. Mai 1939.

Der Polizeipräsident in Halle (Saale).
Polizeiamt Merseburg. J. V.: gez. Schenk.

Fichtel & Sachs Motor-Dienst
Sachs
Motorfahrräder
Panther - Adler
Wanderer - Elfa
98 ccm, auch mit Kickstarter, sofort lieferbar, Teilzahlung bis 12 Monate
Max **Schneider**
Merseburg
Schmale Str. 19

Neu! ERÖFFNUNG Neu!
Kyffhäuser Tanzdiele
Steinstraße 14
Sonntag, 14. Mai, 20 Uhr. Es spielt die
FLAK-KAPELLE

Alex Heyde mit seinem Konzert- u. Tanzorchester spielt am Donnerstag d. 18. Mai, 15.30 Uhr, im Kurpark Bad Dürrenberg und 20 Uhr im Gasthof „Zum Gradierwerk"
zum **ersten großen Kur-Ball**
Bühnenschau, Unterhaltung, Tanz. — Eintritt nachmittags 30 Pf., Kurkarteninhaber frei, abends m. Tanz 1.—, „ 80 Pf.

Unfälligkeit
Schaffen Sie sich eine Kraft-Reserve durch einen Aufenthalt auf den 7 Ostfriesischen Inseln. —
„Reisewinke" gratis durch LFV. Ostfriesland, Emden, 223.

Mitgliederversammlung des Bezirksvereins f. Straffälligenbetreuung u. Ermittlungshilfe
am Freitag, den 19. Mai, um 15 Uhr, im Amtsgericht Merseburg, Zimmer 28.
Tagesordnung: 1. Verwaltungsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Sonstiges
Die Einladung der Mitglieder erfolgt satzungsgemäß durch diese Anzeige.
J. A.: Der Geschäftsführer Günther Scheibe.

Lichtspiele am Sonntag

Sonne: 3.50 6.00 8.20	Heinz Rühmann in Der Florentiner Hut
Centrum. 4.00 6.00 8.20	Die weiße Schwadron Jugendfrei
Union: 4.10 6.15 8.30	3 wunderschöne Tage

Sonne: 2 Uhr Jugendvorstellung
Die weiße Schwadron

Couches Sessel
Gebr. Scheibe
Merseburg
Schmale Str. 25

Anzeigen bitte deutlich schreiben!

Solch eine herrliche
Couch
in solider Arbeit, aus eigener Werkstatt erhalten Sie schon für
65 Mark
Reiche Auswahl in allen Preislagen
Sessel
schon von 16 Mark an
Chaiselongues
von 30 Mark an
Möbel-Philipp
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 27
Kl. Ulrichstr. 14
Zahlungserleicht., Ehestandsdarlehen

Stadt-Café
Täglich — außer Montag —
Kaffeestunde
mit Unterhaltungsmusik
Heute **Tanzabend!**
Montag, den 15. Mai, von 19 bis 22 Uhr
Geschlossene Gesellschaft

Für jeden Haushalt

Die vorzügl. wirkend.
Heinoderma-Salbe
beseitigt erfolgreich: Sonnenbrand, Flecht. Brandwunden, Ausschlag, Entzündung, schorfige Haut, Juck- u. Hämorrhoidalreiz, Wundsein, Frost- und Beinschäden usw. In der Kinderpflege unentbehrlich, desgl. für Sportler u. Touristen. Dose 60 Pf. Zu hab. i. den Apotheken wo nicht, b. Fabrik.: A. O. Heinz Meura (Thür. Wald) Bitte ab... Sie sich'

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl
Auch auf Teilzahlg.
Gebrauchte
Schlafz. v. 160.- an
Auszugt. v. 20.- an
Speisez. v. 60.- an
Chaisel. v. 18.- an
Sofas v. 20.- an
Stühle v. 2.- an
Küchen v. 25.- an
Vertikos, Spiegel, Schreibtische
Neue Möbel
in großer Auswahl auf Bedarfsdeckungsscheine
Bitzmann
Halle, Mauerstr. 3
neb. Elisab.-Krankh.
Lieferung frei!

Wer inseriert, verkauft!

Bekanntmachung.
Ab 15 Mai 1939 gilt der Sommerfahrplan. Hierzu die ausgehängten Fahrpläne.
Merseburger Ueberlandbahnen Aktiengesellschaft

Goldner Hahn
Jeden Sonnabend und Sonntag
Stimmungsmusik
Abends: TANZ · Preisw. Küche

Mietverträge
hält vorrätig
Merseburger Zeitung
Kleine Ritterstraße 3
Leuna, Industrietor 1
Fernruf 2323.

Möbel-Hauptmann
DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS
Halle - Kl. Ulrichstr. 36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0012

„Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 15 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 5 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland" nämlich: Merseburger Zeitung, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in drei Zeitungen 15 Pf.

Es hat ihr „Ja", und jetzt geht's mit Volldampf auf die Möbelsuche fürs künftige Heim. Gewähr für reiche Auswahl geschmacklich hochwertiger Möbel jeder Art bietet

Möbel-Harnisch
Inh.: **Arno Döbler**
Ölgrube 1 Ruf 2913

Stellenangebote

Kräftige **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der **Königsmühle**

Jung-Dekorateur welcher gleichzeitig verkauft, für sofort gesucht. Off. u. 2800 Gesch.

Tüchtiges Mädchen das gut kochen, waschen und bügeln kann, ab sofort für kleinen 2-Personenhaushalt gesucht
Dr. Gnoyke
Merseburg, Ad.-Hitler-Str. 13
Fernruf 2325

Gute Existenz
Wer hat beste Verbindungen zu den Landgemeinden u. Landschulen? Angebote an:
Dr. Ebert & Co., Hamburg 1

Für auswärtige Montagestellen suchen wir für sofort oder später tüchtige **Preßluft-Nieter** und **Montagehelfer** sowie **Bauschreiber** die bereits im Stahlhochbau oder Brückenbau tätig waren. Ausführliche schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtb. erb. an
BLEICHERT-Transportanlagen G.m.b.H., Leipzig N 22
Personal-Abteilung

Die Deutsche Reichsbahn stellt
Arbeitskräfte
für den Bahnunterhaltungsdienst ein. Meldungen sofort an die Bahnmeistereien Merseburg, Großkorbetha, Mücheln, Querfurt, Eisleben, Oberröblingen a. See, Schlettau und Ammendorf. Für ledige Arbeiter ist in Merseburg und Großkorbetha billige Wohngelegenheit vorhanden.
Der Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts Halle (Saale) 1.

Zeitungs- und Zeitschriften-Verlag sucht zum baldmöglichen Antritt umsichtigen, jüngeren
kaufmännischen Angestellten
Bewerber müssen über eine rasche Auffassungsgabe verfügen und auch mit Kundschaft verhandeln können. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter R 335 an die Gesch. d. Ztg.

Jüngere
Schuh-Verkäuferinnen
für sofort oder später von führendem Schuhhaus Leipzigs gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Lichtbild und Zeugnisabschrift an
Klötzer & Rosche
Leipzig C 1, Peterstr. 48

Ältere Kontoristin die Schreibmaschine beherrscht und für Buchungsmaschine angelernt werden soll, zum baldig. Eintritt gesucht. Angebote unter P 2789 Gesch

Gesucht baldmöglichst junger fleißiger
Gärtnergehilfe
für gemischten Betrieb. Angebote m Gehaltsansprüchen, bei freier Station erbeten an
v. Helldorff'sches Rentamt
Schloß Bedra
über Weißenfels (Saale)

Aufwartung f. Freitagvorm. ges. (m. Wäsche) Scheiba, Bismarckstraße 11, part.

Hausgehilfin saub., o. Pflichtjahrmädel sucht Café Sachse, Mücheln.

Suche für sofort oder zum 1. Juni eine Hausgehilfin. Bäckerei, Dammstraße 15.

Mädchen welches schon in Stellung war, f. vorm. z. 1. 6. ges. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Mädchen nicht unt. 18 J., zum 1. 6. gesucht. „Gold. Hahn", Gotthardstr. 22.

Zweitmädchen jg., tücht., z. 1. 6. für Küche und Haus gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen als Aufwartung für vorm. ges. Central-Großtank Hans Engel, Hindenburgstraße 13.

Hausgehilfin kinderlieb. wird für sofort oder 1. 6. 39 nach Erfurt ges. Angeb. unt. A 4435 an die Geschäftsst.

Verkäuferin f. Lebensmittelgeschäft für sof. od. spät. gesucht. Ang. u. P 2763 a. d. Geschäftsst.

Hausgehilfin Suche für sofort od. spät. kinderliebe Hausgehilf. Frau Robrecht, Havelberg, Markt 14/15.

Tüchtiges Hausmädchen sowie jungen Burschen für landwirtsch. Arbeit. sof. ges. Max Hempel, Grabschütz über Delitzsch, Ruf Zwochau 242.

Mädchen Für mod. Landhaus wird zum 1. Juni zuverl., arbeits. Mädchen b. gut. Behandlung gesucht. Randel, Taucha/Leipzig, Kriekauer Str. 14

Solides, anständiges Mädchen für Haush. ges. „Reichsadler" Halle/Saale, Magdeburger Straße 15.

Pflichtjahrstelle in Manufaktur.-Geschäft geboten. Anleit. i. Nähen u. Koch. 4-Pers.-Haush. Waschfrau vorhanden. Nähe Halle-Ld. Ang. unt. R 331 a. d. Geschäftsst.

Zweitmädchen (auch Pflichtjahrmädchen), geld. u. zuverlässig, z. 1. 6. gesucht. Frau Ulrich, Merseburg, Weiße Mauer 48

Alleinmädchen selbständ., sofort od. spät. gesucht. Hamburg-Altona, Papenstr. 37, Gastwirtschaft.

Pflichtjahrstelle i. gut., gepflegt., neuzeitl. geführt. Haush. m. vier kleinen Kindern an energ. Mädchen über 17 J. zu vergeben. Gotha, Schäferstraße 6 pt.

Schön wohnen — MÖBEL von Reddigan ... wählen
Merseburg — Am Teichstraßentunnel
... wo jeder gut kauft!
Unsere 5 großen Schaufenster sind sehenswert

Jg. Mädchen in Geschäftshaushalt für sofort gesucht. Angeb. unt. P 2779 an die Geschäftsst.

Mädchen evtl. auch Pflichtjahrmädch., für Mühlenhaush. per sof. gesucht. F. Bunge, Raßnitz über Halle/S.

Einf., flinkes Mädchen von 28—45 J., v. Lande, findet sof. gute Stellg. in klein., schön. Ausflugslokal Nähe Halle/S., bei Famil.-Anschluß. Gute Behandlung. Ang. unter R 329 an die Geschäftsst.

Zweitmädchen evtl. auch Pflichtjahrmädel, ges. Sachweh, Halle/S., Friedrichstr. 5.

Hausgehilfin zuverlässig, für 2-Pers.-Haush. gesucht. Dr. Köhler, Erfurt, Goethestr. 61 pt.

Landjahrmädchen Suche mögl. bald Landjahrmädch. Kurt Herold, Udestädt 138 üb. Erfurt.

Pflichtjahr-Mädel in klein., frdl. Haush. v. 8 bis 3 tägl. od. Aufwartung einmal wöchtl. gesucht. Ang. u. P 2781 a. d. Geschäftsst.

Wirtschafterin Vierzigerin, sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Langjähr. Zeugnisse vorhanden. Ausführl. Ang. unter R 333 an die Geschäftsst.

Hausgehilfin selbständig u. zuverlässig, f. klein, gepflegt. Haush. sucht ält. Dame in kleiner Stadt, Nähe Halle, zum 1. od. 15. Juni. Angebote unter D 14720 an die Geschäftsstelle.

Geschirrführer gewissenh., zum Brotfahr., stellt sofort ein R. Blume, Mühle u. Bäck., Zitzschen üb. Pegau.

Alleinmädchen tücht., nicht unt. 18 J., f. 2-Pers.-(Arzt-)Haushalt zum 1. Juni ges. Ang. u. B 2051 a. d. Geschäftsst.

Jg. Mädchen f. Haush. wird baldigst gesucht. Aufwartg. vorh. Bäckerei Herbert Schreck, Weimar, Post Oberweimar, Bessel-Straße 69.

Mamsell Suche z. 1. Juni od. spät. tücht., erfahr. Mamsell. Kochlehrl. vorh. Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. Bild erb. an Frau L. Gutknecht, Rittergut Wachsdorf üb. Wittenberg, Bez. Halle.

Suche z. 1. Juni jung., anständ. u. saub. Mädchen (auch v. Lande). K. Freygang, Parkkaffee.

Köchin oder Beiköchin, Haus- und Zimmermädchen, Wäschemädchen sucht Hotel „Zum Mohren", Bad Frankenhausen a. Kyffh.

Junger, ehrl. Mann für Haus- und Gartenarbeit bei freier Stat. ges., nicht unt. 18 J. Hotel Salzmann Bad Kösen.

Zwei Landarbeiter deren Frauen ganze Tage mitarbeit., in gute, große Wohnung mit ausreichend. Ställen baldigst gesucht. Großes Dorf mit allen Läden, Schule am Gut, Großstadt Halle 20 Minuten. Rittergut Gutenberg bei Halle/Saale, Ruf Teicha 180.

Geschirrführer ledig, für sofort od. spät. gesucht. Blösien Nr. 8.

Untermelker für sof. gesucht. Melkermstr. Goschwitz, Helfta über Eisleben, Dachsoldstr. 35.

Geschirrführer dess. Frau mitarbeitet, stellt ein Heynart, Körbisdorf.

Alleinmädchen für gepflegten Privat-Haush. z. 1. Juni nach Merseburg als Aushilfe f. sechs Wochen gesucht. Waschfrau vorh. Auch Halbtagsmädchen ist erw. Ang. u. P 2799 a. d. Geschäftsst.

Zur Aushilfe für wöchentlich 3—4 Vormittage
Fräulein oder Frau
welche gut Maschine schreibt, von hiesiger Großhandlung gesucht. Ang. u. P 3201 Gesch.

Wir suchen: für unseren Kraftwerksbetrieb einen
Obermeister
(Kennwort MS 3)
mit langjähriger Erfahrung in Betrieb und Instandhaltung neuzeitlicher Mitteldruck- und Höchstdruckanlagen, Turbo-Generatoren, Dampfmaschinen, Kompressoren usw. Es wollen sich nur Herren bewerben, die bereits in größeren Betrieben in ähnlicher Stellung tätig waren. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe des Eintrittstermins sowie des Kennwortes erbeten an die Personalabteilung der
RHEINMETALL-BORSIG
AKTIENGESELLSCHAFT WERK BORSIG BERLIN-TEGEL

Stellengesuche

Tüchtige Verkäuferin sucht z. 1. Juni Stellung. Ang. unt. P 2786 an die Geschäftsst.

Mädel 15 Jahre, Kenntnisse in Stenograph. u. Schreibmaschine, sucht Stellg. i. Büro als Lern. Ang. unt. P 2787 an die Geschäftsst.

Mädchen 19 Jahre, sucht z. 1. Juni Stell. in bess. Haush. Ang. u. P 2788 a. d. Geschäftsst.

Mann jg., m. Führerschein Klasse II, sucht für Sonntags Nebenbesch., gleich welch. Art. Ang. u. P 2785 a. d. Geschäftsst.

Verh. Melker sucht Stellung, ungefähr 25 Stck. Milchkühe. Off. unt. P 2793 an die Geschäftsst.

Ostermädchen sehr groß und kräftig, geschickt u. ehrlich, sucht Stellung z. 1. 6. in Privat- oder Geschäftshaush. Hedw. Neustädt, Hohenmölsen, Hegereiterstr. 26

Vermietungen

Kl. Laden mit Wohng. zu vermiet. Angeb. unt. P 2791 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer sonnig u. saub., zu vermieten. Moltkestr. 1, part. links.

Schlafstelle mit 1 Bett frei. Siegfriedstr. 43

Zimmer möbl., frei. Zu erfr. i. d. Gesch.

Schlafstelle sauber, für zwei Herren frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schlafstelle zu vermieten. Neumarkt 23 I.

Schlafstelle frdl., zu vermiet. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Schlafstelle m. 2 Bett. frei. Sand 32.

Schlafstelle frei. Neumarkt 29.

Zimmer möbl., zu verm. Erwinstr. 2 I l.

Zimmer gut möbliert, zu vermieten. Feldschlößchenweg 56.

Zimmer mbl., m. Schreibtisch, zu vermiet. Off. unt. P 2795 a. d. Geschäftsst.

Zimmer einf. möbl., frei. Rektor-Block-Straße 16.

3 helle Büroräume in zentraler Lage sofort zu vermieten. Zu erfragen Gesch

Zimmer frdl. möbl., frei. Feldschlößchenweg 34 pt.

Zimmer f. 2 Herren frei. Mucha, Tiefer Keller Nr. 5 I r.

Garage zu vermieten. Luisenstraße 2.

3-Zimmer-Wohnung u. Badezimm. in Leuna-Rössen zu vermieten. Brückenstr. 1.

Garagen frei. Central-Großgaragen, Poststraße. Ruf 2604.

Mietgesuche

Wohnung 3 Zimmer und Küche, von ält. Leuten zu miet. gesucht. Angeb. unt. P 2791 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer von berufstätig. Akademikerin in bess. Hause ges. Ang. u. P 2790 a. d. Geschäftsst.

Wohnung 2 Zimmer, sof. gesucht. Off. unt. P 2794 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer in der Nähe der LVA. sof. ges. Angebote unter P 2798 an die Geschäftsstelle.

Wohnung 2—3 Zimmer, in Bad Dürrenberg od. Umgeb. z. 1. 6. od. 15. 6. gesucht. Off. unt. P 2797 an die Geschäftsstelle.

Theater-Programm

Stadttheater Halle.

Montag, 15. Mai, 19.30 Uhr: „Carmen." — Dienstag, 16. 5., 20 Uhr: „Meine Tochter — deine Tochter!" — Mittwoch, 17. 5., 20 Uhr: „Hamlet." — Donnerstag, 18. 5., 19.30 Uhr: Erstaufführung: „Himmelblaue Träume" (Revueoperette in 3 Akten von Robert Stolz). — Freitag, 19. 5., 15 Uhr: „Der Waffenschmied" (beschränkter Kartenverkauf); 20 Uhr: „Hamlet." — Sonnabend, 20. 5., 20 Uhr: „Der Waffenschmied." — Sonntag, 21. 5., 15 Uhr: „Himmelblaue Träume" (Fremdenvorstellung); 19.30 Uhr: „Himmelblaue Träume." — Montag, 22. 5., 20 Uhr: „Der Waffenschmied." — Dienstag, 23. 5., 20 Uhr: „Himmelblaue Träume."

Thalia-Theater Halle.

Sonntag, 14. 5.: „Meine Tochter — deine Tochter!" (Erstaufführung).

Neues Theater Leipzig.

Sonntag, 14. 5., 19.30 Uhr: „Figaros Hochzeit." — Montag, 15. 5., 20 Uhr: „Boccaccio." — Dienstag, 16. 5., 20 Uhr: „An allem ist Hütchen schuld!" — Mittwoch, 17. 5., 20 Uhr: „Die beiden Schützen." — Donnerstag, 18. 5., 20 Uhr: „Der Zigeunerbaron." — Freitag, 19. 5., 20 Uhr: „Der Evangelimann." — Sonnabend, 20. 5., 19.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla." — Sonntag, 21. 5., 18 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg."

Altes Theater Leipzig.

Montag, 14. 5., 19 Uhr: „Faust II." — Dienstag, 15. 5., 20 Uhr: „Pantalon und seine Söhne." — Mittwoch, 16. 5., 20 Uhr: „Demetrios." — Donnerstag, 17. 5., 19 Uhr: „Faust I." — Freitag, 18. 5., 19 Uhr: „Hamlet." — Sonnabend, 19. 5., 20 Uhr: „Der Maulkorb." — Sonntag, 20. 5., 19 Uhr: „Faust II." — Montag, 21. 5., 20 Uhr: „Der Maulkorb."

Schauspielhaus Leipzig.

Montag, 14. 5., 20 Uhr: „Der Bridgekönig." — Dienstag, 15. 5., 20 Uhr: „Der Bridgekönig." — Mittwoch, 16. 5., 20 Uhr: Einen Sommer lang." — Donnerstag, 17. 5., 20 Uhr: „Einen Sommer lang." — Freitag, 18. 5., 20 Uhr: „Flitterwochen." — Sonnabend, 19. 5., 20 Uhr: „Einen Sommer lang." — Sonntag, 20. 5., 20 Uhr: „Flitterwochen." — Montag, 21. 5., 20 Uhr: „Einen Sommer lang."

Immobilien

Gut b. Halle-Leipzig, ca. 300 Morgen, 1. Juli zu verp. Off. unt. E 5340 a. d. Geschäftsst.

Ein- bis Zwei-Famil.-Haus in oder Nähe Stadt zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 332 an die Geschäftsst.

Schlank macht jünger!
Überflüssiges Fett verschwindet durch meine „Entfettungs-Toffee". Vollkommen unschädlich und angenehm im Geschmack. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Packung RM 2.50
Zu haben:
Drogerie Heßelbarth
Schmale Straße 15

Polstermöbel in großer Auswahl!
Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße
Ehestandsdarlehen — Teilzahl.
... e (Saale)

Verkäufe

Kinderwagen mod., zu verk. Engemann, Rud.-Oeltzschner-Straße 29.

Jazz-Trommel kl., zu verkaufen. Hathenburgstraße Nr. 26 pt. l.

Nähmaschine Marke Singer, zu verkaufen. Weißenfelser Straße 2 I.

Kinderwagen gut erhalten, zu verkaufen. Steinstr. 11, I r.

Klavier verleiht billigst Lauchstädter Straße 23, I.

Was Frauen sich so alles wünschen! dachte Herbert,
aber er gab nach. Denn schon immer wollte Grete einen schönen, treuen Hund. Sie sollte ihn auch haben! Herbert ist ja selber Tierfreund. Und so kamen sie zu Flaps durch eine Kleinanzeige im „Tiermarkt" der „Merseburger Zeitung".

Kleinigkeit!
Deine Kopfschmerzen bringen wir rasch weg. Ich habe die neuen, hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten bei mir, die helfen ganz erstaunlich. Aber auch bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nervenschmerz wirken Trineral-Ovaltabletten zuverlässig. Selbst bei Herz-, Magen- od. Darmempfindlichkeit keine unangenehmen Nebenwirkungen. 20 Tabl. nur 79 Pfg. In einschläg. Apotheken erhältl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0013

„Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 15 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 5 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland", nämlich: Merseburger Zeitung, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in drei Zeitungen 15 Pf.

Fesche Blusen

① *Polobluse*, weiß mit farbigen Knöpfen, Bubikragen und Sporttasche, in den Größen 42-48 vorrätig 1,75

② *Hemdbluse* aus hellgrundigem Charmeuse mit farbigen Tupfen, zum Durchknöpfen, Keulenärmel Gr. 42-46 4,25

③ *Charmeusebluse*, Westenform mit Rückengürtel, Keulenärmeln, in Pastellfarben Gr. 50 RM 6.75 Gr. 42-48 6,25

④ *Kostümbluse* aus einfarbigem Charmeuse, in sich gemustert, zum Durchknöpfen mit Keulenärmeln Gr. 50 RM 7.50, Gr. 42-48 6,75

Defaka

LEIPZIG C1

Grimmaische Ecke Reichsstraße — Anruf 71951

Rundfunkprogramm

Reichssender Leipzig

382,2 Zwischensender: Dresden 233,5

Gleichbleibende Werktags-Sendungen: 5.45: Frühnachrichten u. Wettermeldungen für den Bauern. ● 5.50: Wiederholung der letzten Abendnachrichten. ● 6.00: Morgenruf, Reichswetterdienst. ● 6.10: Gymnastik. ● 6.30: Frühkonzert. ● Dazw. 7.00: Nachr. ● 8.00: Gymnastik. ● 8.20: Kleine Musik. ● 8.30: Konzert. ● 9.30 (außer Fr.): Sendepause. ● 9.55: Wasserstand. ● 10.30 (Fr. 10.45): Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche. ● 10.45 (Fr. 11.00): Sendepause. ● 11.55: Zeit, Wetter. ● 13.00: Zeit, Nachr., Wetter. ● 14.00: Zeit, Nachr., Börse; anschl.: Musik nach Tisch. ● 17.00 (So. 15.50): Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachr., Marktberichte des Reichsnährstandes. ● 20.00 und 22.00: Nachr.

Leipzig: Sonntag, 14. Mai

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Saarbrücken: Morgenfeier. 9.30: Studenten musizieren: Werke alter Meister. 10.00: Lachender Sonntag. Schallpl. 11.10: Paul Ernst — Mensch und Werk. 11.30: Kammermusik.

12.00: Mittagskonzert. 14.00: Zeit u. Wetter. 14.05: Unterhaltungskonzert.

16.00: Köln: Bunter Sonntagnachmittag. — 18.00: Dresden: Das zerbrochene Bildnis. Eine Szene von Martin Raschke. 18.25: Vom Zauber der Stunde. 18.55: Kleine Kostbarkeiten. 19.40: Sport-Umschau. — 20.00: Nachrichten.

20.15: Paganini. Operette von Franz Lehar. Aufn. 22.20: Nachr. 22.30: Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig: Montag, 15. Mai

7.15: Reichsappell der schaffenden Jugend. 7.45: Musikal. Zwischenspiel. 10.00: Breslau: Aus deutscher Dichtung u. Musik. Eine Freundschaftssendung für die italienische Jugend. 11.20: Erzeugung und Verbrauch. 11.40: Was soll ich nach Winterzwischenfrucht anbauen?

12.00: Dresden: Mittagskonzert. 15.20: Rom am Meer. 15.45: Das Judentum im osteuropäischen Raum.

16.00: Kassel: Nachmittagskonzert. 18.00: Germanische Himmelskunde. 18.25: Rosita Serrano singt. Schallpl. 18.40: Wie kommt der Rüdesheimer nach Cranz? Kurzwellen-Hörbericht. 19.00: Frische Dichtung aus alter und neuer Zeit. 19.40: Umschau am Abend.

20.15: Kurz und gut. 20.45: Abendkonzert. 22.20: Das Reich und die Krankheit der europäischen Kultur. 22.40: Königsberg: Nachtmusik.

Deutschlandsender

Welle 1571

Gleichbleibende Werktags-Sendungen: 6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. ● 6.10: Eine kleine Melodie. Schallplatten. ● 6.30: Frühkonzert: dazw. 7.00: Nachr. ● 8.00: Sendepause. ● 9.00: Sperrzeit. ● 9.40 (nur Mo., Mi. u. Fr.): Kleine Turnstunde. ● 11.00: Normalfrequenzen. ● 11.15: Seewetterbericht. ● 11.30: Dreißig bunte Minuten. Schallplatten. ● Anschl.: Wetter. ● 12.55: Zeitzeichen. ● 13.00: Glückwünsche. ● 13.45: Nachr. ● 14.00: Allerlei von zwei bis drei. ● 15.00: Wetter, Markt- und Börsenberichte. ● 19.00 (außer Mo. u. So.): Deutschlandecho. ● 20.00: Nachr. ● 22.00: Nachr. ● 22.45 (Di. 23.00): Seewetterbericht.

Deutschlandsender: Sonntag, 14. Mai

6.00: Hamburg und Stettin: Hafenkonzert. 8.00: Wetter; anschl.: Eine kleine Melodie. Schallpl. 8.20: Eine Woche unterm Pflug. 8.30: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Schallplatten. 10.00: Der Geist ist wertlos, wo die Kräfte fehlen. Eine Morgenfeier. 10.40: Eine kleine Melodie. Schallpl. 11.00: Von den Reichsmusiktagen in Düsseldorf: Eröffnungsfeier.

12.00: Seewetterbericht. 12.15: Stuttgart: Blasmusik. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: Wien: Musik zum Mittag. 14.00: Stuttgart: Kennt ihr das Land in deutschen Gauen ... Eine fröhliche Sendung der Kameradschaft Frieder. 14.30: Fröhliche Musik. Aufnahme. 15.30: Am Rande der Dorfstraße.

16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Der geheime Auftrag. Eine Anekdote von Stephan Andres. Etwa 17.20: Ausschnitte aus dem Fußballspiel Protektoratsmannschaft Böhmen-Mähren gegen eine deutsche Auswahl. 18.00: Grand mit Dreien Heitere Hörszenen von Hermann Krause. Aufnahme. 18.35: Musikalische Kurzweil. Schallpl. 18.45: Hector Berlioz: „Phantastische Sinfonie", Werk 14. Aufn. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.

20.15: Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in drei Akten von Aimé Maillart. Aufnahme. 22.00: Nachrichten. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Breslau: Tanzmusik.

Deutschlandsender: Montag, 15. Mai

10.00: Alle Kinder singen mit! Aufnahme. 10.30: Sendepause.

12.00: Dresden: Musik zum Mittag. 15.15: Wilfried Krüger spielt. Schallpl. 15.40: „Groschengrab geht um." Eine Plauderei. Anschl.: Programmhinweise.

16.00: Musik am Nachmittag. Aufnahmen. — 16.30: Düsseldorf: Volksmusik. 18.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. 19.00: Adalbert Lutter spielt. Aufnahme. 19.15: Heiter und bunt. Aufnahme.

20.15: Blasmusik. 21.15: Kurz und gut! — 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Europäisches Konzert aus Riga. Aufn.

Hamburg, das Tor zur Welt

Dolmetscherausbildung

Fremdsprachlerin, Sekretärin, Reisebegleiterin in de

Hamburger Fremdsprachenschule

Privatlehranstalt • Leiter: Dr. E. Grundmann

Hamburg 21, Carlstraße 32a

Zu verkaufen

Große Grude neu überholt, Original „Immerbrand" zu verkaufen. Meister, Gotthardstraße 44

Rüben 20 Ztr., zu verk. oder gegen Heu od. Stroh umzutauschen. Rademacherstraße 10.

Bettstelle guterh., m. Auflegen u. Matr., ovaler Tisch, für Garten passend, zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schrebergarten zu verk. Auskft. im Vereinsheim Geusaer Str. 70.

Wohnzimmer preiswert zu verk. Möbel-Thomas Halle, Mühlweg 25 Ehestandsdarlehn.

Ihr Schuhwerk wird auch nach Maß angefertigt. Reparaturen prompt u. preisw. Schuhhaus Kurt Schmidt Am Neumarkttor 2

Spiegel (Trumeau), großer, passend f. Schneider(in), Anthrazitofen (Feuerkorb rep.-bedürftig) und Weinschrank bill. zu verkaufen. Am Bahnhof Nr. 1 III.

HJ.-Mantel billig zu verk. Kleine Sixtistraße 13 pt.

Korbkinderwagen zu verkaufen. Weißenfelser Straße 11 III.

Fahrräder verschied. Marken Reparaturwerkstatt Ersatzteile Karl Schott Markt 3 (Ecke Roßmarkt)

Konservendosen-Schließmasch. zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis unt. P 2780 an die Geschäftsst.

Handwerksarbeiten

Metallwaren jeder Art fabriziert u. änd. um „Nickel-Becker", Halle/S., nur Kleine Brauhausstraße 11.

Tiermarkt

Foxterrier schwarz-weiß, zugelauf. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Zwergteckel erzog., wachsam, verkauft billig Becker, Halle-S. Gabelsbergerstraße 19.

Ferkel verkauft Dörstewitz 4.

Henkel's **ATA** gehört in jedes Haus!

A 355 c/39

Wie es die Mode verlangt

so kleiden wir Sie! Unsere reizenden Formen für die Pfingst- und Frühlingszeit werden bestimmt Ihre Anerkennung finden. Und wenn wir Ihnen verraten, wie preiswert unsere Mäntel und Kostüme sind, dann kommen Sie bestimmt zu uns.

Hier einige Beispiele:

Damen-Mäntel 24.- 31.- 45.- 49.- 68.-

Damen-Hänger 25.- 38.- 48.- 56.-

Damen-Jacken 12.- 14.- 18.- 23.-

Damen-Wettermäntel

Damen-Kostüme elegant und farbenfreudig 39.- 48.- 59.- 72.-

Blusen und Kleider

Kostümröcke

Teilzahlung 1/3 Anzahlung. Rest in Wochen- oder Monatsraten.

Karl Klingler Inh. Alfred Georgi 11

Halle (Saale) Leipziger Straße Eingang Kleiner Sandberg.

Kaufgesuche

Damenfahrrad gut erh., Wipproller, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P 2784 an die Geschäftsst.

Kinderbett gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P 2783 an die Geschäftsst.

Grundstücksmarkt

Spedition - Fabrik Gewerbe

Wohnung: 3 Stub., 3 Kam. u., Küche, Bad, gr. Keller, Innenwasserkl., gr. Garten, geräumiger Hof, Scheune, Stallung, Schuppen, massiv betonierte Niederlagen, breite Einfahrt. Große Räumlichkeiten für jeden Betrieb geeignet. Sofort zu **verpachten**. Das ges. Grundstück ist auch zu **verkaufen**.

W. Schäfer

Schkeuditz, Merseburger Straße 15, I.

Kauft bei unseren Inserenten

Ferkel, Läuferschweine, tragende Sauen sowie Zuchtvieh

direkt ab Züchterstall, der schw. hann., oldenb., veredelt. westf. Rasse lief. wir p. Nachnahme zu Großhandelspreisen (bei Preisschwank. richten wir uns hiernach): Ferkel 20—25 Pfd. 22—26 RM., 25—30 Pfd. 26—30 RM., 30—40 Pfd. 33—36 RM., 40—50 Pfd. 36—42 RM. Läuferschweine v. 60-100 Pfd. 70-80 Pfg. pro Pfd. Tragende Zuchtsauen 170—230 Pfd. 130-170 RM. Preise ab hier. Tiere 5 Tage z. Ansicht ohne Kaufzwang. Nichtgef. Tiere nehmen wir innerh. dies. Frist auf unsere Kosten zurück. Sämtl. Tiere sind geg. Maul- u. Klauenseuche schutzgeimpft. Gewichtsverl. geht zu Lasten des Käufers. Kiste 3,— RM. Versand erfolgt täglich.

Westfälischer Viehvertrieb Wettringen, Kr. Steinfurt i. Westf. Ruf 199

Den Schlaf gesund herbeiführen

ist besser als ihn zu erzwingen. So ist es auch richtiger, durch heilsame Beeinflussung des gesamten Gesundheitszustandes und der wichtigsten organischen Vorgänge die eigentlichen Ursachen der Schlaflosigkeit zu beseitigen.

Ein solches natürliches Schlafmittel ist Klosterfrau-Melissengeist mit seinem anerkannt günstigen Einfluß auf Verdauung, Nerven- und Herztätigkeit. Er wirkt, ohne zur Gewöhnung zu führen, auf die Ursachen der Schlaflosigkeit, die meist auf Überbelastung des Herzens und der Nerven durch übermäßige geistige oder körperliche Anstrengungen und Verdauungsstörungen beruhen. Bekanntlich ist ja auch Schlaflosigkeit oft mit nervösen Herzbeschwerden verbunden.

Am 22. 3. 39. schreibt Frl. Magda Reuter (Bild nebenstehend), Bürogehilfin, Trier, Obere Krahnenstr. 3: „Klosterfrau-Melissengeist hat meinen Nerven gut getan. Die nervösen Beschwerden sind, seitdem ich Klosterfrau-Melissengeist gebrauche, nicht mehr so stark wie zuvor. Nachdem ich monatelang sehr schlecht schlief, bekam ich bald einen ruhigeren und vor allem tieferen Schlaf. Auch sonst habe ich eine beruhigende Wirkung verspürt. Ich fühle mich wieder frisch und gesund und habe guten Appetit. Darum werde ich bei ähnlichen Störungen an Klosterfrau-Melissengeist denken."

Sollten Sie unter Schlaflosigkeit leiden, so machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Der Erfolg wird auch Sie sicherlich befriedigen. Klosterfrau-Melissengeist ist erhältlich in Apotheken und Drogerien in Originalflaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80. Nur echt in der blauen Packung mit den 3 Nonnen.

Auto-Markt

Fahrradersatzteile billig **Fahrrad-Pretzsch** Oelgrube 9

Verkaufe mein 13/75 Röhr **Kabriolett**, beige 4sitzig, mit allen Neuerungen, einwandfrei, fahrfertig, äußerst preisgünstig. **Ehrentraut** Am Stadtpark 22 Ruf 2156

Auto-, Motorräder-Zylinder- u. Kurbelwellen schleift **Willy Hoffmann, Halle S.,** Krondorfer Straße 7

Kipper-Lastwagen bis 4 To., sofort gegen Kasse ges. Hugo Kurs, Merseburg, Moeselstraße 17. Ruf 3580.

DKW. Reichskl., 4-Sitz., und DKW., 250 ccm, Modell 37 guterh., verkauft Schulze, Halle a. S., Adolfstraße 7, gewerbl.

Lieferdreirad (Framo) zu verkaufen. Merseburg, Rosental 8.

Motorrad etwas reparat.-bedürftig, für 50 Mark zu verk. Sonntag vorm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Heiraten

Kleiner Angestellter 59 Jahre, 1,73, sucht Frau oder älter. Mädchen vom Lande, von gut. Charakter, in d. 50er Jahr., Kind nicht ausgeschloss., zwecks bald. Heir. kennenzulernen, in frauenlos. Haushalt aufs Land. Ang. u. D 14721 a. d. Geschäftsst.

Arbeiter 24 J., 1,80 gr., m. kl. Gesichtsfehler (durch Unfall), ohne Vermögen, Nichttänzer, natur- u. sportlbd., wünscht die Bekanntschaft eines Mädels o. Witwe m. Kind bis zu 28 J. zw. Heirat kennenzulernen. Ang. unt. P 2782 an die Geschäftsst.

Frau sucht ehrl., solid. Herrn, Alter 40 bis 50 J., Handwerksmeister od. Werkmeister in fester Stellg. bevorzugt, zwecks freundsch. Verkehrs, b. gegenseitigem Versteh. spät. Ehe. Off. unt. P 2796 an die Geschäftsst.

Alleinstehende berufstät. Frau sucht die Bek. eines aufrichtig. Herrn zw. spät. Heir. Nur ernstgemeinte Zuschr. erb. unt. P 2792 a. d. Geschäftsst.

Thüringerin ev., gut. Charakt., m. schöner Aussteuer, wünscht zuverläss., geb., christl. Lebensgefährten. Alter 35—40 J. Bildzuschriften unter A 4446 an die Geschäftsstelle.

Wer inseriert, verkauft!

Verschiedenes

Alleinstehend. Herr od. Dame find. Aufnahme mit voll. Pens., Wohn- u. Schlafzimmer, part., herrliche, ruhige Gegend. Großer Garten, Nähe Halle/S. geleg., zu mäß. Preis zu verm. Angeb. unter R 330 an die Geschäftsst.

Suche zum Mittagstisch einige Damen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Keine Original-Zeugnisse sondern den Bewerbungen stets **nur Abschriften** beifügen. Für die Wiedererlang. v. Orig.-Zeugniss. übernehmen wir keine Gewähr **Merseburger Zeitung**

Verloren

Segeltuchdecke verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Pape, Rosenweg.

Tiermarkt

Jg. Schäferhunde zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Pferde wegen Umstellg. zu verkaufen. Hauptmann, Neumark (Geiseltal).

Schäferhündin jg., graue, Dina, entlauf. Gegen Belohng. abzug. Beuna, Siedlung 36.

Klein-Anzeigen bringen die meisten Angebote!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0014

Statt Karten

Gestern abend verschied plötzlich sanft und friedlich nach schwerem Leiden meine treusorgende liebe Mutter und geliebte Tochter

Frau Margarete Allihn

geb. Krüger

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Paula Allihn
Bertha Krüger

Merseburg, den 12. Mai 1939

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. Mai 1939, 15 Uhr, auf dem Altenburger Friedhof statt. Zugedachte Kranzspenden bitte an die Beerdigungsanstalt „Heimkehr", An der Geisel 3, abzugeben.
Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

①**Gartenkleid** aus buntgemusterten Blumenstreifen mit viereckigem Halsausschnitt Gr. 42-48 **4.90**

②**Dirndlkleid**, buntfarbig gemustert, vorn zum Knöpfen, mit Puffärmelchen.....Gr. 42-48 **5.50**

③**Dirndlkleid**, Blumenmuster auf dunklem Grund, mit einfarbiger Schürze.....Gr. 42-48 **6.90**

④**Dirndlkleid**, hellfarbig gemusterter Trägerrock, weiße Bluse mit Banddurchzug.....Gr. 42-48 **8.75**

Defaka
LEIPZIG C1
Grimmaische Ecke Reichsstraße — Anruf 71951

Allen denen, die beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen ihre Anteilnahme durch Kranz- und Blumenspenden, sowie Beileidskarten bekundeten und ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichsten Dank

Ernst Kurth und Kinder

Altendorf, 13. Mai 1939

Ein **Geschenk** für die **liebe Mutter** in Uhren, Gold- u. Silberwaren Porzellan von **J. E. Nitz** Merseburg Gotthardstr. 3 Gegr. 1846

Sie leben länger
wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten. durch eine Kur mit
Blattgrün Wagner-Arteriosal
Markt-Drogerie Benemann
Gotthard-Drogerie Emanuel
Germania-Drogerie Ad.-Hitler-Str.

Künstliche Augen
fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten
F. Ad. Müller Söhne
WIESBADEN
Univers.-Augenklinik, Halle, Hindenburgstr. 22
vom 19.-22. Mai 1939
Sonntags keine Sprechstunde. Zuge assen bei Kassen u. Behörden.

Für alle Ehrungen und Geschenke zu unserer goldenen und silbernen Hochzeit danken herzlichst

Otto Thurm und Frau
Otto Horn und Frau
Klara geb. Thurm

Merseburg, den 11. Mai 1939.

Anzeigen in der Merseburger Zeitung schaffen Umsatz!

Büromaschinen, Reparaturwerkstatt
Richard Böhr
Merseburg, Burgstraße 7 (Hof) — Ruf 3240

Wer inseriert, verkauft

Der Weg lohnt immer!
Kleider Röcke Blusen Trachten-Jacken Sportjacken (kariert) Janker Strümpfe
H. J. Kayser, Uniformen
Leuna Adolf-Hitler-Straße 19

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 14. Mai 1939.

Sonntag, 15 Uhr: Gottesdienst für die Gehörlosen des Bezirks Merseburg in der Altenburger Kirche. Pastor Pabst.

Dom. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Ziehen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Ziehen. — Montag, 20 Uhr: Dom-Mädchenbund.

Stadt. 10 Uhr: Gottesdienst. Prädikant Humbert. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Riem. — Freitag, 20 Uhr: Singen der Kantorei An der Geisel 5. Lehrer Busch. — Ev. Mädchenbund St. Maximi: Die Versammlung am Mittwoch fällt aus! — Ev. Frauenhilfe St. Maximi: Teilnahme am Gottesdienst aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Reichsfrauenhilfe.

Altenburg. 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. P. Scheibe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Pabst. — Montag, 20 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe „Freienfelde" Knapendorfer Weg 2. — Mittwoch, 20 Uhr: Junge Mädchen im Pfarrhause Vor dem Klausentor 5.

Kreuzkapelle. 9.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt. 10 Uhr: P. Wenig. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr: Kirchenchor im Pfarrhaus.

Lössen. 8 Uhr: P. Wenig.

Baptistengemeinde (Ev. Freikirche). Domprobstei Nr. 3. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, 20 Uhr: Gottesdienst.

Eichene Schlafzimmer
434.— 495.— 495.— 528.—
solide Arbeit, schöne Formen
Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehen
Halle a. S.

Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Anstalt G. m. b. H.
Druck: Mitteldeutsche Druckereigesellschaft m. b. H. Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.

Verlagsleitung: Dr. jur. Hans Gnopke.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Steinbrecher.
Stellvertreter: Franz Gomm; Schriftleiter für Lokales, Gerichtssaal und kulturpolitischen Teil: Franz Gomm; für Kreisnachrichten und den Heimatteil: Hermann Albrecht; für Sport und handel: Otto Georgi, sämtl. in Merseburg; für Politik und allgemeinen Nachrichtendienst: Dr. Lothar Noack, Halle a. S.; für die Bildberichterstattung die Abteilungsleiter. — Berliner Schriftleitung: Aug. Köhler, Berlin-Karlshorst, Gundelfinger Straße 15, Ruf 500 247. — Anzeigenleiter: Paul Kersten, Merseburg. — Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen.
DA.: IV/39.
Ausgabe „Merseburger Zeitung" Merseburg, Pl. 5 über 14 500
davon mit Beilage „Weißenfelser Nachrichten" über 2000 Pl.
Sonnabends über 18 000
Ausgabe „Saale-Zeitung" Halle, Pl. 12 über 21 500
Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung" Erfurt, Pl. 14 über 23 000
„Mitteldeutschland"-Gesamt-DA. über 59 000
Sonnabends über 65 000

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten.

Wär' das nicht schön zu Pfingsten?
Ein bißchen festlich wäre man schon gern gekleidet, denn Pfingsten will doch jeder schöner sein, und daß es nicht viel kostet, zeigen diese Beispiele:

Entzückendes Sommerkleid aus Bordüren Lavabel, besonders kleidsam durch Ausschnitt und Spitzenschleifchen, mit reizenden Puffärmeln . . . RM **16.50**

Hochsommerkleid aus buntem Lavabel, besonders separte Farbendrucks, dazu passende einfarbige Tellschärpe mit hübschem Blumenruff . RM **23.75**

Hübsches Nachmittagskleid neue Batik-Blumenmuster, weich und elegant fallend, wie reine Seide, jugendliche Frauenform . . . . . RM **36.75**

Bluse aus kariertem Leinella, sportlich verarbeitet, mit Brusttasche, in den Farben blau, lachs und weiß . . . . . RM **9.75**

Hänger oder Sportmantel ganz auf Kunstseide gefüttert, karierte oder gestreifte Muster . . . . . RM **19.—**

Der beliebte Wettermantel Raglanschnitt, aus modefarbigem Popelin mit Stoffbelegen, verdeckte Knopfleiste . . . . RM. **29.50**

Kostüm aus einfarb. in sich gemusterten Stoffen, Jacke auf Maroc gearbeitet, die beliebte kragenlose Form, in den Farben gold, rost, erdbeer . . . . . RM **34.—**

Sportliche Glocke sehr jugendlich, mit farbigem Streifband flott garniert . . RM. **7.75**

Fescher Kleiderhut größere Form, gutes Geflecht auch mit Blumen und Schleier garniert . . . . . RM. **10.75**

WIESE-HAUS KÖLN A. RHEIN

Biermann & Semrau
Das Kauthaus für Alle in Halle

Apfelsaft
von vorzüglicher Güte
Butter-Krause

Luftbereift Ackerschlepper
11 PS, mit Klappareifer und Anhängepflug sofort ab Lager lieferbar.
Friedrich Pfeiffer
Landm. Maschinen
Merseburg, Ruf 2522

Flechte,
Ausschlag, Ekzeme, sowie innere und heilige Leiden beseitigt in kurzer Zeit
Frau Scheffler
Bernburger Str. 29, Fernruf 51367
Sprechstunden 10—12 und 3—6 Uhr
Nur Frauen- und Kinder-Behandlung

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Paul Sommer
(früher Eichmann & Co.)
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße
Annahme sämtl. Bedarfsdeckungsscheine

Mir hat's geholfen

Dir hilft es auch!
Die Hühneraugen bin ich los durch „LEBEWOHL".
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Adler-Drog. Gotthardstraße 28; Pach-Drog. K. Müller, Hallische Str. 33; Sonnen-Drog. F. Sänger, Klobikauer Str. 28 a; Neumarkt-Drog. H. Weniger; in Großkayna: Drog. R. Zimmermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0015

Immer wieder neue entzückende

Sommer-Stoffe

in vielen herrlichen Farben und schönen Mustern.

Die große Auswahl
Die guten Qualitäten
Die günstigen Preise
im
Stoff-Spezialgeschäft

Stoff-Reiche

Merseburg
Entenplan 3

Möbel muß man sehen!

Bevor Sie Möbel kaufen, sollten Sie nicht ruhen, erst einmal den

größten Möbel-Handels- und Herstellungsbetrieb des Kreises Sangerhausen

kennenzulernen. Auch Sie werden freudig überrascht und erstaunt sein über

die Wucht der großen Auswahl in guten Möbeln zu niedrigen Preisen!

Machen Sie mir die Freude Ihres Besuches! Ich berate Sie!

Schlafzimmer
mit Drahtmatratzen, 3teiligen Auflegern und Keilkissen, Schonerdecken
280,- 288,- 343,- 358,-
376,- 408,- 428,- 448,-
478,- 498,- 530,- 560,-
570,- 645,- 675,- 705,-
748,- 800,- 825,- 1000,-
1200,-

Kleiderschränke
Anstrich u. Lackierg., eiche-, birke-, nußbaum-, birnbaum-, mahagoni-, elfenbeinfarbig oder nach Wunsch
59,- 70,- 75,- 85,- 90,-
110,- 120,-

— Ausführ. roh 10 bis 18 % im Preise niedriger! —

Einzelbetten
25,- 30,- 36,- 38,- 42,-

Metallbetten ab 16,50

Kinderbetten ab 19,50

Speise- u. Wohnzimmer
schöne, geschmackvolle Mod.
248,- 278,- 296,- 338,- 360,-
405,- 480,- 510,- 533,- 555,-
601,- 635,- 700,- 726,- 852,-
bis 1470,-

Büfetts
für Wohn- und Speisezimmer ansprechd., gefällige Formen
105,- 135,- 148,- 150,- 153,-
155,- 183,- 190,- 192,- 210,-

Stühle
f. Heim, Büro, Gaststätten usw
4,80 5,15 5,50 6,50 7,50
8,50 12,50 15,- 18,- 21,-
24,- 28,- 32,- 36,-

Herrenzimmer
fein ausgeglichene Harmonie der Flächen, kpl. mit Tisch, 2 Stühlen, 1 Sessel
350,- 360,- 380,- 475,- 575,-
585,- 667,- 754,- 819,- 854,-
1054,- 1105,- 1120,-

Bücherschränke ab RM 34,-

Schreibschränke
das überaus prakt. Möbelstück
60,- 63,- 65,- 109,- 115,-
120,- 125,- 138,- 140,- 145,-
155,- 165,- 205,- 215,-

Schreibtische f. Heim u. Büro
80,- 85,- 93,- 105,- 115,-

Couches
mod. Formen, aparte Stoffmuster 63,- 78,- 95,- 105,- 115,-
133,- 145,- 155,- u. viele weit. Modelle in allen Preislagen

Chaiselongues
31,- 33,- 36,- 42,- 46,-
48,- 50,- 55,-

Polstersessel
14,50 16,50 22,50 26,-
35,- 48,- bis 278,-

Sofas ab 69,-

Reformunterbetten
13,50 16,50 18,- 20,-

Haargarn- u. Plüschteppiche
Stragula, Linoleum
Läuferstoffe, Gardinen
Dekorationsstoffe
Bettvorleger
Bettumrandungen
Steppdecken, Federbetten
Filet-Tischdecken, Wandbehänge, Chaiselonguedecken, Wachstuche, Bilder, Lampen, Tapeten

— Preise je nach Größe und Ausführung. —

Fordern Sie unverbindlich Angebot, Prospekt oder Besuch eines meiner Mitarbeiter. — Gern gewähre ich weitgehende Zahlungserleichterung zu Sonderbedingungen

Alexander **Gieseler**

Sangerhausen

Möbelhandlung — Ihr Wohnungsausstatter — Möbelfabrik

Verkaufsgeschäfte in:

Merseburg Entenplan 9 — **Eisleben** Sangerhäuser Str. 30, Paul-Berck-Str. 2 — **Aschersleben** Johannistor 6

5 Lieferwagen — 2 weitere sind bestellt — und geschulte Fachkräfte sorgen für tadellose freie Anlieferung

Blumen und Pflanzen
für
Balkon- u. Fensterschmuck

Gärtnerei Trebst
Goethestraße 12
Blumenhaus am Gotthardteich

Luftbereifte Ackerwagen
für Pferde- und Schlepperzug ab Lager sofort lieferbar.
Friedrich Pfeiffer
Landw. Maschinen
Merseburg, Ruf 2522

Möbel
für jeden Geschmack
finden Sie in größter Auswahl im

Möbelhaus Degenhardt
Merseburg, Gotthardstr. 38
Bekannt als leistungsfähiges Fachgeschäft!

Der erste Wagen
Schön sieht er aus, stabil gebaut, und das Kind liegt bequem darin. Solche Kinderwagen sehen Sie in vielen Ausführungen bei

OPPEL
Gotthardstr. 35 — Ruf 2593

Dobkowitz
Merseburg — Entenplan

Beachten Sie bitte unsere heutige Beilage

Ihr Teint erfreut Sie stets aufs neue durch **De Gaulitz-Mandelkleie!**

Wenn Sie, statt Seife, diese alkalifreie Sauerstoff-Mandelkleie **ständig** verwenden, wird Ihr Gesicht **jugendfrisch** und **blütenrein!** — Alle Unreinlichkeiten der Haut, wie **Pickel, Mitesser, Pfropfen, Falten, Runzeln, Gesichtsröte** verschwinden. Welke und rauhe Haut wird straff, glatt und geschmeidig. — Streudose RM 0.90 / Nachfüllbeutel RM 0.45. — In allen Fachgeschäften!

Tennisschläger
Tennisbälle (Dunlop)
Tennis-Hosen, -Hemden, -Schuhe
und alles Zubehör.

SPORTHAUS **Hans Käther**
Gotthardstraße 4, am Lichtspielhaus „Sonne"

Formschöne **Wohn- u. Herrenzimmer**
in guter Qualität zu bekannt niedr. Preisen
Möbelhaus Schmieder
Markt 12 — Merseburg — Markt 12
Annahme aller Darlehen

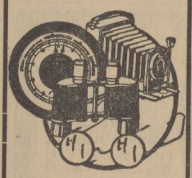
VEREINS-NACHRICHTEN

Aufnahme in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste

Verein für Heimatkunde e. V. Merseburg — im Reichsbunde für Deutsche Vorgeschichte. — Zu der Omnibusfahrt am 21. 5. nach Torgau sind noch einige Plätze frei. Teilnehmerkarten können noch im Büro der Omnibusgesellschaft, Gotthardstraße, erworben werden. **Der Vorstand.**

Reichsbund ehemaliger Berufssoldaten, Standort Merseburg. Standortabend: Montag, den 15. Mai 1939, 20.15 Uhr, Stadt-Cafe. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Optik, Photo



Optikermeister **Fischer** am Markt
Lieferant aller Krankenkassen

Moderne Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Die neuesten Modelle in bekannter Güte und Preiswürdigkeit
Möbel-Pertz Breite Straße 3 Ruf 2250
Annahme aller Darlehen

Täglich Bareinnahmen
durch Aufstellen einer

Herrschaft-Wäschemangel-Heißmangel
f. Gewerbe u. Privat. Kataloge kostenlos. Ihre unverb. Anfrage lohnt sich.
Maschinenfabrik Ernst Herrschaft
Burgstädt-Chemnitz 746 Gegr. 1880

Kraft durch Freude

Volksbildungswerk: Sonnabend, den 20. Mai, 20.15 Uhr, findet im Saal des Ständehauses ein interessanter Vortrag von Dr. Weinbrenner, Schkopau, statt: „Buna, der deutsche synthetische Kautschuk"; Eintritt: 0,40, für Hörer 0.20 RM. Karten im Kreisamt, Hindenburgstr. 25 und an der Abendkasse.

„Großer Bunter Abend" am 14. Mai im Feierabendhaus-Leuna. Es wirken mit: **Carmen Bahemann,** die deutsche Shirley Temple, Ernst Suppek, humorist. Balletmeister Steinbach und Partnerin und viele andere. Kapelle: Gan-De-Orchester, Leipzig. Eintritt 1,20 RM. und 1,50 RM. Karten erhalten Sie im Rau 200 der Leunawerke und im Kreisamt Merseburg.

Für Urf. 5030 vom 16. 5.—23. 5 „An den Rhein" Preis 34.— RM. sind noch mehrere Plätze frei. Anmeldungen schnellstens in der Kreisdienststelle, Hindenburgstraße 25.

Sport:
Der Reichssportabzeichenkursus findet in Merseburg ab 13. 5. jeden Sonnabend von 17—18.30 Uhr unter Leitung von Sportlehrer Dannenberg auf dem NSKK.-Platz (Platz des Domgymnasiums) statt. Anmeldungen werden dort entgegengenommen. Eintritt jederzeit möglich.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Merseburg-Stadtpark
Nächster Gemeinschaftsabend (Pflichtabend) am 15. Mai 1939, pünktlich 20 Uhr, im „Bergschlößchen". Es spricht Pgn. Dr. Peternann.

Ortsgruppe Leuna-Mitte
Die für Montag, 15. Mai, im Monatsprogramm angezeigte Mitgliederversammlung wird auf Dienstag, 30. Mai, verlegt.

Ortsgruppe Geusa
Sonnabend, 13. Mai, 20 Uhr, Schulungsabend für alle Politischen Leiter im Gasthaus Außendorf.

Frauenschaft und Frauenwerk Meuschau
Sonnabend, 13. Mai, 20 Uhr, feiert die NS.-Frauenschaft gemeinsam mit dem Frauenwerk ihr 5jähriges Bestehen in der Ortsgruppe Meuschau. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sind dazu herzlichst eingeladen.

Geschenke die Eindruck machen kauft man bei **König** Klobikauer Straße 17

Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen

MARTICK

Möbeln Gardinen und Teppichen

gut einrichten können.

MARTICK
Möbel u. Einrichtungshaus
Halle · Am Alten Markt.

Macht der guten Mutter eine Freude!

Einmal im Jahr wetteifern groß und klein darum, die Mutterliebe durch kleine Aufmerksamkeiten am Muttertag dankbar anzuerkennen. Viele aber stehen immer vor der Frage, was sie eigentlich der Mutter schenken sollen. Da muß der Geschäftsmann helfend eingreifen und im Anzeigenteil der „Merseburger Zeitung" all die nützlichen Geschenke nennen, die das Mutterherz erfreuen. Eine Aufgabe, die für ihn sehr dankbar ist, weil viele sich jetzt schon mit dem Einkauf der Muttertagsgeschenke befassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0016

Mitteldeutschland
Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent — Mitteldeutsche Neueste Nachrichten — Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 111 | Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, Al. Rittersstraße 3, Zweigstelle Leuna, Industriestraße 1, Fernr.-Sammel-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. | Merseburg, Sonnabend, 13. Mai 1939 | Monatl. Bezugspreis 2,10 RM., nur Sonnabends 50 Pf (einschl. 16 Pf. Beförderung und 27 Pf Zustellgeb. t. b.) d. d. Post 2,30 RM. (einschl. 34,7 Pf. Postzeitungsgeb.) zuzügl. 36 Pf. Bestellg. — Abholerkarte halbm. 90, m. 45 Pf. | Einzelpreis 15 Pf.

Deutsche Freiwilligen-Flieger werden geehrt

Luftwaffenparade in Madrid

Francos stolze Dankesworte an Deutschland und Italien / Noch mehr Flugzeuge!

Auf dem Madrider Flugplatz Barajas fand am Freitag vor General Franco die große Siegesparade der Luftwaffe des neuen Spaniens statt. Es war die bisher größte Spaniens. Deutsche und italienische Freiwilligenflieger nahmen teil; das diplomatische Korps war anwesend.

Nach einer Ansprache des Oberbefehlshabers der spanischen Luftwaffe, Generals Kindelan, heftete General Franco den deutschen und italienischen Freiwilligen-Fliegern die Militärmedaille an, wobei er jedesmal den Satz wiederholte: „Für bewiesene Tapferkeit und technisches Können innerhalb der Luftwaffe im Kreuzzug gegen den Kommunismus zeichne ich Sie aus." Die Auszeichnung wurde von den Tausenden, die der Ehrung beiwohnten, mit Beifall begrüßt.

Anschließend betrat General Franco die Rednertribüne und hielt, immer wieder von Jubel unterbrochen, eine kurze Ansprache. Er erinnerte an die ersten Wochen des Krieges, als auf nationaler Seite die ersten Flieger mit Heldenmut den damals aussichtslosen Kampf gegen die rote Luftwaffe eröffneten. Während das nationale Spanien zu dem Befreiungskampf antrat, seien zu seiner Unterstützung alte Frontsoldaten aus den Ländern Europas — Deutschland und Italien — herbeigeeilt, die selbst die Zerrissenheit und den Befreiungskampf ihres eigenen Vaterlandes miterlebt hatten, um nun Seite an Seite mit den spanischen Kameraden gegen den Kommunismus zu kämpfen.

General Franco ging dann auf die Zukunft der spanischen Luftwaffe ein, die weiter ausgebaut werden solle. Sie müsse ihrer unvergeßlichen Pioniere stets eingedenk sein, von denen so viele im Befreiungskampf gefallen seien. Der spanische Staatschef schloß seine Ansprache mit dem Kampfruf „Arriba España" und mit Hochrufen auf Deutschland und Italien. Die Nationalhymnen der drei befreundeten Nationen beendeten die Kundgebung.

250 000 marschieren

Die Siegesparade in Madrid am 19. Mai zerfällt in drei Teile: Dank an den Allmächtigen; Dank an General Franco und die Wehrmacht; Dank an befreundete Nationen. In allen Madrider Kirchen wird ein Dankgottesdienst abgehalten, in dem der Schutzheiligen Spaniens gedacht wird. 10 000 Palmen, ein Geschenk Valencias, umsäumen den Weg General Francos. Mehrere hundert Brieftauben steigen bei Beginn der Parade auf und überbringen die Nachricht in alle Teile des Landes. An der Parade werden rund 250 000 Mann teilnehmen. Die Luftwaffe wird einen Blumenregen über Madrid niedergehen lassen. Die befreundeten Nationen werden besonders geehrt. Den Botschaftern dieser Länder sollen Oelzweige als Symbol des ewigen Friedens zwischen Spanien und ihnen übergeben werden. Sie legen dann diese Zweige an den Gräbern Gefallener nieder, die durch ihr Blut die Verbundenheit dieser Völker besiegelt haben. Den Abschluß des Tages bildet ein Volksfest. Auf der Straße spielen Kapellen zum Tanz auf. Feuerwerk wird in allen spanischen Städten abgebrannt. Anknüpfend an alte Traditionen werden Ritterturniere in Trachten vorgeführt.

Im bisherigen Hauptquartier der italienischen Spanien-Freiwilligen in Logrono am oberen Ebro fand eine Abschiedskundgebung statt. Innenminister Suner erklärte, die Freiwilligen Italiens hätten Spanien und der Welt einen großen Dienst geleistet. Spanien werde das nie vergessen.

„Danzig muß zu Deutschland zurückkehren"

Endgültige Regelung der Danziger Frage

Scharfe Sprache der „Relazioni Internazionali" / Danzig: „Unser Schicksal liegt in der Hand des Führers"

Die italienische Zeitschrift „Relazioni Internazionali" befaßt sich mit der Danziger Frage. Die Zeitschrift erklärt hierzu u. a., daß Polen weder mit politischen noch wirtschaftlichen Gründen den klaren Standpunkt des Reiches, daß Danzig zu Deutschland zurückkehren müsse, widerlegen könne.

Vom politischen Standpunkt aus könnten die Polen keine stichfeste Argumentation vorbringen, weil die volksmäßige Zusammensetzung von Danzig nun einmal eine feststehende Tatsache sei. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aber habe Herr Beck die Wahrheit verschwiegen, nämlich, daß der Handels- und Seeverkehr Danzigs gerade seit jenen Tagen ernstlich zurückgegangen sei, seitdem Polen den Hafen von Gdingen errichtete. Zu behaupten, daß Danzig heute seine Blüte Polen verdanke, sei nicht minder übertrieben wie die Behauptung, daß Deutschland Polen von der Ostsee ausschließen wolle. Danzig sei keine polnische Stadt und gehör nicht einmal zum polnischen Staat. Danzigs heutige Stellung sei eine juristische Fiktion, die eine endgültige Regelung nötig habe. Es bestehe kein Grund, diesen Reibungspunkt am Leben zu erhalten, zumal dies in offenem Widerspruch zu dem Willen der Bürger der Freien Stadt stehe.

Die Zeitschrift schließt ihre Betrachtung mit einer deutlichen Warnung an Polen und erklärt, daß die weitere Entwicklung der Angelegenheit zeigen werde, ob sich die polnische Regierung im Sinne der Realität orientieren werde, oder ob sie in einem Starrsinn, der gefährlich werden könnte, alle politischen Kräfte zur hartnäckigen Verteidigung einer Frage aufs Spiel setzen wolle, die in sich bereits die entscheidenden Elemente der politischen Lösung trage.

Bei einem Empfang der zur Führertagung des Arbeitsgaues I (Ostpreußen) in Danzig weilenden Arbeitsdienstführer sagte der Präsident des Senats und stellvertretende Gauleiter, Artur Greiser, in einer Ansprache u. a., zur Zeit werde Danzig zum Objekt d[illegible] könne diese U[illegible] beobachten. D[illegible] der Ruhe, fest[illegible] großen deutsche[illegible] den uns durch [illegible] lassen, durch ke[illegible] landspresse un[illegible] machungsmaßn[illegible] und werden no[illegible] die Hände des [illegible]

Csaky

Außenminis[illegible] zum überwieg[illegible] stadt Oedenburg [illegible] zum Abgeordne[illegible] am Donnersta[illegible] ihn um die U[illegible] suchte, eine Re[illegible] probleme einge[illegible] angenommen, [illegible] ruhigen, daß [illegible] bleiben würde[illegible] sprachigen Bev[illegible] über zum Ausd[illegible] Rechte nicht an[illegible] hielt Ministerp[illegible] Wählern der [illegible] konnte besonder[illegible] schleunigten A[illegible] der Armee. D[illegible] in die 900 Jahr[illegible] dankenkreis de[illegible] finden.

Von den [illegible]

In den vol[illegible] hat es, wie d[illegible] meldet, peinlich[illegible] an der Spitze [illegible] schen in Ungarn" stehende Führer der Volksgruppe, Dr. Franz Basch, der im Wahlbezirk von Bonyhad weilte, um den Kandidaten des Volksbundes, Dr. Heinrich Mühl, im Wahlkampf zu unterstützen, vom Vizegespan des Tolnaner Komitates für die Dauer der Wahlen aus diesem Gebiet ausgewiesen wurde. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß Dr. Franz Basch, der seinerzeit wegen seines entschiedenen Auftretens gegen die Namensmagyarisierung zu fünf Monaten Gefängnis und zum Verlust der politischen Rechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt worden war, kein Wahlrecht besitzt.

In den volksdeutschen Kreisen ist man ferner noch darüber verstimmt, daß Dr. Franz Basch als Verleger und Dr. Georg Goldschmied als Hauptschriftleiter des einzigen volksdeutschen [illegible] in Ungarn, des [illegible], trotz ihres An[illegible]ekammer aufgenom[illegible] nämlich zu bedeu[illegible] scheinen des „Deut[illegible]ern keine Abände[illegible] erfolgt, ernstlich in [illegible]den würde. Es ist [illegible] schreibt die „WB." [illegible] Regierung, die der [illegible] Dr. Baschs gegen[illegible] mehrfach Beweise [illegible] Entgegenkommens [illegible]ßnahmen abändern

Deutscher von Polen erschossen

Mutmaßlich polnischer Grenzbeamter

Am Mittwoch, dem 10. Mai, wurde der 29jährige volksdeutsche Schiffer Koschitzki aus Ziegelscheune beim Ueberqueren der Obra auf der deutschen Hälfte des Flusses in seinem Kahn von polnischen Grenzbeamten erschossen. Koschitzki, dem die Schifferei in diesem Gebiet der Obra gehört, war im Besitz eines Dauerausweises; er war also berechtigt, die deutsche und polnische Seite der Obra, deren Grenze die Mitte bildet, zu befahren.

...magst ruhig sein!

Dr. O. Merseburg, 13. Mai.

Die Wacht am Rhein mit dem Kehrreim: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein", wird in Deutschland gemeinhin angestimmt, wenn Feinde drauf und dran sind, das Reich anzugreifen. Soweit ist es nun heute denn doch noch nicht. Zunächst ist nur ein — wenn auch recht lautes — Kriegsgeschrei da. Mit kriegerischen Aktionen selbst hält man zurück, was angesichts des unüberwindlichen deutschen Westwalls verständlich erscheint. Wären wir heute schwach und mangelhaft gerüstet, die Kriegsfurie wütete sicherlich schon längst. Da wir aber zu Lande und in der Luft die gewaltigste Macht sind, da wir bewaffnet sind, wie kein zweiter Staat des Erdballs, da unser Kriegsgerät das Modernste vom Modernsten ist, haben unsere Gegner das Aeußerste doch noch nicht gewagt. Es spricht viel dagegen, daß sie es überhaupt wagen werden.

Auch das hat sehr reale Gründe. Der schlagartige Rüstungsvorsprung, den das Deutsche Reich innerhalb der letzten zwei Monate erfahren hat, lockt weniger denn je zu Abenteuern. Der Führer hat in seiner Reichstagsrede einiges von dem Kriegsgerät aufgezählt, das die deutsche Wehrmacht in Böhmen und Mähren sicherstellen konnte. Die von ihm genannten Zahlen waren frappierend. Wenn man recht sieht, dürften wir die vollständige kriegsmäßige Ausrüstung (einschließlich verschiedener Munitionsausstattungen) für mehrere Dutzend Divisionen vorgefunden haben. Rüstungsfabriken, die zu den größten und besten der Welt gehören, liegen bekanntlich ebenfalls im Protektorat. Das alles wiegt für unsere Gegner schwerer als die „Freiheit des tschechischen Volkes", über die man soviel heuchlerische Zähren vergießt.

Ein handwerklich tüchtiges, fleißiges 7-Millionenvolk entgilt nun, befreit von jedem Wehrdienst, heute und für alle Zukunft den Schutz, den ihm das Reich gewährt, durch seine Arbeitskraft. Bei dem Mangel an schaffenden Händen, unter dem wir in steigendem Maße leiden, muß sich das als fühlbare Entlastung und als garnicht hoch genug einzuschätzender Gewinn für unsere Gesamtlage auswirken. Es sind übrigens keine Ladenhüter, die wir in den tschechischen Kriegsgerätespeichern vorgefunden haben. Vielmehr ist es auf allen Gebieten das Modernste vom Modernsten. Denn schließlich sind Skoda und die Brünner Waffenwerke Firmen von Weltruf. Auch haben die Franzosen nicht Millionen über Millionen in das einstige tschecho-slowakische „Flugzeugmutterschiff" hineingepumpt, um ihre mitteleuropäischen Gendarme mit unzulänglichen Waffen auszustatten. Sie haben sich materiell wie finanziell diese Sturmbastion gegen das Herz des Reiches soviel kosten lassen, weil sie in ihm den Angelpunkt ihrer mitteleuropäischen Politik

[illegible]rschall Göring an der Westküste des Mittelmeeres

Generalfeldmarschall Göring besichtigte während seines Aufenthalts in San Remo ein italienisches Kriegsschiff (unser Bild). Anschließend trat er auf dem neuesten Motorschiff der Hamburg-Amerika-Linie „Huascaran" eine Fahrt längs der Küste des westlichen Mittelmeers an
Weltbild (K.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019390513-11/fragment/page=0017